

**BLK-Programm**

Neue Lernkonzepte in der  
dualen Berufsausbildung



Landesinstitut für Schule  
Soest



Otto-von-Guericke-Universität  
Magdeburg

**SELUBA**

Steigerung der Effizienz neuer Lernkonzepte und  
Unterrichtsmethoden in der dualen Berufsausbildung

Modellversuch SELUBA Nordrhein-Westfalen

## Evaluation der Bildungsgang- arbeit in Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Modellversuches SELUBA

in den Bildungsgängen der Ausbildungsberufe  
Automobilkauffrau/Automobilkaufmann,  
Informationselektronikerin/Informationselektroniker  
und Mechatronikerin/Mechatroniker



**Werkstattbericht  
Heft 4**

gefördert durch

**bmb+f**  
Bundesministerium für Bildung  
und Forschung

**MSWF**  
Ministerium für Schule,  
Wissenschaft und Forschung  
Nordrhein-Westfalen

September  
2002

**Evaluation der Bildungsgangarbeit  
in Nordrhein-Westfalen im Rahmen  
des Modellversuches  
SELUBA**

in den Bildungsgängen der Ausbildungsberufe  
Automobilkauffrau/Automobilkaufmann,  
Informationselektronikerin/Informationselektroniker und  
Mechatronikerin/Mechatroniker

**Studie im Rahmen  
des Modellversuches  
SELUBA/NRW**

**September 2002**

# **Evaluation der Bildungsgangarbeit in Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Modellversuches SELUBA**

in den Bildungsgängen der Ausbildungsberufe  
Automobilkauffrau/Automobilkaufmann,  
Informationselektronikerin/Informationselektroniker und  
Mechatronikerin/Mechatroniker

## **Werkstattbericht Heft 4 - September 2002**

Herausgeber: Landesinstitut für Schule  
Paradieser Weg 64  
59494 Soest

Autoren: Holde Deisenroth  
Janine Köbbing

Veröffentlichung im Rahmen des Modellversuches SELUBA „Steigerung der Effizienz neuer Lernkonzepte und Unterrichtsmethoden in der dualen Berufsausbildung“, der mit Mitteln des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird.

Landesinstitut für Schule  
Geschäftsstelle SELUBA  
Paradieser Weg 64  
59494 Soest

## Inhalt

	Vorbemerkung	5
1.	Modellversuchsziele und Arbeitsweise des Modellversuches SELUBA – NRW und landesspezifische Ausgangsbedingungen	6
2.	Zielsetzung der Befragung	7
3.	Stichprobe, Fragebogen und Durchführung	8
3.1	Stichprobe	8
3.2	Fragebogen	8
3.3	Durchführung	8
4.	Statistische Methoden der Auswertung	9
4.1	Tabellenband	9
4.2	Faktorenanalyse	9
4.3	Bereiche und Faktoren	10
5.	Kommentierte Auswertung	11
5.1.	Umsetzung des Lernfeldkonzeptes	11
5.1.1	Entwicklungsstand der didaktischen Jahresplanung	11
5.1.2	Anordnung der Lernfelder und Unterrichtsorganisation (=Organisationsformen der Lehr-Lernprozesse)	12
5.1.3	Gestaltung und Umsetzung der Lernsituationen	14
5.1.4	Dokumentation der didaktischen Jahresplanung und Einschätzung der Effizienz bzw. Abstimmung der Arbeit	15
5.1.5	Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentar zum Bereich "Umsetzung des Lernfeldkonzeptes"	17
5.2.	Akzeptanz des Lernfeldkonzeptes	19
5.2.1.	Selbstständigkeit der Lehrenden	19
5.2.2.	Realisierung des Bildungsauftrages	20
5.2.3	Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentar zum Bereich „Akzeptanz des Lernfeldkonzeptes“	21
5.3.	Teamarbeit	22
5.3.1	Akzeptanz des Teamgedankens	22
5.3.2	Umsetzung des Teamgedankens in der Arbeit der Lehrenden	23
5.3.3	Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentar zum Bereich „Teamarbeit“	24
5.4.	Schulentwicklung	26
5.4.1	Organisation und Rahmenbedingungen	26
5.4.2	Selbstständigkeit/Beteiligung des Bildungsganges und Stundenplangestaltung	27
5.4.3	Förderung der Teamarbeit durch die Schulleitung	29
5.4.4	Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentar zum Bereich "Schulentwicklung"	30

5.5.	Externe Kooperation	31
5.5.1	Zusammenarbeit mit Ausbildungspartnern	31
5.5.2	Zusammenarbeit zwischen den Schulen	31
5.5.3	Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentar zum Bereich "Externe Kooperation"	32
6.	Fortbildungs- und Unterstützungsbedarf	33
7.	Kernthesen der Studie	35
8.	Anhang	37
8.1	Fragebogenmuster	37
8.2	Faktorenanalyse	49
8.3	Tabellenband	55

## Vorbemerkung

Die hier vorliegende Erhebung zum Stand der Bildungsgangarbeit, zur Umsetzung der lernfeldstrukturierten Lehrplanvorgaben und zur Einführung neuer Lehr-Lernkonzepte in Bildungsgängen mit neuen Ausbildungsberufen wurde im Rahmen des Modellversuches SELUBA in Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

SELUBA steht für „Steigerung der Effizienz neuer Lernkonzepte und Unterrichtsmethoden in der dualen Berufsausbildung“. Die Laufzeit des Modellversuches beträgt drei Jahre, vom 01.10.1999 bis zum 30.09.2002.

SELUBA ist in den Schwerpunkt „Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung“ des bundesweiten Förderprogramms der Bund-Länderkommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) eingebunden und kooperiert mit dem im gleichen Schwerpunkt eingebundenen Modellversuchsverbund NELE der Bundesländer Bayern und Hessen.

Im Modellversuchsverbund SELUBA arbeiten die Bundesländer Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen zusammen. Modellversuchsträger sind die jeweiligen Landesinstitute in Halle und Soest. Wissenschaftlich begleitet wird der Verbund durch Prof. Dr. Reinhard Bader vom Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

## 1. Modellversuchsziele und Arbeitsweise des Modellversuches SELUBA – NRW und landesspezifische Ausgangsbedingungen

Die wissenschaftlich gestützte Implementation und Evaluation des Lernfeldkonzeptes der bundesweit gültigen KMK-Rahmenlehrpläne für die Fachklassen des dualen Systems ist das zentrale Ziel der beiden Modellversuchspartner in SELUBA. Mit dieser Zielsetzung sind die folgenden Arbeitsschwerpunkte verbunden:

- Entwicklung von Konzepten und Materialien, die neue Lehr-Lernkonzepte und Unterrichtsmethoden qualitativ stützen,
- Evaluation der Wirksamkeit des Lernens in Lernfeldern,
- Berücksichtigung der Integration von regionalen und schulspezifischen Besonderheiten bei der Umsetzung des Lernfeldkonzeptes.

Die Implementation des Lernfeldkonzeptes der KMK-Rahmenlehrpläne in Nordrhein-Westfalen steht im Gesamtrahmen der landesspezifischen Vorgaben für die Berufsschule im Berufskolleg. NRW übernimmt die KMK-Rahmenlehrpläne und ergänzt sie landesspezifisch, z.B. durch eine Stundentafel, Hinweise zum berufsübergreifenden Lernbereich, Hinweise zur Bildungsgangarbeit, zur Leistungsbewertung und durch Vorgaben zu doppeltqualifizierenden Bildungsgängen. Affine Lernfelder sind dabei unter einem berufsorientierten Oberbegriff zusammengefasst, einem sog. Bündelungsfach, das auf dem Zeugnis ausgewiesen ist.

Zum einen werden dadurch die zentralen Intentionen des Lernfeldkonzeptes gestützt, d.h. die Orientierung der Lernfelder an Handlungs- statt Fachsystematiken bleibt ebenso gewahrt wie ihre Gestaltungsoffenheit und die Möglichkeit zu standortbezogener/regionalspezifischer curricularer Ausgestaltung bleibt erhalten. Zum anderen werden die lernfeldkonzeptionierten Lehrpläne durch die landesspezifischen Ergänzungen in den Gesamtrahmen des umfassenden Bildungsauftrages des Berufskollegs in NRW gestellt.

Der Modellversuch SELUBA-Nordrhein-Westfalen arbeitet von Beginn an mit sieben Modellversuchsschulen und einem an eine Schule assoziierten Studienseminar nach der bottom-up-Methode. Die Modellversuchsschulen entwickelten und erprobten Umsetzungsstrategien, die in Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung zu Umsetzungsmodellen aufbereitet für die Schulen des Landes NRW bereit gestellt wurden.<sup>1</sup>

Die Schulen sind mit jeweils einem Bildungsgang eines neuen Ausbildungsberufes beteiligt.

Schule	Bildungsgang
Albrecht-Dürer-Berufskolleg Fürstenwall 100 40217 Düsseldorf	Gastronomie
Berufskolleg der Stadt Köln Kartäuserwall 30 50678 Köln	Mediengestalterin/ Mediengestalter für Digital- und Printmedien
Joseph-DuMont-Berufskolleg Escherstraße 217 50739 Köln	Kauffrau/Kaufmann für Audiovisuelle Medien

<sup>1</sup> SELUBA - Materialien s. <http://www.seluba.de>

Berufskolleg Bocholt-West d. Kreises Borken Schwanstraße 19 46399 Bocholt	Mechatronikerin/ Mechatroniker
Studienseminar für das Lehramt für die Sek. II, Hagen I Bahnhofstraße 7 58095 Hagen	Kooperation mit dem Berufskolleg Cuno I, Hagen, Bildungsgang Mechatronikerin/ Mechatroniker
Cuno-I Berufskolleg der Stadt Hagen Victoriastraße 2 58095 Hagen	Mechatronikerin/ Mechatroniker
Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg Auf der Geest 2 59348 Lüdinghausen	Automobilkauffrau/ Automobilkaufmann
August-Griese-Schule Berufskolleg des Kreises Herford Jahnstraße 54 - 68 32584 Löhne	Informationselektronikerin/ Informationselektroniker

Im Rahmen der Transferarbeit des Modellversuches wurden u.a. drei landesweite Fachtagungen unter Mitarbeit des Landesinstituts und der jeweiligen Modellversuchsschulen durchgeführt.

Die Tagungen verfolgten das Ziel, die Bildungsgangarbeit und die Lehrplanumsetzung an den Berufskollegs zu stützen, Kontakte zwischen Schulen mit gleichen Bildungsgängen in den Regionen zu fördern und Modellversuchsergebnisse zu verstetigen. Die Tagungen wurden für die Bildungsgänge der Ausbildungsberufe Automobilkauffrau/-mann, Informationselektronikerin/-elektroniker und Mechatronikerin/Mechatroniker angeboten.

Da Kolleginnen und Kollegen aller Schulstandorte des Landes teilnahmen, ermöglichten es diese Veranstaltungen, eine kontrollierte Erhebung zum Stand der Bildungsgangarbeit im Hinblick auf das Lernfeldkonzept durchzuführen.

## 2. Zielsetzung der Befragung

Die Befragung zielte darauf, über den Stand der curricular-didaktischen Arbeit, die schulorganisatorischen Veränderungen und die Akzeptanz der Gesamtkonzeption gesicherte Informationen zu erhalten, um die im Modellversuch erarbeiteten und erprobten Unterstützungskonzepte bedarfsgerecht für die Schulen weiterentwickeln zu können.

Die Ergebnisse können genutzt werden, um die Implementation der neuen Lehr-Lernkonzepte und Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der schulischen Bildungsgangarbeit zu überprüfen und ggf. weiter zu entwickeln.

### 3. Stichprobe, Fragebogen und Durchführung

#### 3.1. Stichprobe

An der Befragung nahmen insgesamt 156 Personen im Alter zwischen 31 und 59 Jahren teil, davon 10 Frauen und 146 Männer. Die Befragungspersonen sind Lehrkräfte der Bildungsgänge Automobilkauffrau/Automobilkaufmann, Informationselektronikerin/Informationselektroniker und Mechatronikerin/Mechatroniker. Alle an dem Modellversuch teilnehmenden Schulen waren durch je zwei bis drei Lehrkräfte auf den Fachtagungen vertreten, wodurch über die Schulen eine Vollerhebung der Bildungsgangarbeit möglich war.

#### 3.2. Fragebogen

SELUBA entwickelte in Zusammenarbeit mit den Modellversuchsschulen, der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluationsexperten einen Fragebogen<sup>2</sup>. Ergebnisse und Erfahrungen der Modellversuchsschulen gingen in die Fragenbereiche und die Fragestellungen ein. In Form eines Pretests wurde der Fragebogen mit Modellversuchsbildungsgängen überprüft.

Der entwickelte Fragebogen ist für alle Ausbildungsberufe gleich, da hier nicht Berufsspezifika sondern Strategien, Strukturen und Stand zur Umsetzung der neuen Lehr-Lernkonzeption erfragt werden sollten, die ja gleichermaßen für alle Ausbildungsberufe zutrifft.

Der Fragebogen ist als Selbstausfüller konzipiert und enthält, bis auf ein Textfeld zur freien Meinungsäußerung am Ende des Fragebogens, ausschließlich geschlossene Fragen, in denen Aussagen zu den u.g. Bereichen auf einer 5-stufigen Likert-Skala bewertet werden müssen. Der Fragebogen schließt mit einem Datenbogen zur Statistik ab.

Die im Fragebogen enthaltenden Items sind thematisch je einem der fünf Hauptaspekte (Umsetzung des Lernfeldkonzeptes, Schulentwicklung, Teamarbeit, Externe Kooperation und Akzeptanz des Lernfeldkonzeptes), die den Schwerpunkt der Evaluation bilden, zugeordnet.

Inhaltlich ist der Fragebogen in acht Kapitel gegliedert, die die Hauptarbeitsfelder im jeweiligen Bildungsgang erfassen. Die Arbeitsfelder wurden aus der Erfahrung der Kolleginnen und Kollegen der Modellversuchsschulen heraus generiert.

Die Fragenbereiche I - VI beziehen sich auf die innerschulische Bildungsgangarbeit, sie sind mit Faktenfragen erschlossen und enthalten zusätzlich in den Bereichen I, II, III, V und VI Fragen zur subjektiven Einschätzung des Sachstandes.

Die Bereiche VII und VIII richten sich auf den Aspekt der Verstetigung aus, indem sie auf evaluative und auf Fortbildungsmaßnahmen Bezug nehmen.

#### 3.3. Durchführung

Die Daten wurden im Rahmen der drei o.g. Fachtagungen erhoben. Hierzu wurde der Fragebogen an die teilnehmenden Lehrkräfte verteilt, welche diesen eigenständig ausfüllten.

Nach Abschluss der Erhebung wurden die Daten mit Hilfe eines dafür geschriebenen Programmes erfasst und mit dem Statistikprogramm SPSS ausgewertet.

---

<sup>2</sup> s. Anhang S. 37

## 4. Statistische Methoden der Auswertung

### 4.1. Tabellenband

Der Tabellenband im Anhang enthält die absoluten und prozentualen Häufigkeiten der Antworten zu allen Fragen insgesamt und aufgebrochen nach den drei Bildungsgängen. Als statistisches Lagemaß ist der Mittelwert angegeben und als Maß der Streuung die Standardabweichung (d.h. die zu erwartende Abweichung vom Mittelwert).

Weitere Aufbrüche wurden aufgrund der daraus resultierenden sehr kleinen Untergruppen nicht vorgenommen.

Zur Visualisierung der Gesamtergebnisse sind diese bei jeder Frage (ausgenommen der Statistikteil) in Form eines 3D-Kuchendiagrammes dargestellt.

Abgeschlossen wird der Tabellenband durch die Auflistung der offenen Nennungen im Feld zur freien Meinungsäußerung. Auf eine detaillierte Auswertung wurde aufgrund der geringen Anzahl und der Heterogenität der Antworten verzichtet, es wurde lediglich eine Sortierung nach Thema vorgenommen.

### 4.2. Faktorenanalyse

Ein wichtiger Punkt im Rahmen der Erhebung war die Untersuchung der Bedeutung einzelner Aspekte bei der Umsetzung des Bildungsgangkonzepts. Durch die Beurteilung der Wichtigkeit einzelner Punkte ist es im Anschluss an die Datenerhebung möglich, Prioritäten zu setzen, wenn es darum geht, die Ergebnisse in Maßnahmen umzusetzen.

In der Regel ist es so, dass nur einige wenige Parameter erhebliche Bedeutung bei der Meinungsbildung haben.

Ebenso regelmäßig jedoch wirken diese Variablen nicht unabhängig voneinander. Sie stehen in einem mehr oder weniger dichten wechselseitigen Beziehungsgeflecht und keine kann für sich alleine einen übergeordneten, komplexen Sachverhalt erklären.

Werden in einem Fragebogen mehrere Fragen aufgenommen, die sich alle im wesentlichen auf das gleiche übergeordnete Thema beziehen, liegt dem im allgemeinen die Überlegung zugrunde, dass es im Hintergrund einen Faktor oder eine Komponente gibt, die durch die gesamte Gruppe von Variablen gemessen werden soll.

Die Faktorenanalyse ist ein geeignetes statistisches Verfahren, um ein zugrundeliegendes, nicht beobachtbares Konstrukt, das durch eine Gruppe von Variablen repräsentiert wird, zu identifizieren.

Die Faktorenanalyse betrachtet eine Vielzahl einzelner Variablen und faßt diese in einer kleineren Anzahl von Gruppen (Faktoren) zusammen. Dabei werden die Gruppen so gebildet, dass die Variablen innerhalb einer Gruppe eine möglichst große Ähnlichkeit aufweisen und gleichzeitig die Gruppen untereinander sehr verschieden sind. Die Auswahl der Variablen erfolgt anhand der Korrelationen zwischen den Variablen; die Faktorenanalyse liefert Indexzahlen (sog. Ladungen), die darüber informieren, wie gut eine Variable zu einer Variablengruppe passt. Diese Indexzahlen stellen die Basis für interpretative Hypothesen über das Gemeinsame der Variablen einer Gruppe dar.

Die hier durchgeführte Analyse wurde mithilfe des Statistikprogrammes SPSS für jeden der fünf Hauptaspekte (Umsetzung des Lernfeldkonzeptes, Schulentwicklung, Teamarbeit, Externe Kooperation und Akzeptanz des Lernfeldkonzeptes) separat durchgeführt, um Übersichtlichkeit und Transparenz bei der Interpretation zu gewährleisten. Die Ergebnisse sind im Anhang dargestellt.

### 4.3. Bereiche und Faktoren

Durch die statistische Methode der Faktorenanalyse ergaben sich fünf Faktorenbereiche, mit denen die zentralen Arbeitsfelder der Schulen zur Implementation des Lernfeldkonzeptes umschrieben sind:

- **Umsetzung des Lernfeldkonzeptes** als zentrale curricular-pädagogische Aufgabe
- **Akzeptanz des Lernfeldkonzeptes** bei den Lehrenden
- Entwicklungsstand der **Teamarbeit**
- **Schulentwicklung** zur Stützung der neuen Lehr-Lernkonzepte
- **Externe Kooperation** zur Unterstützung der schulischen Arbeit

In der folgenden Übersicht sind diese Bereiche mit den ermittelten Faktoren zusammengefasst:



Die Ergebnisse zu den einzelnen Faktoren dieser fünf Bereiche sind im Folgenden dargestellt und kommentiert. Ein zusammenfassender Kommentar zu jedem Bereich erläutert die Ergebnisse im Zusammenhang.

## 5. Kommentierte Auswertung

### 5.1. Umsetzung des Lernfeldkonzeptes

Die Umsetzung der gestaltungsoffenen, lernfeldstrukturierten Lehrpläne erfordert an den Schulen die Entwicklung einer didaktischen Jahresplanung mit Anordnung / Sequenzierung der Lernfelder und mit der Konkretisierung der einzelnen Lernfelder in Lernsituationen.

Lernsituationen ermöglichen die Umsetzung der mit den curricularen Vorgaben intendierten handlungsorientierten und ganzheitlichen Lehr-Lernkonzepte. Sie erfordern fächerübergreifende Unterrichtsplanung und -gestaltung. Dazu ist die Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer in Teams eine notwendige Voraussetzung.

Um den Stand und die Art der Umsetzung des Lernfeldkonzeptes in den befragten Bildungsgängen ermitteln zu können, wurden klar messbare Variablen erfragt, wie z.B. der Stand der didaktischen Jahresplanung und ihrer Dokumentation in den einzelnen Schul-/Ausbildungsjahren, die Sequenzierung der Lernfelder und die Organisationsformen der Lehr-Lernprozesse.

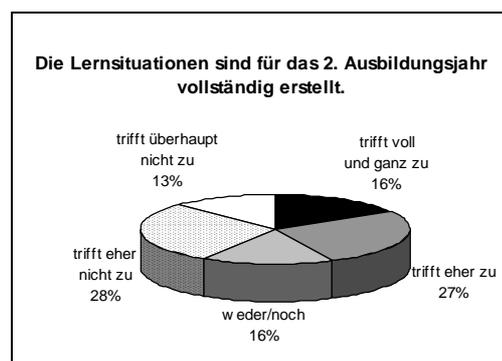
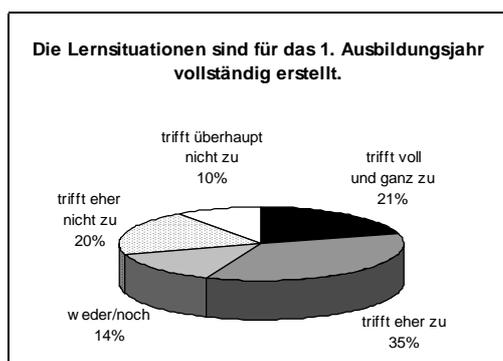
Zum Teilbereich „Konkretion der Lernfelder durch situierte Lehr-Lernarrangements“ wurden Variablen gewählt, die beobachtbare zentrale Aspekte von Lernsituationen abbilden, wie z.B. die Berufsorientierung, die fächerübergreifende Gestaltung sowie die Abstimmung von Fach- und Handlungssystematik.

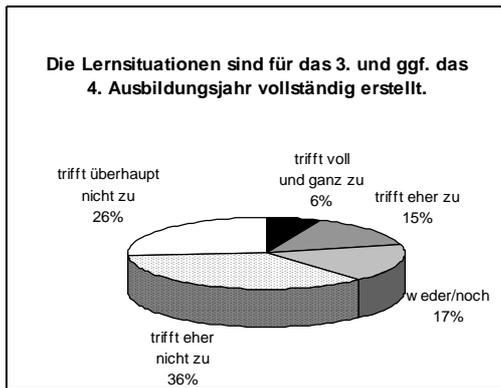
Weitere Variablen zum konkreten Arbeitsprozess der Lehrerinnen und Lehrer, eingeschlossen die Durchführung der Lernerfolgsüberprüfungen, geben Aufschluss darüber, wie weit tatsächlich in Teams in Lernsituationen gearbeitet wird.

#### 5.1.1. Entwicklungsstand der didaktischen Jahresplanung

Der Entwicklungsstand der didaktischen Jahresplanung verdeutlicht, wie weit die Umsetzung der Lernfelder in Lernsituationen an den Schulen vorangeschritten ist. Da alle befragten Bildungsgänge neue Ausbildungsberufe implementieren, ist zu erwarten, dass die Jahresplanungen sukzessive mit dem Fortschreiten der Ausbildung entwickelt werden.

Die Erstellung der Jahresplanung ist für die Schulen ein relativ neues Arbeitsfeld. Die Bildungsgänge müssen im Team und fächerübergreifend Lernfelder in Lernsituationen umsetzen, sie dokumentieren, erproben und evaluieren. Eine didaktische Jahresplanung ist ein Instrumentarium mit Prozesscharakter. Anspruch und Arbeitsumfang für diese Form schulischer curricularer Arbeit ist damit deutlich höher als bei den vorher gewohnten, eher statischen Stoffverteilungsplänen für einzelne Unterrichtsfächer.

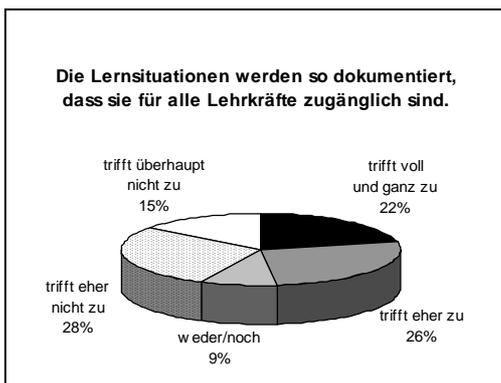




In ca. der Hälfte der befragten Bildungsgänge sind didaktische Jahresplanungen für das 1. und 2. Ausbildungsjahr vollständig oder fast vollständig entwickelt und an der Planung für das 3. Jahr wird gearbeitet.

Die Gruppe der Bildungsgänge, die eher noch gar nicht oder wenig gearbeitet haben, ist für das 1. Ausbildungsjahr mit ca. 40% und für das 2. Ausbildungsjahr mit ca. 45 % recht groß (zusammengefasst sind hier die Werte der jeweils letzten beiden Skalierungspunkte).

Bezieht man die Angaben zum Skalierungspunkt „weder/noch“ mit in, der sich hier eher als negative Angabe verstehen lässt, muss von mindestens 50% der Schulen ausgegangen werden, die zu diesem Bereich noch wenig oder gar nichts erarbeitet haben.



Dieses Ergebnis zum Arbeitsstand in den Schulen wird bestätigt durch die Aussagen zum Stand der Dokumentation der didaktischen Jahresplanung. Eine gemeinschaftlich verabredete und verfügbare Dokumentation ist erst in ca. der Hälfte der Bildungsgänge vorhanden bzw. im Aufbau.

### 5.1.2. Anordnung der Lernfelder und Unterrichtsorganisation (=Organisationsformen der Lehr-Lernprozesse)<sup>3</sup>

Mehr als die Hälfte der befragten Bildungsgänge gibt an, dass Lernfelder organisatorisch als parallel laufende Unterrichtseinheiten geplant werden. D.h. alle Lernfelder werden - so wie bisherige Schulfächer - über das gesamte Schuljahr oder -halbjahr gestreckt. Sie treten damit organisatorisch an die Stelle der bisherigen Schulfächer und werden in das dafür geltende Organisationskonzept eingepasst. Dies ist ein recht deutliches Indiz dafür, dass Lernfelder eher im Sinne traditioneller Schulfächer umgesetzt werden, da eine Sequenzierung von Lernfeldern im Sinne der Lernprogression bei einer solchen Organisationsform nicht möglich ist.

Diese noch sehr stark vorherrschende traditionelle Organisationsform ist sicherlich ein Grund mit, warum nur ca. 25% der befragten Bildungsgänge angeben, dass sie den gesamten Unterrichtsprozess vollständig oder überwiegend durch Lernsituationen strukturieren.

<sup>3</sup> vgl. dazu Tabellenband Abb.28-33 u. Abb.40-42 u. Abb. 70-72

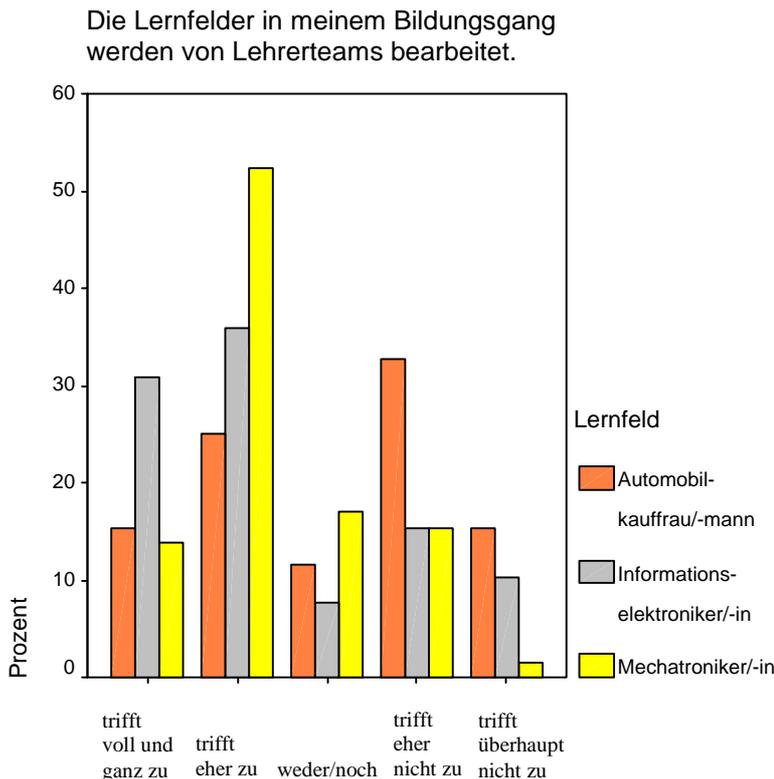


Die am häufigsten praktizierte unterrichtliche Umsetzung (über 66%) ist eine Mischform aus teils fachlich und teils handlungssystematisch strukturierten Phasen.

Dabei lassen sich aufgrund der ergänzenden Angaben zwei Ausprägungen dieser Mischform unterscheiden:

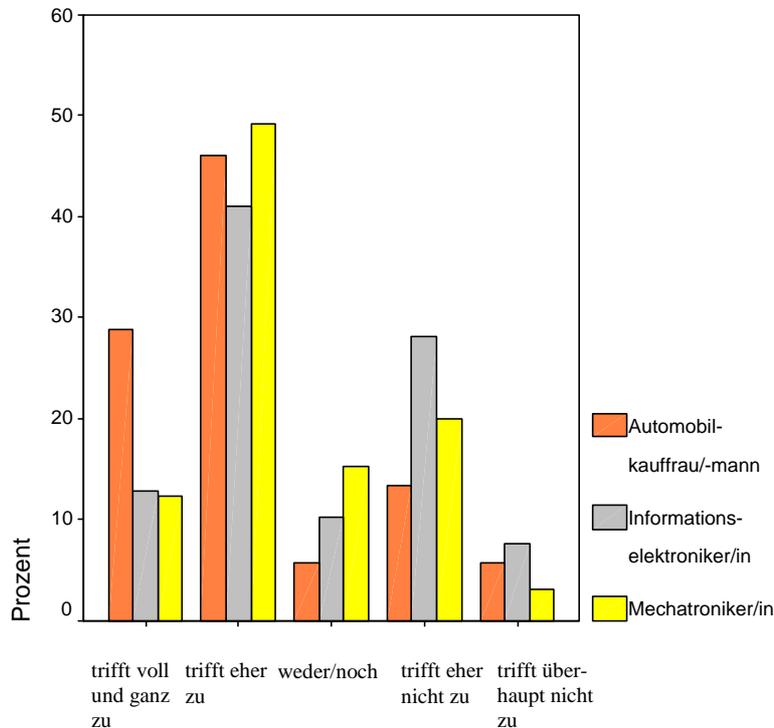
- Entweder ist das Leitkriterium der Unterrichtsplanung die Lernsituation und rein fachsystematische Instruktionsphasen liegen innerhalb von Lernsituationen oder stehen in direktem Bezug dazu. Fachsystematische Phasen haben dadurch die Funktion von notwendigen, ergänzenden Exkursen (56%) im situierten Kontext.
- Oder das Leitkriterium der Unterrichtsplanung ist die Fachsystematik, und es werden dazu vertiefende oder übende projektartige Sequenzen (39%) eingeplant. Diese Planungsstruktur steht der Intention des Lernfeldkonzeptes eher entgegen.

Ein Vergleich der Umsetzung nach Ausbildungsberufen zeigt deutliche Unterschiede in der Arbeit mit Lernfeldern im Unterricht. Fächerübergreifende Zusammenarbeit in Lernsituationen erfordert Teamarbeit der Lehrenden und damit ist Teamarbeit ein Indiz für neue Umsetzungsstrategien.



Ca. 40% der Bildungsgänge der Automobilkaufleute geben an, dass Lernfelder in ihrem Bildungsgang von Lehrerteams bearbeitet werden. Bei den beiden technischen Berufen, Mechatroniker/in und Informationselektroniker/in, sind die zustimmenden Antworten zu dieser Frage mit über zwei Drittel der Befragten erheblich größer (68% und 66%/s. nebenstehende Abb.)

Die Lernfelder in meinem Bildungsgang werden von einzelnen Lehrkräften im Rahmen ihrer Fächer bearbeitet.

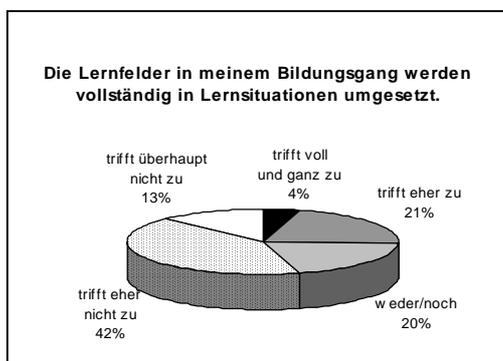


Die weiteren Antworten weisen aus, dass die Unterrichtsarbeit noch wesentlich durch den Lehrereinsatz nach Fächern geprägt ist und fächerübergreifendes Arbeiten – wenn es geschieht – eher additiv und nicht integrativ erfolgt (s. nebenstehende Abb.). Die Zahl der zustimmenden Antworten dazu ist bei den Bildungsgängen Automobilkauffleute hierbei mit über 75% deutlich höher als bei den technischen Berufen (Mechatroniker/in ca. 60%, Informationselektroniker/in ca. 55%).

### 5.1.3. Gestaltung und Umsetzung der Lernsituationen

Fast 80% der Befragten geben an, dass Lernsituationen an exemplarischen beruflichen Handlungssituationen orientiert sind und 77% äußern, dass bei der Konkretion der Lernfelder in Lernsituationen die Berufsabschlussprüfung voll bzw. stark berücksichtigt wird.

Diese hohe positive Angabe bestätigt, dass die schulischen Bildungsgänge sich aktiv mit den Anforderungen der betrieblichen Ausbildung auseinandersetzen, Prüfungsanforderungen berücksichtigen und Abstimmungen vornehmen. Damit ist eine wesentliche Intention des Lernfeldkonzeptes in sehr hohem Maße angenommen worden.<sup>4</sup>



Dagegen ist die vollständige Konkretion von Lernfeldern durch Lernsituationen in den Bildungsgängen eher noch die Ausnahme. Schulen praktizieren, wie oben dargestellt, eher ein Mischmodell aus fach- und handlungssystematisch strukturierten Lehr-Lernprozessen. Die vollständige Umsetzung eines Lernfeldes in situierte Lehr-

Lernarrangements ist eher noch die Ausnahme.

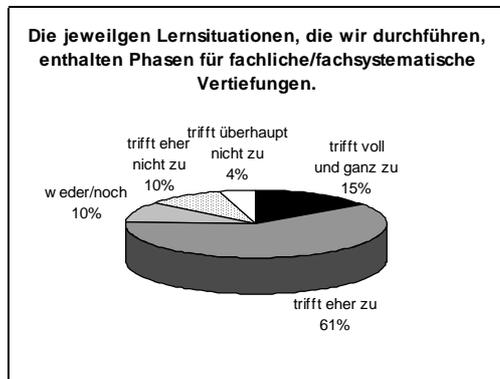
Wie Lehrerinnen und Lehrer die Lehr-Lernprozesse miteinander gestalten und durchführen, wie sie Teamarbeit praktizieren und fächerübergreifende Unterrichtsprozesse

<sup>4</sup> vgl. dazu Tabellenband Abb. 48-54 u. Abb. 73-75

realisieren verdeutlichen die Ergebnisse der Items zur „Umsetzung der Lernsituationen“<sup>5</sup>.

Wenn Lernsituationen geplant und durchgeführt werden, wird in hohem Maße fächerübergreifende Teamarbeit praktiziert. Fast 70% der Befragten geben an, dass dabei organisatorische Vereinbarungen und Zuständigkeitsabsprachen getroffen werden und noch rd. 60% stimmen zu, dass didaktisch-methodische Absprachen und die gemeinsame Erstellung und Nutzung von Unterrichtsmaterialien im Rahmen von Lernsituationenunterricht stattfinden.

Antworten zur Verortung von fachlichen/fachsystematischen Phasen in durchgeführten Lehr-Lernprozessen und zur Art der Lernerfolgskontrolle lassen weitere Rückschlüsse darauf zu, ob Unterricht eher durch situierte, ganzheitliche Lehr-Lernarrangements oder eher durch traditionelle Fächer- und damit Fachsystematikstrukturen bestimmt wird. 76% der Lehrerinnen und Lehrer geben an, dass fachliche/fachsystematische Vertiefungen als Phasen in Lernsituationen eingebunden sind, d.h. die Wissensaneignung erfolgt im Anwendungskontext und ist nicht isoliert angesiedelt, z.B. als Vermittlung von Grundlagenwissen.



Fächerübergreifende Leistungsbewertungen in Lernsituationen sind ein Indiz dafür, dass vom herkömmlichen Fächerdenken Abstand genommen wird und eher problemhaltige, ganzheitliche und fachübergreifende Lernerfolgsüberprüfungen ermöglicht werden. Nur 7% der Befragten geben an, dies in ihrem Bildungsgang durchzuführen. Die Gruppe, die eingeschränkt zustimmt, ist mit 44% noch recht groß, so dass sich die Aussage treffen lässt, dass in knapp der Hälfte der durchgeführten Lernsituationen tatsächlich situationsbezogene Lernerfolgsüberprüfungen erfolgen. Es heißt aber auch, dass in mindestens der Hälfte der durchgeführten Lernsituationen wesentliche Unterrichtsziele, als da sind fächerübergreifendes, handlungsorientiertes, ganzheitliches, selbstbestimmtes Lernen, keinen Eingang in die Lernerfolgsüberprüfungen finden.

#### 5.1.4. Dokumentation der didaktischen Jahresplanung und Einschätzung der Effizienz bzw. Abstimmung der Arbeit

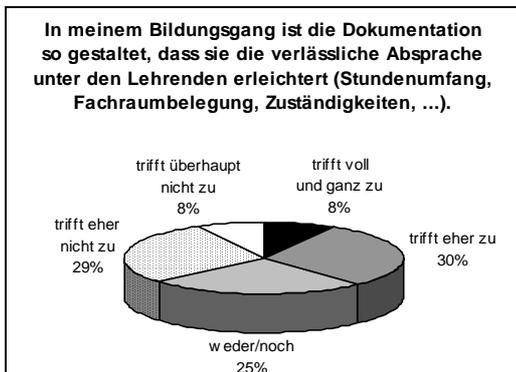
Die Dokumentation der didaktischen Jahresplanung dient der verlässlichen Absprache im aktuellen Unterrichtsgeschehen. Sie ist darüber hinaus ein notwendiges Instrumentarium für die Evaluation der Unterrichtsprozesse und dient somit der Qualitätssicherung. Sie ist weiterhin Basis für gemeinsame Vorhaben mit den betrieblichen Partnern der Ausbildung und letztendlich auch Planungsgrundlage für neue Lerngruppen. Eine gelungene Dokumentation wirkt sich damit auch arbeitserleichternd für den Bildungsgang aus.

<sup>5</sup> vgl. dazu Tabellenband Abb. 48-54

Zwar geben rd. 80% der Befragten an, dass die didaktische Jahresplanung von der jeweiligen Bildungsgangkonferenz erstellt wird, bei konkreter Nachfrage nach Inhalt und Nutzung der Dokumentation zeigt sich jedoch ein differenziertes Bild.



Nur in ca. der Hälfte der Bildungsgänge sind auch Lernsituationen dokumentiert, wobei gerade deren Dokumentation zu verlässlichen Absprachen und zu gemeinsamer Unterrichtsgestaltung zwingend erforderlich ist.

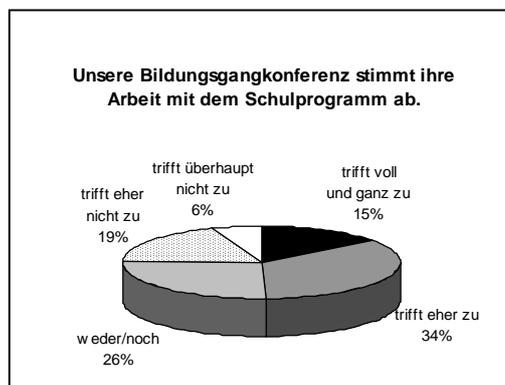


Das Ergebnis zur Nutzungsart der Dokumentation im Bildungsgang belegt dann auch folgerichtig, dass das Instrumentarium didaktische Jahresplanung bisher nur in ca. 38% der befragten Bildungsgänge Bedeutung für die gemeinschaftliche Unterrichtsplanung und -durchführung hat, bzw. gezielt dazu entwickelt wird.



Dass die didaktische Jahresplanung als Planungsgrundlage für nachfolgende Lerngruppen genutzt wird, bejahen dementsprechend auch nur ca. 46% (10% uneingeschränkt, der Rest eingeschränkt) der befragten Bildungsgänge. Das lässt die Aussage zu, dass die Aspekte Verstetigung, Evaluation und Qualitätssicherung in den Bildungsgängen noch deutlich gestützt werden müssen.

Weitere Ergebnisse zu dem gesamten Fragenkomplex der Umsetzung von Lernfeldern in Unterrichtsprozesse liefern die Items zum Bereich „Effizienz und Abstimmung der Arbeit“.



Knapp 60% der Befragten<sup>6</sup> gaben an, mit der Effizienz der Bildungsgangarbeit in ihren Schulen zufrieden zu sein; das lässt die Aussage zu, dass klare Bildungsgangstrukturen und entsprechende Arbeitsgremien teamförderlich und deutlich arbeitsunterstützend wirken. Es muss aber auch die Aussage getroffen werden, dass weit über 40% der Lehrenden mit den Strukturen und der Effizienz ihrer Bildungsgangarbeit eher unzufrieden sind. Dabei erstaunt es dann nicht, dass nur 50% der Bildungsgänge ihre Arbeit mit dem Schul-

<sup>6</sup> vgl. dazu Tabellenband Abb. 85-89

programm abstimmen, obwohl zur koordinierten Förderung der Schulentwicklung, vor allem auch mit der Entwicklungsarbeit im Bildungsgang, solche Abstimmungen zwingend erforderlich sind. Hier eröffnet sich ein Aufgabenfeld für die Schulleitungsverantwortlichen.

### **5.1.5. Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentar zum Bereich „Umsetzung des Lernfeldkonzeptes“**

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass nur ein relativ kleiner Prozentsatz der befragten Bildungsgänge (25%) auf dem Weg ist, die neue Konzeption vollständig umzusetzen. In der Mehrheit der Bildungsgänge zeigen sich mehr oder weniger intensive Ansätze zur Umsetzung z.B. durch die Entwicklung und Erprobung einzelner Lernsituationen.

Die Umsetzung der neuen Lehrplanvorgaben erfordert von den Lehrenden Arbeit in Bereichen, in denen sie auf wenig Erfahrungsmodelle zurückgreifen können. Deutlicher Unterstützungsbedarf zeigt sich hier in dem durch das Lernfeldkonzept eröffneten Spannungsfeld von Handlungs- und Fachsystematik. Über die Hälfte der Befragten geben an, ein „Mischmodell“ zwischen Handlungs- und Fachsystematik zu praktizieren und das sowohl im didaktisch-methodischen wie im schulorganisatorischen Bereich. Dabei scheint die didaktisch-methodische Konstruktion von Lernsituationen und deren Orientierung an exemplarischen beruflichen Handlungssituationen noch die geringsten Schwierigkeiten zu bereiten. Für den überwiegenden Teil der Kolleginnen und Kollegen, die im berufsbezogenen Lernbereich arbeiten, ist es selbstverständlich, die reale berufliche Situation ihrer Schülerinnen und Schüler in den schulischen Lehr-Lernprozessen zu berücksichtigen. Das erfolgte bisher im Rahmen der jeweiligen Unterrichtsfächer.

Diese Unterrichtsfächer bestimmten sowohl das fachliche Selbstverständnis der Lehrenden wie auch die Organisationsformen in Schule. Lehrer definieren sich als Fachexperten, wobei häufig die durch Studium oder langjährige Einarbeitung erworbene Fakultas und Unterrichtsfächer deckungsgleich sind. Lehrereinsatzplanung und Stundenplangestaltung nach traditionellen Schulfächern oder Fakultäten an den Schulen verfestigen dieses Expertenverhalten.

Das Lernfeldkonzept erhebt dagegen den Anspruch, die Orientierung an der Beruflichkeit zum generellen Strukturierungsprinzip für schulische Lehr-Lernprozesse zu machen und das Primat der Fächer abzubauen. Damit entfällt das gewohnte Ordnungssystem der Unterrichtsfächer und der fachlichen Systematik als Strukturierungsmöglichkeit für die didaktisch-curriculare Arbeit und die schulorganisatorischen Planungsprozesse. Dieser Perspektivenwechsel verunsichert Kolleginnen und Kollegen bis hin zu der Aussage, dass Fachlichkeit und fachsystematische Grundorientierung durch Lernfelder vernachlässigt würde. Von der Aufgabe, die selbstverständlich im Lernfeldkonzept geforderten fachlichen und fachsystematischen Inhalte neu zu strukturieren, fühlen sich die Lehrenden z.T. überfordert. Kolleginnen und Kollegen äußern dabei auch die Sorge, dass bei Planungsprozessen für Unterricht, die an beruflicher Handlungssystematik bzw. an Arbeits- und Geschäftsprozessen orientiert sind, wesentliche fachliche Inhalte vergessen oder vernachlässigt werden könnten. Um dieser Sorge zu begegnen, werden Stoff- oder Inhaltskataloge quasi als heimliche Lehrpläne entwickelt. Ein weiterer Grund, der zur Verunsicherung der Lehrenden in der Arbeit mit dem Lernfeldkonzept beiträgt, sind die Berufsabschlussprüfungen, die als ständige externe Evaluation schulischer Arbeit empfunden werden. Eine Prüfungskonzeption, die von der didaktischen Konzeption unterrichtlicher Lehr-Lernprozesse sehr stark abweicht, muss dabei zu Problemen führen.

Die in dieser Studie getroffenen Aussagen der Kolleginnen und Kollegen zu den Organisationsformen der Unterrichtsprozesse geben Aufschluss über weitere mögliche Gründe für den langsamen und zögerlichen Verlauf des Umsetzungsprozesses.

So kann z.B. eine Organisationsstruktur, die traditionelle Fächerstrukturen durch Lehrereinsatzplanung und Stundenplangestaltung stützt, die Durchführung fächerübergreifender und situierter Lehr-Lernarrangements erschweren oder verhindern. Sind die organisatorischen Rahmenbedingungen zu einer unterrichtlichen Erprobung nicht gegeben, besteht auch wenig Notwendigkeit für Lehrende, solche Prozesse planerisch vorzubereiten und unterrichtliche Prozesse stärker situierter statt rein fachsystematisch auszurichten.

Lernfeldpläne mit Bündelungsfächern, die als Landeslehrpläne seit Anfang 2000 in Nordrhein-Westfalen erstellt werden, sind für die Intention des Gesamtkonzeptes sicherlich hilfreich, da sie auf traditionelle Unterrichtsfächer verzichten. Bündelungsfächer fassen affine Lernfelder zu Gruppen zusammen und verdeutlichen die didaktische Intention des Lernfeldkonzeptes, indem sie die Handlungs-Lernbereiche über den gesamten Lernprozess aufzeigen. Zudem strukturieren Lernfelder den Gesamtlernprozess nicht nur als beliebig anordnungsbar und austauschbare Module; sie bauen im Sinne der Lernprogression aufeinander auf. Diesem Prinzip folgen auch die Bündelungsfächer, d.h. aber gleichzeitig, sie können nicht – wie traditionelle Unterrichtsfächer bisher – Organisationseinheiten für ganzjährig gleichbleibende Stundenpläne oder Lehrereinsatzplanungen sein.

Es stellt sich dabei die Frage, welche Funktion diese Bündelungsfächer im schulorganisatorischen Rahmen einnehmen und einnehmen können, um die Intention des Lernfeldkonzeptes zu stützen.

Bündelungsfächer eignen sich ggf. als Organisationseinheiten zur Stundenplangestaltung, weil sie Lernfelder als Ganzes bestehen lassen. Da die Umsetzung der Lernfelder in Lernsituationen aber fakultenübergreifendes Arbeiten der Lehrerinnen und Lehrer erfordert, können Bündelungsfächer nicht einfach zur Grundlage der Lehrereinsatzplanung gemacht werden, in dem Sinn, dass je ein Lehrender ein Bündelungsfach über ein Schuljahr hin abdeckt. Wenn das Bündelungsfach nicht zu einer neuen, heimlichen Fakultät im Sinne bisheriger Schulfächer werden soll, müssen Schulen Unterstützung erhalten, neue und offene Organisationsmodelle zu entwickeln und zu erproben.

Die KMK-Rahmenlehrpläne, die ja unverändert den Kern der nordrhein-westfälischen Landeslehrpläne bilden, geben den Lehrenden und den organisatorisch Verantwortlichen an den Schulen – wie oben schon mehrfach gesagt – die Lernfelder als Strukturierungssystem vor. Beobachtbar ist, dass diese Rahmenlehrpläne die Sequenzierung bzw. Anordnung der Lernfelder im Sinne der Lernprogression häufig vermissen lassen. Explizit enthalten die KMK-Rahmenlehrpläne dazu keine Aussagen, in manchen KMK-Lehrplänen scheinen die Lernfelder sogar beliebig anordnungsbar und austauschbare Module zu sein. Den Schulen würde eine begründete Sequenzierung eine Hilfe zur standortnahen Lernfeld-Umsetzung bieten, ohne die Selbstständigkeit vor Ort zu sehr einzuschränken und damit würde die standortnahe Entwicklung von didaktischen Jahresplanungen bzw. Schulcurricula gestützt.

## 5.2. Akzeptanz des Lernfeldkonzeptes

Mit den lernfeldstrukturierten Lehrplanvorgaben werden handlungsorientierte didaktische Ansätze unterstützt. Schulen sind gefordert, die gestaltungsoffenen Lehrplanvorgaben schulspezifisch zu konkretisieren und dabei Aspekte der regionalen Ausbildungssituation in die Lehrplankonkretion einzubeziehen.

Eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche schulische Arbeit ist die Akzeptanz, die die Lernfeldkonzeption bei den Kolleginnen und Kollegen, den Schülerinnen und Schülern und den betrieblichen Partnern findet.

Der Faktorenbereich „Akzeptanz des Lernfeldkonzeptes“ prägt sich in zwei Bereichen aus, wobei der erste Bereich - „Selbstständigkeit der Lehrenden“ - erfasst, wie zufrieden die Lehrerinnen und Lehrer mit den gestaltungsoffenen Lehrplanvorgaben und der Verstärkung ihrer curricular-didaktischen Selbstverantwortung sind, d.h. wie die offenen Ziel- und Inhaltsvorgaben generell aufgenommen werden. Der zweite Bereich erfasst Aussagen zur Realisierung des schulischen Bildungsauftrages mit dieser Konzeption.

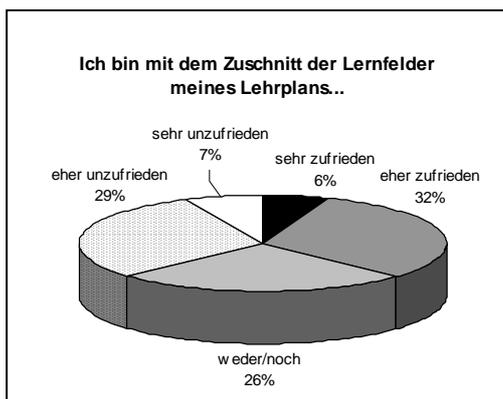
### 5.2.1. Selbstständigkeit der Lehrenden



Mit den gestaltungsoffenen, lernfeldstrukturierten curricularen Vorgaben und dem Auftrag, sie schul- und regionalspezifisch zu konkretisieren, zeigen sich 57% der Befragten sehr bzw. eher zufrieden. Mehr als die Hälfte der Lehrenden schätzt also die stärkere Selbstverantwortung der Schule als positiv ein.

Mit den Strukturelementen der Lernfeldpläne, den offenen Ziel-/Kompetenzvorgaben sowie den offenen Inhaltsvorgaben sind fast 60% der Kolleginnen und Kollegen sehr bis eher zufrieden.

Unentschieden, also auch nicht generell ablehnend, äußern sich hierzu ca. 15%. Die Strukturelemente der curricularen Vorgaben scheinen auf relativ hohe Akzeptanz zu treffen, d.h. die Mehrheit der Lehrenden fühlt sich dadurch weder verunsichert noch überfordert. Sehr unzufrieden – also völlig ablehnend - zeigen sich hier nur 2%.<sup>7</sup>



Deutlich kritischer und stärker polarisiert fallen die Äußerungen zum Zuschnitt der Lernfelder der jeweiligen Lehrpläne aus. Nur etwas mehr als ein Drittel ist mit den Vorgaben der KMK-Rahmenlehrpläne zufrieden, eine gleich große Gruppe zeigt sich dagegen sehr unzufrieden und äußert damit Kritik an der Qualität der KMK-Rahmenlehrplanvorgaben.

<sup>7</sup> vgl. dazu Tabellenband Abb. 37-39

### 5.2.2. Realisierung des Bildungsauftrages

Der Faktor „Realisierung des Bildungsauftrages“ erfasst Items, in denen die Möglichkeit eingeschätzt wird, mit der Lernfeldkonzeption den umfassenden Bildungsauftrag der Berufsschule im Berufskolleg zu realisieren und Lernen und Arbeiten bzw. Praxis und Theorie in Lernfeldern und Lernsituationen miteinander zu verknüpfen. Weit mehr als zwei Drittel der Befragten sind mit der pädagogischen Intention, fachliche Inhalte in den Kontext beruflicher Anwendungszusammenhänge zu stellen sehr bzw. eher zufrieden.<sup>8</sup>

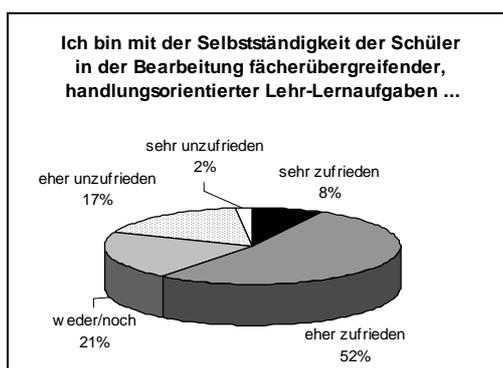
Die Integration von Theorie und Praxis, von Lernen und Arbeiten, die mit dem Lernfeldkonzept gestützt wird, trifft damit auf relativ hohe Akzeptanz, sehr bzw. eher unzufrieden sind mit diesem Arbeitsauftrag nur 16%.<sup>9</sup>



Auch mit der Orientierung der Lernfelder an der beruflichen Praxis sind über die Hälfte sehr zufrieden bzw. zufrieden. Die kritischen Antworten (mit 21%) müssen mit den Aussagen zur Kritik an der Qualität der Lernfeldvorgaben in Beziehung gesetzt werden. Den Lernfeldvorgaben mangelt es häufig an der notwendigen didaktischen Aufbereitung für schulische Lehr-Lernprozesse. Eine bloße Übernahme von Strukturen und Formulierungen aus Ausbildungsordnungen in schulische Lehrpläne

kann als Lösung, Berufsorientierung didaktisch zu reflektieren, nicht zufriedenstellen.

Ob Lehrerinnen und Lehrer das Lernfeldkonzept akzeptieren, zeigt sich auch darin, wie sie ihre Schülerinnen und Schüler im Unterricht im Rahmen dieser didaktischen Konzeption erleben und wie zufrieden sie mit dem Unterrichtserfolg sind. Zieht man in Betracht, dass in den vorhergehenden Items deutlich wurde, dass ein Teil der Kolleginnen und Kollegen nicht bzw. noch nicht in situierten Lehr-Lernarrangements arbeitet, zeigen die Ergebnisse der folgenden beiden Items, dass die überwiegende Zahl der Lehrenden aber die Motivation und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler in Lernsituationen als positiv einschätzt.



<sup>8</sup> vgl. dazu Tabellenband Abb. 37-39

<sup>9</sup> vgl. dazu Tabellenband Abb. 81-84

### **5.2.3. Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentar zum Bereich „Akzeptanz des Lernfeldkonzeptes“**

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Intention des Lernfeldkonzeptes und der curricular-didaktische Auftrag, der damit an die Lehrenden herangetragen wird, von der überwiegenden Mehrheit positiv bewertet werden.

Ablehnende, bzw. kritische Äußerungen beziehen sich vor allem (in der Größenordnung von ca. einem Drittel der Befragten) auf die Strukturelemente der Lernfeldpläne, die gestaltungsoffenen Ziel- und Inhaltsvorgaben und auf die Qualität der KMK-Rahmenlehrpläne.

Der Wechsel von bisherigen kleinschrittigen Inhaltsvorgaben in Lehrplänen zu den neuen offeneren Strukturen führt bei einem Teil der Lehrenden zu Verunsicherung. Diese Verunsicherung wird verstärkt durch die ungewohnte handlungssystematische Struktur der Lehrpläne, und diese Strukturierung trifft besonders auf Kritik, wenn die didaktische Qualität der Lernfeldschneidungen nicht hinreichend gesichert ist.

Kolleginnen und Kollegen wollen und müssen die berufliche Handlungssystematik, die ihren Lernfeldplänen zu Grunde liegt, nachvollziehen können, um pädagogisch verantwortliche, standortbezogene curriculare Ausgestaltungen der Lernfelder vornehmen zu können.

### 5.3. Teamarbeit

Strukturierungsprinzip der Lernfelder sind – wie gesagt - nicht vorrangig fach- sondern handlungssystematische Aspekte. Die Konkretion der Lernfelder in Lernsituationen erfordert deshalb fächerübergreifende Zusammenarbeit. Lehrerinnen und Lehrern obliegt es, die Lernfelder für den Unterricht ihrer spezifischen Lerngruppe curricular-didaktisch zu präzisieren.

„Gestaltungsoffene“ Vorgaben in handlungslogisch orientierten Lernfeldern lassen sich dann am erfolgreichsten präzisieren, wenn Lehrerinnen und Lehrer zusammenarbeiten, d.h. wenn sie dafür Sorge tragen, dass „Einzel-Expertentum“ sich in Teams ergänzt. Voraussetzung für eine erfolgreiche schulische Arbeit ist deshalb sowohl bei der Planung wie bei der Umsetzung der didaktischen Jahresplanung die Bereitschaft zur Teamarbeit.

Der Faktorenbereich „Teamarbeit“ nimmt einen relativ breiten Raum in der Gesamtbefragung ein. Die Ergebnisse fokussieren sich im Wesentlichen in zwei Bereichen, die die Antworten zur Akzeptanz des Teamgedankens und seine konkrete Umsetzung bei Unterrichtsplanung und –durchführung zusammenfassen.

#### 5.3.1 Akzeptanz des Teamgedankens

Der Faktor „Akzeptanz des Teamgedankens“ erfasst, wie Kolleginnen und Kollegen die Auswirkungen von Teamarbeit im Verhältnis zur individuell-isolierten Lehrerarbeit beurteilen, und wie sie die Innovationsmöglichkeiten, die Effizienz und die Qualitätssicherung im Rahmen dieser Arbeitsform einschätzen.

Fast zwei Drittel der Befragten halten Teamarbeit für eine notwendige und konstruktive Arbeitsform zur Umsetzung des Lernfeldkonzeptes und immerhin 70% sehen darin auch eine Stützung der fachlichen Qualität des Unterrichts.<sup>10</sup>



Auf die Erfahrungen zur Effizienz der Teamarbeit im eigenen Bildungsgang hin befragt, schwächt sich die positive Grundeinstellung ab. Nur die Hälfte der Lehrenden gibt an, dazu positive Erfahrungen zu machen und Synergieeffekte durch Arbeitsteilung zu erfahren. Das legt den Schluss nahe, dass evtl. die Arbeitsform selber nicht erprobt ist und/oder die notwendigen förderlichen Rahmenbedingungen nicht geschaffen sind. Ergebnisse zur Schulorganisation

und –entwicklung können dazu näheren Aufschluss geben.

Erfahrungsaustausch im Team (85%) und Innovationswirkungen durch die Gruppe (71%) werden dagegen sehr hoch bewertet, also als sehr positiv empfunden.

<sup>10</sup> vgl. Tabellenband Abb. 59-69

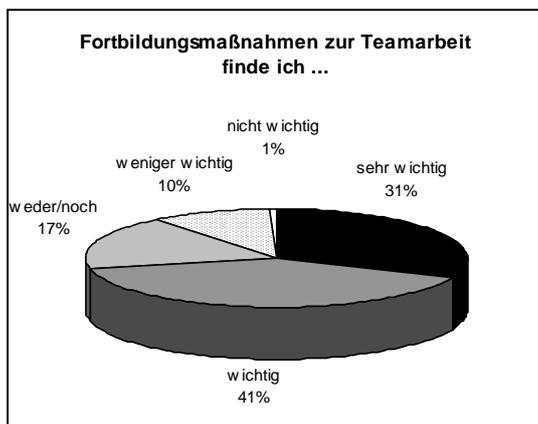


Erstaunlicherweise sehen 30% der Kolleginnen und Kollegen keine zwingende Notwendigkeit, Lernsituationen in Teams fächerübergreifend zu planen und durchzuführen; die 19% unentschiedenen Antworten lassen sich dabei auch eher als Ablehnung lesen.

Zwar ist mit 51% die Gruppe der zustimmenden Antworten recht hoch, es bleibt aber zu klären, ob die Gründe für die Ablehnung z.B. mit der Größe der Bildungsgänge oder mit einem noch sehr fachbezogenen Zuschnitt der Lernfelder korrelieren.

In kleinen Bildungsgängen ist häufig zu beobachten, dass 1-2 Lehrer den gesamten berufsbezogenen Lernbereich unterrichten, also fächerübergreifender Unterricht quasi in Personalunion stattfindet.

Zudem haben zwei der drei befragten Bildungsgänge noch Landeslehrpläne mit Lernfeld- und zugleich traditioneller Fächerstruktur vorliegen. Das legt die Vermutung nahe, dass die Umsetzung der Lernfelder noch stark durch fachliches Einzelexpertentum geprägt ist.



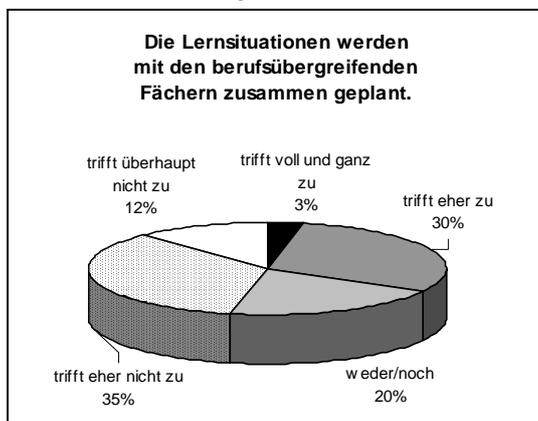
Der Wunsch nach Fortbildung, d.h. Unterstützung und Beratung im Bereich Teamarbeit ist ausgesprochen groß.

72% halten solche Maßnahmen für ausgesprochen wichtig und bedeutsam.

### 5.3.2. Umsetzung des Teamgedankens in der Arbeit der Lehrenden

Bei den Antworten zur Realisierung von Teamarbeit z.B. bei der Entwicklung von Lernsituationen fallen die positiven Bewertungen gegenüber dem Bereich „Akzeptanz“ deutlich ab. Nur 46% geben an, Lernsituationen tatsächlich im Team zu erarbeiten und nur ein Viertel der Lehrenden gibt an, dass in unterrichtlichen Lehr-Lernarrangements

Fächer keine bedeutende Rolle spielen.<sup>11</sup>



Beteiligte der Bildungsgangteams sind die Kolleginnen und Kollegen aller Lernbereiche, da nur in der Zusammenarbeit der umfassende Bildungsauftrag des Berufskollegs realisiert werden kann. Die Integration der Kolleginnen und Kollegen der anderen Lernbereiche in die Arbeit des Gremiums Bildungsgangkonferenz scheint in der überwiegenden Zahl der Bildungsgänge (72%)

<sup>11</sup> vgl. Tabellenband Abb. 41-43, 47, 54, 57

erfolgt zu sein.

Bei der konkreten Nachfrage, ob Lernsituationen tatsächlich zusammen erarbeitet werden, fallen die positiven Werte aber deutlich ab. Nur 33% geben an, dass gemeinsam im Team gearbeitet wird. Die in der vorhergehenden Frage mit 72% positiv bewertete Integration des berufsübergreifenden Lernbereichs und des Differenzierungsbereichs muss damit eher als eine formale Integration verstanden werden und nicht als Indiz für tatsächlich stattfindende fächerübergreifende Teamarbeit.

Einige Gründe für die noch zögerliche Realisierung von Teamarbeit in den Bildungsgängen lassen sich durch die Antworten auf die folgenden beiden Fragen ermitteln. Ob Lehrerinnen und Lehrer in einem Bildungsgang oder zumindest in wenigen Bildungsgängen ihre Arbeit konzentrieren können, oder ob sie in vielen verschiedenen Bildungsgängen eingesetzt sind, ist sicher ein Grund für die unterschiedliche Ausprägung des Teamverhaltens. Immerhin geben 37% der Befragten an, durch den Einsatz in zu vielen verschiedenen Bildungsgängen (mindestens mehr als drei) stark belastet zu sein.



Dass die Bildungsgangarbeit - und damit der Teamgedanke - in den Kollegien weiterhin gestützt und gefördert werden muss, zeigen die Ergebnisse zur Frage nach der Akzeptanz der Arbeit der an der Erhebung beteiligten Bildungsgänge in ihren jeweiligen Kollegien.

Nur etwas mehr als die Hälfte (54%) der befragten Bildungsgänge äußern sich dazu positiv. Das legt den Schluss nahe, dass innovative Bildungsgänge sich häufig noch als „Inseln“ in ihrer Schule empfinden, und dass ihre Arbeit und der interne Transfer zu wenig gestützt wird.

### 5.3.3. Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentar zum Bereich „Teamarbeit“

Die Ergebnisse dieses Bereiches zeigen eine deutliche Polarisierung.

Der Teamarbeitsgedanke trifft auf eine sehr hohe Akzeptanz bei den Befragten; als positive Effekte der Teamarbeit werden die Ergänzung des Einzelerpertentums, der Erfahrungsaustausch und die Innovationskraft durch Teams deutlich bestätigt. Weniger positiv werden die zeitliche Effizienz der Teamarbeit und die Möglichkeit der Arbeitsentlastung für den Einzelnen bewertet. Dies und der Wunsch nach Fortbildungsmaßnahmen im Bereich Teamarbeit ist sicher ein Hinweis darauf, dass der Aufbau von Teamarbeitsstrukturen und dazu förderlichen, schulischen Organisationsmodellen gefördert werden muss.

Die Ergebnisse zur Realisierung von Teamarbeit in der Schulpraxis sind im Gegensatz zu der hohen Akzeptanz des Teamarbeitsgedankens deutlich negativer.

Nur die Hälfte der Befragten hält Teamarbeit bei der Planung und Durchführung von Lernsituationen für zwingend erforderlich, d.h. fakulten-/expertenergänzendes Arbeiten scheint jedem zweiten Lehrenden nicht notwendig zu sein. Gründe dafür sind u.a. in

den Aussagen zur Planung und Durchführung von Lernsituationen zu sehen, durch die sich zeigt, dass Fächerdenken und Organisation von Unterricht nach Fächern noch einen großen Teil des Schulalltages dominieren.

Die Integration der Lehrenden aller Lernbereiche wird von der überwiegenden Mehrheit (fast drei Viertel) für notwendig und wichtig erachtet, aber nur in einem Drittel der Bildungsgänge wird Zusammenarbeit auch tatsächlich praktiziert. Gründe dafür liegen sicherlich in der Unsicherheit und der z.T. der mangelnden Erfahrung der Lehrerinnen und Lehrer des berufsübergreifenden Lernbereiches mit den Lernfeldvorgaben und dem konkreten Berufsbezug. Teamarbeit in Planung und Durchführung gemeinsamer Lernsituationen würde da Abhilfe schaffen, wird jedoch im Schulalltag häufig dadurch erschwert, dass die Lehrenden des berufsübergreifenden Lernbereichs zumeist in sehr vielen verschiedenen Bildungsgängen eingesetzt sind und sich durch die Orientierung auf verschiedenste Berufe überfordert fühlen. Auch die Flexibilität im zeitlichen Einsatz ist für diese Kollegen schwer zu realisieren, da ihr Einsatz in vielen Bildungsgängen – sowohl in teil- und vollzeitschulischen – eine zentrale, feste, fächerorientierte Stundenplanung notwendig macht.

An einigen Berufskollegs werden Modelle erprobt, die diese hindernden Faktoren für eine Zusammenarbeit der Lernbereiche minimieren.

Kolleginnen und Kollegen des berufsübergreifenden Lernbereichs arbeiten konzentriert in zumindest affinen Bildungsgängen, und die Fachkonferenzen ihrer jeweiligen Fächer entwickeln Lernsituationen, die in affinen Bildungsgängen und ggf. Berufsfeldgruppen umsetzbar sind. Gemeinsame Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer aller Lernbereiche fördert darüber hinaus die Zusammenarbeit.

## 5.4. Schulentwicklung

Die Implementation des Lernfeldkonzeptes in den Schulen erfordert es, die organisatorischen Strukturen für die Arbeit im Bildungsgang zu überprüfen. Für Bereiche wie z.B. die Lehrereinsatzplanung, die Stundenplangestaltung und die Fachraumausstattung müssen Lösungen entwickelt werden, die die Umsetzung der neuen Lehr-Lernarrangements, bzw. der Lernsituationen, die Erstellung der didaktischen Jahresplanung sowie die Teamarbeit der Beteiligten stützen.

Die letztendliche Verantwortung zur Entwicklung von Lösungen in den einzelnen Schulen liegt im Bereich von Schulleitung und Schulaufsicht, erfordert Kooperation zwischen allen Beteiligten und offene Kommunikationsstrukturen.

Um den Stand der Entwicklungsarbeit in den Schulen einschätzen zu können, wurde in der Befragung auf drei Themenbereiche fokussiert: die organisatorischen Rahmenbedingungen, die Beteiligungs-/Kooperationsstrukturen und die generelle Förderung von Teamarbeit durch die Schulleitungsverantwortlichen innerhalb der jeweiligen Schule.

### 5.4.1. Organisation und Rahmenbedingungen

Die Fragen zu „Organisation und Rahmenbedingungen“ erfassen die Zufriedenheit des Einzelnen mit dem Stand der Schulentwicklung, also den bestehenden Kommunikations-, Gremien- und Verantwortungsstrukturen für Bildungsgangarbeit.

Erfolgreiche Bildungsgangarbeit zur Umsetzung des Lernfeldkonzeptes benötigt die Unterstützung der für die Schulentwicklung und -organisation Verantwortlichen.

Ca. 55 bis 60 % der Befragten sind mit den Kommunikationsstrukturen zwischen Schulleitungsverantwortlichen und Bildungsgang sehr zufrieden bzw. zufrieden. Mit gleichem Prozentsatz positiv bewertet werden der Informationsaustausch und die organisatorischen Rahmenbedingungen sowie die sächliche Ausstattung innerhalb der Schule.

Eine recht große Gruppe macht dazu aber negative Angaben (ca. 40 - 45%) und davon geben sogar fast 20% an, dass im Bereich der Schulentwicklung für ihren Bildungsgang von Seiten der Schulleitungsverantwortlichen keine unterstützenden Aktivitäten erfolgt sind.<sup>12</sup>

Diese Einschätzung wird durch die folgenden Antworten bestätigt:

Mit den organisatorischen Rahmenbedingungen für die konkrete Arbeit im Bildungsgang zeigen sich zwar 44% zufrieden bis sehr zufrieden. Die Gruppe der Unzufriedenen bzw. Unentschiedenen ist jedoch mit insgesamt 56% sehr groß. Hier scheint in den Schulen noch Handlungsbedarf zu sein, ebenso wie bei der Gestaltung des Stundenplanes.

Die Stützung neuer Lehr-Lernkonzepte erfordert flexible und darauf abgestimmte Stundenplanorganisationsmodelle. 40% der Befragten geben an, dass sie mit der Entwicklung in diesem Bereich zufrieden bis sehr zufrieden sind.

Die Menge der Negativäußerungen ist jedoch mit ca. 60% sehr groß.

---

<sup>12</sup> vgl. Tabellenband Abb. 1-13

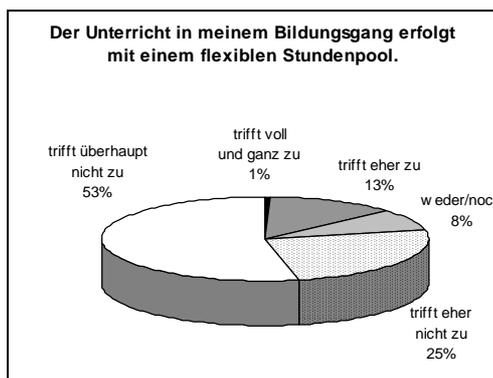


#### 5.4.2. Selbstständigkeit/Beteiligung des Bildungsganges und Stundenplangestaltung

Die Arbeit mit gestaltungsoffenen Curricula und neuen Lehr-Lernkonzepten im Bildungsgang erfordert es, dass die Bildungsgangbeteiligten als Team mehr pädagogisch-curriculare Verantwortung übernehmen als es bei traditionellen fächerorientierten und eher „geschlossenen“ Lehrplänen möglich und notwendig war.

Die Erstellung der didaktischen Jahresplanung erfolgt selbstverantwortet im Bildungsgang, und zu ihrer erfolgreichen Umsetzung benötigen die Bildungsgangteams ebenso selbstverantwortete Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich der Bildungsgang- und Schulentwicklung.

Wie die Mit-Gestaltungsmöglichkeiten der Bildungsgänge in diesem Bereich ausgebaut sind, zeigen z.B. die Indikatoren „Beteiligung an der Lehrereinsatzplanung“, „Beteiligung an der Stundenplangestaltung“, „Beteiligung an der Gestaltung von Lehrerfortbildungsmaßnahmen“ und an der „Kooperation mit anderen innerschulischen Gremien“. Die Erstellung und Gestaltung des Stundenplanes ist ein recht deutliches Indiz dafür, wie didaktische Intentionen organisatorisch gestützt werden und wie den Bildungsgangteams Mitgestaltung zugestanden wird.



Eine Stundenplangestaltung nach dem 45-Minuten-Takt ist zur Implementation der neuen Lehr-Lernkonzepte kontraproduktiv. Eine solche Organisationsform ist eher ein Indiz für rein fächerstrukturierten Unterricht und eine zentrale Organisationsstruktur, die wenig Raum für Mitgestaltung eröffnet. 22% der Befragten geben an, dass an ihren Schulen diese Organisationsform vorherrscht.

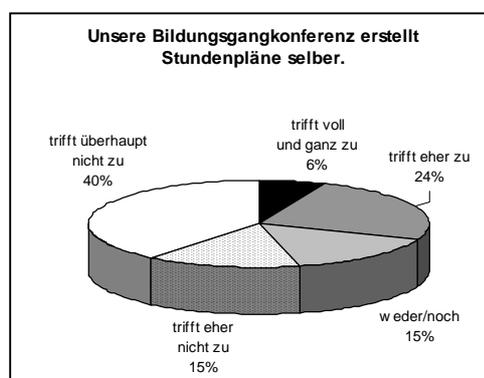
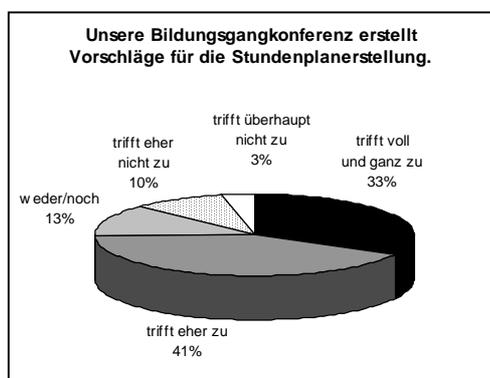
Als überwiegende Organisationsform für die unterrichtliche Umsetzung der neuen didaktischen Konzepte zeichnet sich das Modell der zusammenhängenden Stundenblöcke ab. 73% geben an, dass ihre Schulen solche Modelle eingeführt haben, und nur 1% aller Befragten erklärt, dass der Bildungsgang mit einem flexiblen Stundenpool weitgehend selbstverantwortlich arbeiten kann; immerhin noch 13 % beantworten diese Frage mit „trifft eher zu“. Die Gruppe der Bildungsgänge mit selbstverantworteter Organisation ist mit sehr klein.

Das Gesamtergebnis zeigt, dass an vielen Schulen zumindest Organisationsformen erprobt werden, die die didaktische Intention unterstützen. Beobachtbar sind dabei Organisationsformen mit Teilselbstständigkeit für die Bildungsgangteams und teilweise zentral geregelten Einsatzplanungen.

Diese Mischformen sind vor allem dann unvermeidlich, wenn Kolleginnen oder Kollegen in mehreren Bildungsgängen arbeiten und ihre Einsatzzeiten zentral abgestimmt werden müssen.

Gleichgültig welche Organisationsform an der Schule vorherrschend ist, ist es notwendig, um die selbstverantwortete didaktische Arbeit im Bildungsgang zu stützen, die Kolleginnen und Kollegen an der Planung und Organisation der Rahmenbedingungen ihrer Arbeit zu beteiligen.

Die folgenden Items erfragen die Beteiligung der Bildungsgänge an der Erstellung von Stundenplänen. Dabei ist die Lehrereinsatzplanung indirekt mit angesprochen.



26% geben an, nicht oder eher nicht an dieser organisatorischen Arbeit beteiligt zu werden. Bei dieser Frage sind die 13% Unentschiedenen mit zu berücksichtigen, die sich eher nicht beteiligt fühlen. Dass die Bildungsgangkonferenz die Stundenpläne selber bzw. eher selbst erstellt, bejahen 30%.

Über die Hälfte aller Antworten liegt jedoch im Bereich „trifft eher nicht zu/trifft überhaupt nicht zu“. Auch hier muss die Gruppe der Unentschiedenen eher dem ablehnenden Bereich zugeordnet werden. Diese Gruppe scheint bei Stundenplanerstellung nicht aktiv involviert zu sein, so dass insgesamt 70% angeben, dass der Stundenplan als wichtiges Instrumentarium für Bildungsgangorganisation nicht mit Beteiligung dieses Gremiums erstellt wird.

Das Lernfeldkonzept fordert die verstärkte Zusammenarbeit der Lernorte. Das Engagement der Bildungsgangkonferenzen im Hinblick auf Fortbildungsmaßnahmen wurde deshalb unter dem Aspekt der Praxisnähe von Fortbildungen erfragt. Im Rahmen der Zuständigkeiten von Schulleitung, Schulaufsicht und Bildungsgang haben die Kolleginnen und Kollegen ein Anregungsrecht, können über die schulinterne Lehrerfortbildung

Fortbildungsvorhaben aber auch eigenverantwortlich ausgestalten. 60% der Bildungsgänge nutzen diese Möglichkeiten.

Innerschulische Kooperation ist notwendig, um isolierte Insellösungen einzelner Bildungsgänge zu vermeiden und die Schulentwicklung insgesamt zu fördern. Mit der innerschulischen Kooperation zwischen Gremien, die unterhalb der Schulleitungsebene liegen, zeigen sich zwar 38% der Befragten zufrieden, der Anteil der eher nicht Zufriedenen ist mit ca. 60% aber sehr groß.<sup>13</sup>

### 5.4.3 Förderung der Teamarbeit durch die Schulleitung

Die Umsetzung fächerübergreifend strukturierter Lernfelder in Lernsituationen erfordert sowohl bei der Planung wie bei der Unterrichtsdurchführung die Arbeit in Lehrerteams. Fachliches Expertentum der Kolleginnen und Kollegen muss sich in handlungsorientierten Lehr-Lernsituationen ergänzen. Damit kommt der Teambildung im Bildungsgang besondere Bedeutung zu. Schulleitungsverantwortliche sind gefordert, Teambildungsprozesse zu fördern und zu stützen. Im Rahmen dieses Faktors wurde deshalb die Rolle der Schulleitungsverantwortlichen bei der Förderung von Teamprozessen erfragt. Die Einschätzung der Lehrenden zu diesem Themenkomplex ist an anderer Stelle dieser Studie ermittelt.

Eine sehr große Gruppe der Befragten, 72%, gibt an, dass die Teamarbeit im Bildungsgang durch Schulleitungsverantwortliche überhaupt nicht bzw. eher nicht gestützt wird bzw. Schulleitungen sich indifferent verhalten (weder/noch). Gefragt waren hier mögliche innerschulische Maßnahmen zur Unterstützung von Arbeitsprozessen in den Teams.

Auch die Abstimmung der Teambildungen mit den Betroffenen selber scheint in einer recht hohen Zahl von befragten Bildungsgängen nicht oder fast gar nicht zu erfolgen. Immerhin äußern 42% der Befragten, dass sie bei der Teambildung zumindest beteiligt werden.

Wenn jedoch Abstimmungsprozesse erfolgreich stattfinden, erfolgen sie nicht nur unter rein fachlichen oder schulorganisatorischen Aspekten, sondern Schulleitungen setzen sich dann auch mit den gruppendynamischen Prozessen auseinander und stützen positive Lösungen.<sup>14</sup>

Ein wesentlicher Aspekt zur Förderung von Teamarbeit in einem Bildungsgang ist der kontinuierliche Lehrereinsatz, der es ermöglicht, Teamstrukturen aufzubauen und zu verstetigen.

60% der Befragten geben an, dass ihre Schulleitungsverantwortlichen dafür Sorge tragen, aber immerhin noch 22% äußern, dass dieser Aspekt überhaupt nicht bzw. eher nicht berücksichtigt wird.



<sup>13</sup> vgl. Tabellenband Abb. 20-23

<sup>14</sup> vgl. Tabellenband Abb. 2-9

Kolleginnen und Kollegen in einem Team zu verorten, die nur mit sehr wenigen Stunden im Bildungsgang arbeiten und im Regelfall auch noch in vielen verschiedenen Bildungsgängen eingesetzt sind, ist schwierig. Dieses Problem betrifft am stärksten Lehrerinnen und Lehrer des berufsübergreifenden Lernbereichs.

16% geben an, dass ihre Schulleitungen dieses Problem konstruktiv zu lösen versuchen. Die Gruppe der negativen Antworten - eingeschlossen die Unentschiedenen - ist mit 84% jedoch sehr groß.

#### **5.4.4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentar zum Bereich "Schulentwicklung"**

Die Ergebnisse der Befragung weisen aus, dass in vielen Bildungsgängen organisatorische Rahmenbedingungen zur Stützung der didaktisch-curricularen Intention erst noch entwickelt werden müssen.

Teamarbeit kann nicht Privatsache der Kolleginnen und Kollegen sein; sie muss als Arbeitsform in den Schulen verankert werden und auch die entsprechenden Rahmenbedingungen finden, wie z.B. Teamarbeitsstunden oder Teamarbeitsräume.

Teams müssen ebenfalls die Möglichkeit haben, kontinuierlich und längerfristig zu arbeiten. Eine darauf abgestimmte Lehrereinsatzplanung ist unumgänglich, d.h. Lehrereinsatz sollte konzentriert auf affine Bildungsgänge, längerfristig und teamabgestimmt erfolgen.

Aufgabe der Teams ist es, mit sehr starker pädagogischer Eigenverantwortung gestaltungsoffene Lehrpläne regionalspezifisch umzusetzen. Damit diese Aufgabe kontinuierlich erfüllt werden kann, müssen Bildungsgangteams ebenfalls Verantwortung und Freiräume zur Organisation und zur Weiterentwicklung der Bildungsgangarbeit erhalten.

Berufskollegs sind organisatorisch hochkomplexe Systeme, in denen die Bildungsgänge der Fachklassen des dualen Systems gleichberechtigt neben den übrigen Bildungsgängen stehen. Für ein modernes Schulmanagement kann die Lösung der oben angesprochenen Probleme nicht darin liegen, einzig ein reibungsloses Funktionieren dieser hochkomplexen Struktur zu garantieren.

Die Forderung, die von vielen Kolleginnen und Kollegen gestellt wird, an Stelle des Primats der reibungslosen Organisation das Primat der didaktischen Intention zu setzen, hat zwar in seiner Bestimmtheit und aus dem pädagogischen Ethos heraus etwas bestechend Einfaches, kann aber kein Lösungsansatz sein.

Die pädagogische Inselbildung der Bildungsgänge würde verstärkt, ohne dass die organisatorischen und die Schulentwicklungsfragen gelöst würden.

Ein modernes Schulmanagement muss vielmehr Strukturen schaffen, in denen Verantwortungen delegierbar sind und Teilhabe an der gemeinsamen Schulentwicklung erfolgen kann. Dazu sind offene Kommunikationsstrukturen und moderne Formen des Controllings notwendige Voraussetzungen.

Zur Förderung der gemeinsamen Schulentwicklung und als Basis der gemeinsamen pädagogischen Arbeit entwickeln und nutzen Schulen ihre jeweiligen Schulprogramme. Schulprogrammarbeit und Bildungsgangentwicklung sollten von einem modernen Schulmanagement miteinander verzahnt werden.

Bildungsgänge entwickeln im Zusammenhang mit ihren didaktischen Jahresplanungen auch ihre Bildungsgangkonzeptionen. Diese Konzeptionen – abgestimmt mit den gemeinsamen Leitlinien der Schule – könnten wichtige Beiträge für das gemeinsame Schulprogramm darstellen, das Gesamtprofil der Schule darstellen helfen und durch die ständige gemeinsame Evaluation als zeitgemäße Steuerungselemente der Schulentwicklung genutzt werden.

## 5.5. Externe Kooperation

Mit diesem Bereich werden zwei Fragenkomplexe zum Thema Kooperation erfasst, zum einen die Lernortkooperation mit dem dualen Partner und zum anderen die Zusammenarbeit zwischen Schulen.

### 5.5.1. Zusammenarbeit mit Ausbildungspartnern

Lernortkooperation ist keine neue Aufgabe für Kolleginnen und Kollegen in berufsschulischen Bildungsgängen. Das Lernfeldkonzept setzt aber auf eine Ausweitung von Lernortkooperation im Bereich der curricular-didaktischen Arbeit. Lernsituationen, die an beruflichen Handlungssituationen orientiert sind und die die regionalspezifischen Besonderheiten der Ausbildungssituation berücksichtigen, lassen sich nur in Abstimmung zwischen den dualen Partnern entwickeln. Lernortkooperation und damit auch didaktisch-curriculare Abstimmungsprozesse werden im Regelfall von der Schule, vom Bildungsgang initiiert. Erfragt wurde deshalb, wieweit Abstimmungsprozesse zwischen den Ausbildungspartnern bei der Entwicklung von Lernsituationen stattfinden.

Die überwiegende Mehrheit (87%) hält aktive Lernortkooperation vor Ort für sehr wichtig bzw. wichtig. Vollständig ablehnende Antworten wurden dazu nicht gegeben. 57% aller Befragten bewerten die Einbindung des Lernortpartners in die Unterrichtsplanung als positiv, da die gegenseitige Akzeptanz verbessert wird und auf die Frage nach der Integration der betrieblichen Lernortpartner in die Bildungsgangkonferenz antworten 57% der Befragten positiv.

In mehr als der Hälfte der befragten Bildungsgänge findet also zumindest auf der formalen Ebene Kooperation statt.

Dass tatsächlich gemeinsam Lernsituationen entwickelt werden, also gemeinsame pädagogisch-didaktisch abgestimmte Arbeit erfolgt, bejahen jedoch nur 23% der Befragten und davon noch 22% - „trifft eher zu“ – also eingeschränkt.

Gemeinsame Absprachen mit den betrieblichen Partnern bei der Durchführung von Lernsituationen gibt es in einem Drittel der Bildungsgänge, und hin und wieder werden auch betriebliche Experten in laufende Lernsituationen einbezogen (23%).<sup>15</sup>



28% der Befragten zeigen sich sehr bzw. eher zufrieden mit der Resonanz der betrieblichen Partner auf die neuen Lehr-Lernkonzepte. Eine fast gleich große Gruppe (27%) gibt jedoch an, sehr bzw. eher unzufrieden zu sein.

Die Gruppe der Unentschiedenen ist mit 45% in diesem Fall sehr groß.

Die Antworten legen den Schluss nahe, dass die Bildungsgänge auf Grund des bisher noch relativ geringen Erprobungszeitraumes eher zurückhaltend werten.

### 5.5.2 Zusammenarbeit zwischen den Schulen

Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, insbesondere Schulen einer Region mit gleichen Bildungsgängen, ist ein Faktor, der die Umsetzung der Lernfeldkonzeption deutlich stützt. Durch Netzwerkbildung zwischen Schulen lassen sich Synergieeffekte nut-

<sup>15</sup> vgl. Tabellenband Abb. 16, 43, 51, 53, 84

zen, wird die Planungssicherheit einzelner Bildungsgänge gestärkt und die Ausbildungssituation in der Region harmonisiert.

95% der Kolleginnen und Kollegen stimmen zu, dass die regionale Zusammenarbeit von Schulen mit gleichen Bildungsgängen sehr wichtig bzw. wichtig ist. Vollständig ablehnende Antworten wurden nicht gegeben.

Zur Förderung dieses Austausches ist von der oberen Schulaufsicht die Möglichkeit der sog. Regionalkonferenzen eingerichtet.

66% geben an, dass u.a. dieses Gremium genutzt wird, um Schulkontakte zu intensivieren.

Die Gruppe, die dazu verneinend oder unentschieden antwortet, ist mit 34% jedoch recht groß. Das lässt die Aussage zu, dass rd. ein Drittel der befragten Bildungsgänge eher isoliert arbeitet.<sup>16</sup>

### **5.5.3. Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentar zum Bereich “Externe Kooperation“**

Die Notwendigkeit der Kooperation mit den betrieblichen Lernortpartnern wird von 97% bejaht, die Realisierung konkreter gemeinsamer Arbeitsformen ist dagegen deutlich geringer.

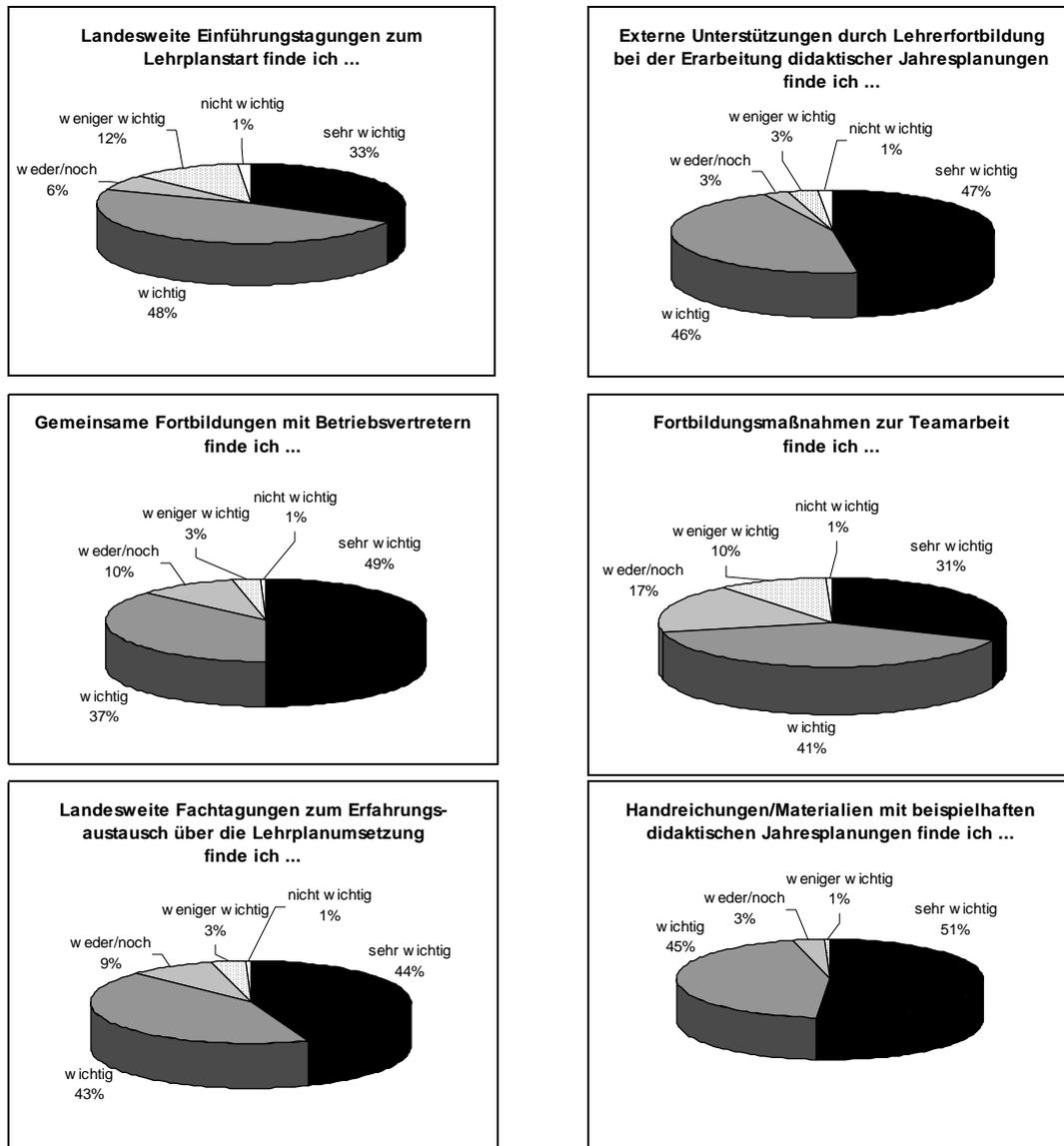
Zwar gibt es in über der Hälfte der Bildungsgänge formalisierte Kontakte mit den betrieblichen Partnern – im Regelfall ist damit die Teilnahme von Ausbildungsvertretern an den Bildungsgangkonferenzen gemeint – tatsächlich stattfindende didaktisch-curriculare Zusammenarbeit ist jedoch noch die Ausnahme.

---

<sup>16</sup> vgl. Tabellenband Abb. 18, 92, 96, 98

## 6. Fortbildungs- und Unterstützungsbedarf

Ein weiterer Fragenkomplex ermittelt den Bedarf und die Interessen der Kolleginnen und Kollegen im Hinblick auf Unterstützung und Fortbildung. Die einzelnen Items erfragen die Einschätzung von Maßnahmen zur Einführung der Konzeption, zur Durchführung der Arbeit an den Schulen und zur Verstetigung.



Die Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen ist durchgängig sehr hoch. Im Vergleich der Ergebnisse wird deutlich, dass der größte Bedarf bei Maßnahmen besteht, die die schulische Arbeit unmittelbar betreffen. 93% halten die Unterstützung durch Lehrerfortbildung bei der Erstellung der didaktischen Jahresplanung für sehr wichtig bzw. wichtig und 96% wünschen Materialien mit Beispielcharakter zu diesem Arbeitsbereich.

Die Anzahl der positiven Antworten zu Maßnahmen, die eher der Verstetigung dienen, wie „Gemeinsame Fortbildung mit Betriebsvertretern“ (86%), „Fortbildung zur Teamarbeit“ (72%) und „Landesweite Fachtagungen“ (87%) ist ein wenig niedriger. In einer vergleichbaren Größenordnung liegen die positiven Antworten zu Bereich der Einführungsmaßnahmen (81%).

Es überrascht nicht, dass der Fortbildungsbedarf zur Umsetzung der neuen Lehr-Lernkonzepte sehr hoch ist; es bleibt aber deutlich anzumerken, dass die Kolleginnen und Kollegen dabei das Hauptgewicht auf ihre innerschulische Bildungsgangarbeit legen.

Das signalisiert, dass Lehrerfortbildung curricular-didaktische und beruflich-fachliche Aspekte sowie Elemente von Bildungsgang- und Schulentwicklung miteinander verzahnen muss.

## 7. Kernthesen der Studie

Die Umsetzung der Lernfeldpläne in den Schulen erfolgt im Rahmen der „Didaktischen Jahresplanung“. Didaktische Jahresplanung ist ein Prozess, in dem curricular-didaktische Arbeit und Bildungsgang-/Schulentwicklung vernetzt erfolgen.

Das verändert - im Gegensatz zu traditionellen, fächerbestimmten Lehrplänen - die Anforderungen an die Arbeit der Lehrenden erheblich.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Intention des Lernfeldkonzeptes und der curricular-didaktische Auftrag, der damit für die Schulen verbunden ist, von der überwiegenden Mehrheit der befragten Lehrenden positiv bewertet wird.

Die Ergebnisse verdeutlichen aber, dass erst ein relativ kleiner Prozentsatz der befragten Bildungsgänge (25%) auf dem Weg ist, die neue Konzeption vollständig umzusetzen. In der Mehrheit der Bildungsgänge zeigen sich mehr oder weniger intensive Ansätze zur Umsetzung z.B. durch die Entwicklung und Erprobung einzelner Lernsituationen.

Aus den Ergebnissen der Studie lassen sich folgende Thesen zur Unterstützung der Implementation des Lernfeldkonzeptes ableiten:

- Schulleitungsverantwortliche müssen die kontinuierlichen Arbeits- und Kommunikationsstrukturen für die einzelnen Bildungsgänge fördern und darüber hinaus dafür Sorge tragen, dass die Bildungsgänge miteinander kooperieren. Dazu sind „kommunikative Schnittstellen“ genauso notwendig wie die Verzahnung der Bildungsgangkonzeptionen mit dem Schulprogramm.
- Die Umsetzung der neuen Lehrplanvorgaben erfordert von den Lehrenden Arbeit in Bereichen, in denen sie auf wenig Erfahrungsmodelle zurückgreifen können. Deutlicher Unterstützungsbedarf zeigt sich hier in dem durch das Lernfeldkonzept eröffneten Spannungsfeld von Handlungs- und Fachsystematik. Lehrende brauchen Beratung zur Professionalisierung ihrer curricularen Kompetenz.
- Die Lernfelder der KMK-Rahmenlehrpläne sind an beruflichen Handlungsfeldern orientiert. Kolleginnen und Kollegen wollen und müssen die berufliche Handlungssystematik, die ihren Lernfeldplänen zu Grunde liegt, nachvollziehen können, um pädagogisch verantwortliche, standortbezogene curriculare Ausgestaltungen der Lernfelder vornehmen zu können. Eine Erläuterung in den Lehrplänen, wie die didaktische Ableitung von Lernfeldern aus Handlungsfeldern erfolgt ist, würde diese Arbeit der Lehrenden deutlich stützen.
- Die KMK-Rahmenlehrpläne lassen die Sequenzierung bzw. Anordnung der Lernfelder im Sinne der Lernprogression häufig vermissen. Explizit enthalten sie dazu keine Aussagen, in manchen KMK-Lehrplänen scheinen die Lernfelder sogar beliebig anordnungs- und austauschbare Module zu sein. Den Schulen würde eine begründete Sequenzierung Hilfe zur standortnahen Lernfeld-Umsetzung bieten, ohne die Selbstständigkeit vor Ort zu sehr einzuschränken.
- Das Lernfeldkonzept erfordert an den Schulen standortnahe curricular-didaktische Arbeit. Diese Arbeit ist von Lehrerteams zu leisten. Fast zwei Drittel der Befragten halten Teamarbeit für eine notwendige und konstruktive Arbeitsform zur Umsetzung des Lernfeldkonzeptes und immerhin 70% sehen darin auch eine Stützung der fachlichen Qualität des Unterrichts. Eine Organisationsstruktur, die traditionelle Fächerstrukturen durch Lehrereinsatzplanung und Stundenplangestaltung stützt, kann die Durchführung teamorientierter, fächerübergreifender und situierter Lehr-Lernarrangements erschweren oder verhindern. Die Organisationsstruktur von Schule muss die Teamarbeitsprozesse der Lehrenden nachhaltig stützen. Dazu

sind neue Modelle zur Lehrereinsatzplanung genauso bedeutsam wie neue und flexible Stundenplanorganisationsmodelle.

- Bündelungsfächer auf Landesebene eignen sich ggf. als neue Organisationseinheiten zur Stundenplangestaltung, weil sie Lernfelder als Ganzes bestehen lassen. Da die Umsetzung der Lernfelder in Lernsituationen aber fakultenübergreifendes Arbeiten der Lehrerinnen und Lehrer erfordert, dürfen Bündelungsfächer nicht in dem Sinn zur Grundlage der Lehrereinsatzplanung gemacht werden, dass je ein Lehrender ein Bündelungsfach über ein Schuljahr hin abdeckt. Wenn das Bündelungsfach nicht zu einer neuen, heimlichen Fakultas im Sinne bisheriger Schulfächer werden soll, müssen Schulen Unterstützung erhalten, neue und offene Organisationsmodelle zu entwickeln und zu erproben.
- Die Entwicklung berufsorientierter Lernsituationen erfordert es, die bestehenden Lernortkooperationsmodelle im Bereich der didaktisch-curricularen Zusammenarbeit zu ergänzen. Dazu sind pädagogisch-organisatorische Modelle notwendig.
- Berufsabschlussprüfungen werden als ständige externe Evaluation schulischer Arbeit empfunden. Eine Prüfungskonzeption, die mit der didaktischen Konzeption unterrichtlicher Lehr-Lernprozesse korrespondiert, wäre zum Erreichen der Ausbildungsziele zwingend erforderlich.

## **8. Anhang**

### **8.1. Fragebogenmuster**

#### **Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,**

Der Modellversuch SELUBA/NRW arbeitet mit Modellversuchsschulen an der Implementation des Lernfeldkonzepts.

Damit wir zusammen mit den Modellversuchsschulen gezielt umfassende Unterstützungsmöglichkeiten für die übrigen Schulstandorte im Land bereit stellen können, benötigen wir Ihre Mitarbeit.

Im folgenden Fragebogen bitten wir Sie um Ihre Einschätzung und Erfahrung zur Bildungsgangarbeit und zur Umsetzung des neuen Lehrplankonzepts an Ihrer Schule. Die Auswertung der Daten erfolgt unter dem Gesichtspunkt, wie auf den Bedarf der Schulen hin Unterstützungs- und Fortbildungsmöglichkeiten zur Umsetzung des Lernfeldkonzeptes zu entwickeln sind.

#### **Was mit den Daten geschieht:**

Alle Angaben werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz vertraulich behandelt und ausschließlich in zusammengefasster Form ausgewertet. Ein Rückschluss auf einzelne Personen ist nicht möglich, da wir weder Kennziffern nutzen noch offene personenbezogene Daten erfragen.

Die Befragungen werden auf den landesweiten Fachtagungen für die Bildungsgänge der Ausbildungsberufe Automobilkaufrau/-mann, Informationselektroniker/in und Mechatroniker/in durchgeführt.

Wann Sie den Fragebogen ausfüllen und was Sie mit dem ausgefüllten Fragebogen machen:

Während der Tagung wird ein Zeitfenster für das Ausfüllen des Fragebogens eröffnet. Den ausgefüllten Bogen geben Sie bitte an den bereitgestellten Sammelstellen ab.

**SIE MÜSSEN DEN FRAGEBOGEN UNBEDINGT VOLLSTÄNDIG (INKL. DER STATISTIK) AUSFÜLLEN, DA DIE DATEN SONST BEI DER AUSWERTUNG NICHT BERÜCKSICHTIGT WERDEN KÖNNEN!!!**

Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Mitarbeit!

## I Zu den Voraussetzungen für die Arbeit in Ihrem Bildungsgang

A Bitte beurteilen Sie die Arbeit der Schulleitung Ihrer Schule bei der Unterstützung der Bildungsgangarbeit in Ihrem Bildungsgang.

<b>Die Schulleitung...</b>	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder / noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
schafft die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen.	<input type="checkbox"/>				
stimmt die Teambildung für den Bildungsgang mit den Lehrkräften gemeinsam ab.	<input type="checkbox"/>				
berücksichtigt bei der Teambildung für den Bildungsgang Sympathie und Antipathie zwischen Kollegen.	<input type="checkbox"/>				
stützt die Arbeit im Team im Rahmen der Möglichkeiten der Schule (z.B. durch Teamstunden, -raum, ...).	<input type="checkbox"/>				
setzt die Kollegen so ein, dass sie längerfristig und kontinuierlich im Team arbeiten können.	<input type="checkbox"/>				
entwickelt Problemlösungen für Kollegen, die nur mit sehr wenigen Stunden im Bildungsgang eingesetzt sind.	<input type="checkbox"/>				
ist über den Verlauf der Bildungsgangarbeit informiert.	<input type="checkbox"/>				
hat die Aufgabenverteilung zwischen Bildungsgangkonferenz und anderen Konferenzen bzw. Gremien klar geregelt (z.B. Fachkonferenzen, ggf. Abteilungskonferenzen).	<input type="checkbox"/>				

B Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten bei der Bildungsgangarbeit?

<b>Ich bin mit...</b>	sehr zufrieden	eher zufrieden	weder / noch	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
der Kommunikation zwischen Schulleitungsverantwortlichen und Bildungsgangteam	<input type="checkbox"/>				
der Stundenplanorganisation zur Stützung des handlungsorientierten Unterrichts	<input type="checkbox"/>				
den finanziellen Ressourcen für den Bildungsgang (im Rahmen der Möglichkeiten des Schulhaushalts und bei Gerechtigkeit der Mittelverteilung)	<input type="checkbox"/>				
den räumlichen und ausstattungsmaßbigen Ressourcen für den Bildungsgang im Rahmen der schulischen Möglichkeiten	<input type="checkbox"/>				



## B Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten bei Ihrer Bildungsgangkonferenz?

<i>Ich bin mit...</i>	sehr zufrieden	eher zufrieden	weder / noch	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
der Effizienz der Arbeit in der Bildungsgangkonferenz meines Bildungsgangs	<input type="checkbox"/>				
der Kooperation zu Fach- und anderen Konferenzen/Gremien	<input type="checkbox"/>				
dem Informationsaustausch mit anderen Bildungsgängen an Ihrer Schule	<input type="checkbox"/>				
den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen für Ihre Bildungsgangarbeit	<input type="checkbox"/>				

## III Zur Umsetzungsarbeit des Lehrplans in Ihrem Bildungsgang

### A Bitte beurteilen Sie die Lernfelder in Ihrem Bildungsgang.

<i>Die Lernfelder in meinem Bildungsgang...</i>	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder / noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
werden von Lehrerteams bearbeitet.	<input type="checkbox"/>				
werden von einzelnen Lehrkräften im Rahmen ihrer Fächer bearbeitet.	<input type="checkbox"/>				
werden als parallel laufende Unterrichtseinheiten angeordnet.	<input type="checkbox"/>				
sind im Sinne der Lernprogression im jeweiligen Schuljahr angeordnet/sequenziert.	<input type="checkbox"/>				
werden vollständig in Lernsituationen umgesetzt.	<input type="checkbox"/>				
werden in einer Mischform aus fächerbezogenem und eher projektartigem, lernsituationsbezogenem Unterricht umgesetzt.	<input type="checkbox"/>				

### B Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten bei den Lernfeldern in Ihrem Bildungsgang?

<i>Ich bin mit...</i>	sehr zufrieden	eher zufrieden	weder / noch	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
dem Zuschnitt der Lernfelder meines Lehrplans	<input type="checkbox"/>				

*(Fortsetzung)****Ich bin mit...***

	sehr zufrieden	eher zufrieden	weder / noch	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
den relativ offenen Ziel-/Kompetenzvorgaben der Lernfelder	<input type="checkbox"/>				
den relativ offenen Inhaltsangaben der Lernfelder	<input type="checkbox"/>				
der Orientierung der Lernfelder an der beruflichen Praxis	<input type="checkbox"/>				
dem pädagogischen Auftrag, fachliche Inhalte in beruflichen Anwendungszusammenhängen im jeweiligen Lernfeld zu vermitteln	<input type="checkbox"/>				
dem Auftrag, Lernfelder durch Lehrerteams schulspezifisch aufzubereiten	<input type="checkbox"/>				

## **IV Zur Planung von Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang**

A Wie beurteilen Sie die Planung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang?

***Die Lernsituationen...***

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder / noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
werden fächerübergreifend von Lehrerteams geplant.	<input type="checkbox"/>				
werden von einzelnen Lehrern im Rahmen ihrer Fächer geplant.	<input type="checkbox"/>				
werden mit den berufsübergreifenden Fächern zusammen geplant.	<input type="checkbox"/>				
werden in Absprache mit den Lernortpartnern erstellt.	<input type="checkbox"/>				
sind für das 1. Ausbildungsjahr vollständig erstellt.	<input type="checkbox"/>				
sind für das 2. Ausbildungsjahr vollständig erstellt.	<input type="checkbox"/>				
sind für das 3. und ggf. das 4. Ausbildungsjahr vollständig erstellt.	<input type="checkbox"/>				
werden so dokumentiert, dass sie für alle Lehrkräfte zugänglich sind.	<input type="checkbox"/>				

## V Zur Ausgestaltung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang

A Wie beurteilen Sie die Ausgestaltung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang?

### **Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen,...**

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder / noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
gehen von exemplarischen beruflichen Handlungssituationen aus.	<input type="checkbox"/>				
bauen im Sinne der Lernprogression aufeinander auf.	<input type="checkbox"/>				
sehen – da, wo es möglich ist - gemeinsame Lern-Arbeitsaufgaben von Schule und Betrieb vor	<input type="checkbox"/>				
beziehen – da, wo es möglich ist – außerschulische Experten mit ein (z. B. Ausbilder, ...).	<input type="checkbox"/>				
enthalten Phasen für fachliche/ fachsystematische Vertiefungen.	<input type="checkbox"/>				
berücksichtigen Prüfungsgebiete und -inhalte in angemessener Weise.	<input type="checkbox"/>				
berücksichtigen didaktisch-methodische Absprachen zwischen den beteiligten Lehrkräften.	<input type="checkbox"/>				
sind organisatorisch zwischen den Lehrkräften abgesprochen (Fachraumnutzung, Zuständigkeiten der Lehrkräfte, ...).	<input type="checkbox"/>				
ermöglichen fächerübergreifende Leistungsbewertungen.	<input type="checkbox"/>				
sind mit Unterrichtsmaterialien ausgestattet, die allen Lehrkräften zur Verfügung stehen.	<input type="checkbox"/>				

B Wie beurteilen Sie die Unterrichtsplanung in Ihrem Bildungsgangteam?

### **Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil...**

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder / noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
fächerübergreifender, handlungsorientierter Unterricht grundsätzlich nur von Teams geplant und durchgeführt werden kann.	<input type="checkbox"/>				
man von den Erfahrungen gegenseitig profitieren kann.	<input type="checkbox"/>				
die Unterrichtsplanung effektiver ist.	<input type="checkbox"/>				

*(Fortsetzung)****Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil...***

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder / noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Lehrkräfte sich die Arbeit teilen können.	<input type="checkbox"/>				
die Möglichkeit Neues zu erproben in der Gruppe leichter ist.	<input type="checkbox"/>				
die Einbindung des Lernortpartners die Akzeptanz zwischen Schule und Betrieb fördert.	<input type="checkbox"/>				

C Wie beurteilen Sie die persönliche Belastung bei der Unterrichtsplanung im Team?

***Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil...***

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder / noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
sie Mehrarbeit bedeutet.	<input type="checkbox"/>				
zu viele verschiedene Meinungen aufeinander treffen und Absprachen dadurch schwierig sind.	<input type="checkbox"/>				
ich Gruppenarbeit eher ineffizient finde.	<input type="checkbox"/>				
ich mir für meinen Unterricht nicht gern etwas vorschreiben lasse.	<input type="checkbox"/>				
die fachliche Qualität des Unterrichts dabei vernachlässigt wird.	<input type="checkbox"/>				
ich in zu vielen verschiedenen Bildungsgängen arbeite und mich deshalb nicht zufriedenstellend in die Arbeit einbringen kann.	<input type="checkbox"/>				

## VI Zur unterrichtlichen Umsetzung des Lehrplans in Ihrem Bildungsgang

A Wie schätzen Sie die praktische Umsetzung des Lehrplans ein?

***Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt...***

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder / noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
vollständig in Lernsituationen.	<input type="checkbox"/>				
in parallel angeordneten Lernsituationen.	<input type="checkbox"/>				

*(Fortsetzung)***Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt...**

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder / noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
in aufeinander aufbauenden Lernsituationen.	<input type="checkbox"/>				
zum größten Teil in Fächern mit ergänzenden projektartigen, fächerübergreifenden Lernsituationen.	<input type="checkbox"/>				
zum größten Teil in Lernsituationen im Wechsel mit fachlich strukturierten Phasen.	<input type="checkbox"/>				
in Lernsituationen und innerhalb der Lernsituationen in Fächern.	<input type="checkbox"/>				
im 45-Minuten-Takt.	<input type="checkbox"/>				
in zusammenhängenden Stundenblöcken.	<input type="checkbox"/>				
mit einem flexiblen Stundenpool.	<input type="checkbox"/>				

B

**Wie zufrieden sind Sie mit der Umsetzung des Lehrplans?****Ich bin mit...**

	sehr zufrieden	eher zufrieden	weder / noch	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
der Verlässlichkeit der Absprachen der Lehrkräfte in Lernsituationen	<input type="checkbox"/>				
der gegenseitigen Unterstützung der Lehrkräfte in Lernsituationen	<input type="checkbox"/>				
den Möglichkeiten, fachliches/fachsystematisches Lernen in die Lernsituationen zu integrieren	<input type="checkbox"/>				
der Motivation der Schüler/-innen in Lernsituationen	<input type="checkbox"/>				
der Selbstständigkeit der Schüler/-innen in der Bearbeitung fächerübergreifender, handlungsorientierter Lehr-Lernaufgaben	<input type="checkbox"/>				
der Akzeptanz des lernsituationsstrukturierten Unterrichts durch die Betriebe	<input type="checkbox"/>				

## VII Zur Dokumentation und Evaluation Ihrer Bildungsgangarbeit

A Wie beurteilen Sie die Dokumentation und Evaluation in Ihrem Bildungsgang?

<i>In meinem Bildungsgang...</i>	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder / noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
ist die Umsetzung der Lernfelder in Lernsituationen als didaktische Jahresplanung dokumentiert.	<input type="checkbox"/>				
ist die Dokumentation jederzeit für alle Lehrkräfte verfügbar.	<input type="checkbox"/>				
wird die Dokumentation zu Unterrichtsabsprachen genutzt.	<input type="checkbox"/>				
ist die Dokumentation so gestaltet, dass sie die verlässliche Absprache unter den Lehrenden erleichtert (Stundenumfang, Fachraumbelegung, Zuständigkeiten, ...).	<input type="checkbox"/>				
ist die Dokumentation so gestaltet, dass sie als Grundlage für den Unterricht in den jeweils nachfolgenden, neuen Lerngruppen dient.	<input type="checkbox"/>				

## VIII Maßnahmen zur Implementation der neuen Lehrpläne und zur Umsetzung des Lernfeldkonzepts an den Schulen

Wie schätzen Sie die folgenden Maßnahmen zur Implementaion der neuen Lehrpläne und zur Umsetzung des Lernfeldkonzepts an den Schulen ein?

<i>... finde ich...</i>	sehr wichtig	wichtig	weder / noch	weniger wichtig	nicht wichtig
Landesweite Einführungstagungen zum Lehrplanstart	<input type="checkbox"/>				
Externe Unterstützungen durch Lehrerfortbildung bei der Erarbeitung didaktischer Jahresplanungen	<input type="checkbox"/>				
Regionalkonferenzen/regionale Treffen zum Austausch mit gleichen Bildungsgängen anderer Schulstandorte	<input type="checkbox"/>				

*(Fortsetzung)***... finde ich...**

	sehr wichtig	wichtig	weder / noch	weniger wichtig	nicht wichtig
Handreichungen/Materialien mit beispielhaften didaktischen Jahresplanungen	<input type="checkbox"/>				
Landesweite Fachtagungen zum Erfahrungsaustausch über die Lehrplanumsetzung	<input type="checkbox"/>				
Gemeinsame Fortbildungen mit Betriebsvertretern	<input type="checkbox"/>				
Aktive Lernortkooperation in der Region	<input type="checkbox"/>				
Fortbildungsmaßnahmen zur Teamarbeit	<input type="checkbox"/>				
„Internetplattformen“ zum Erfahrungsaustausch unter Schulen	<input type="checkbox"/>				

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen (z.B. Vorschläge, Anregungen)?  
Dann notieren Sie es doch bitte hier:

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

## Statistik

Angaben zu Ihrer Person:

Alter:

Geschlecht:  männlich  
 weiblich

Dienstjahre:

Seit wann sind Sie an Ihrer jetzigen Schule tätig?

Angaben zur Ihrer Tätigkeit:

***Ich bin als Lehrkraft in folgenden Bereichen tätig:***

Zutreffendes  
bitte  
ankreuzen

Berufsschule des Berufskollegs im Rahmen des dualen Systems

Berufsschule des Berufskollegs für Jugendliche ohne betrieblichen Ausbildungsplatz/für Jugendliche in Fördermaßnahmen

Fachschule/Berufsfachschule des Berufskollegs im Ausbildungsbereich (z.B. Erzieher, Assistent)

Fachschule/Berufsfachschule des Berufskollegs im Fortbildungsbereich (z.B. Techniker)

Berufsfachschule/Handelsschule des Berufskollegs

Fachoberschule

Berufsgrundschuljahr des Berufskollegs

Vorklasse des Berufsgrundschuljahrs des Berufskollegs

Wirtschaftsgymnasium/höhere Handelsschule/höhere Berufsfachschule

***Meine Tätigkeit gestaltet sich folgendermaßen:***

Zutreffendes  
bitte  
ankreuzen

Ich arbeite mit voller Stundenzahl.

Ich arbeite nicht mit voller Stundenzahl.

*(Fortsetzung)***Meine Tätigkeit gestaltet sich folgendermaßen:**Zutreffendes  
bitte  
ankreuzenIch erteile nur allgemeinbildenden Unterricht. Ich erteile nur fachbezogenen Unterricht. Ich erteile allgemeinbildenden und fachbezogenen Unterricht. Meine Unterrichtsarbeit erfolgt in mehreren Bildungsgängen, die aber fachlich-beruflich sehr ähnlich sind. Ich arbeite in vielen (mindestens vier) sehr verschiedenen Bildungsgängen. 

Angaben zum Bildungsgang XYZ:

**Zutreffendes bitte ankreuzen:**

ja

nein

Mehr als die Hälfte meiner Unterrichtsstunden entfallen auf die Arbeit im o.g. Bildungsgang. weiß nicht /  
keine Angabe**Wieviele Züge (gefragt ist nach Parallelklassen) hat der o.g. Bildungsgang?**

Anzahl

Wieviele Schüler/-innen werden im o.g. Bildungsgang unterrichtet?

Wieviele Lehrkräfte unterrichten im o.g. Bildungsgang?

Angaben zu Ihrer Schule:

**Zutreffendes bitte ankreuzen:**

ja

nein

Meine Schule war am Modellversuch Kollegschule beteiligt. **An meiner Schule ist die folgende Anzahl verschiedener Ausbildungsberufe in den Fachklassen duales System vertreten:**

Anzahl

weiß nicht /  
keine Angabe

im technisch-gewerblichen Bereich

im kaufmännischen Bereich

im allgemeingewerblichen Bereich

Umsetzung des Lernfeldkonzeptes

Rotierte Komponentenmatrix

	Komponente							
	Entwicklungs- stand der didaktischen Jahrespla- nung	Anordnung der Lernfelder	Unterrichts- struktur	Gestaltung der Lernsitua- tionen	Umsetzung der Lernsitua- tionen	Dokumen- tation der didaktischen Jahrespla- nung	Effizienz, Abstimmung der Arbeit	Hilfe zur Umsetzung
Die Lernsituationen sind für das 2. Ausbildungsjahr vollständig erstellt.	<b>0,762</b>							
Die Lernsituationen sind für das 3. und ggf. das 4. Ausbildungsjahr vollständig erstellt.	<b>0,730</b>							
Die Lernsituationen sind für das 1. Ausbildungsjahr vollständig erstellt.	<b>0,601</b>			0,421				
Die Lernsituationen werden so dokumentiert, dass sie für alle Lehrkräfte zugänglich sind.	<b>0,451</b>					0,416		
Die Lernfelder in meinem Bildungsgang werden als parallel laufende Unterrichtseinheiten angeordnet.		<b>0,641</b>						
Die Lernfelder in meinem Bildungsgang sind im Sinne der Lernprogression im jeweiligen Schuljahr angeordnet/sequenziert.		<b>0,411</b>					0,455	
Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt in Lernsituationen und innerhalb der Lernsituationen in Fächern.			<b>0,721</b>					
Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt zum größten Teil in Fächern mit ergänzenden projektartigen, fächerübergreifenden Lernsituationen.			<b>0,675</b>					
Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt in parallel angeordneten Lernsituationen.	0,404		<b>0,406</b>					
Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt zum größten Teil in Lernsituationen im Wechsel mit fachlich strukturierten Phasen.				<b>0,663</b>				
Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt in aufeinander aufbauenden Lernsituationen.				<b>0,643</b>				
Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, enthalten Phasen für fachliche/fachsystematische Vertiefungen.				<b>0,560</b>				
Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, bauen im Sinne der Lernprogression aufeinander auf.				<b>0,523</b>			0,407	
Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, gehen von exemplarischen beruflichen Handlungssituationen aus.				<b>0,495</b>	0,429			
Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt vollständig in Lernsituationen.	0,442			<b>0,488</b>		0,402		
Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, sind mit Unterrichtsmaterialien ausgestattet, die allen Lehrkräften zur Verfügung stehen.				<b>0,458</b>	0,417			
Die Lernfelder in meinem Bildungsgang werden vollständig in Lernsituationen umgesetzt.				<b>0,443</b>		0,446		

## Umsetzung des Lernfeldkonzeptes

	Entwicklungs- stand der didaktischen Jahrespla- nung	Anordnung der Lernfelder	Unterrichts- struktur	Gestaltung der Lernsitua- tionen	Umsetzung der Lernsitua- tionen	Dokumen- tation der didaktischen Jahrespla- nung	Effizienz, Abstimmung der Arbeit	Hilfe zur Umsetzung
Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, ermöglichen fächerübergreifende Leistungsbewertungen.					<b>0,780</b>			
Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, sind organisatorisch zwischen den Lehrkräften abgesprochen (Fachraumnutzung, Zuständigkeiten der Lehrkräfte, ...).					<b>0,614</b>			
Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, berücksichtigen didaktisch-methodische Absprachen zwischen den beteiligten Lehrkräften.					<b>0,577</b>	0,494		
Die Lernfelder in meinem Bildungsgang werden in einer Mischform aus fächerbezogenem und eher projektartigem, lernsituationsbezogenem Unterricht umgesetzt.		0,572			<b>0,537</b>			
In meinem Bildungsgang ist Dokumentation jederzeit für alle Lehrkräfte verfügbar.						<b>0,870</b>		
In meinem Bildungsgang ist die Dokumentation so gestaltet, dass sie die verlässliche Absprache unter den Lehrenden erleichtert (Stundenumfang, Fachraumbelastung, Zuständigkeiten, ...).						<b>0,828</b>		
In meinem Bildungsgang wird die Dokumentation zu Unterrichtsabsprachen genutzt.						<b>0,822</b>		
In meinem Bildungsgang ist die Dokumentation so gestaltet, dass sie als Grundlage für den Unterricht in den Jeweils nachfolgenden, neuen Lerngruppen dient.						<b>0,809</b>		
In meinem Bildungsgang ist die Umsetzung der Lernfelder in Lernsituationen als didaktische Jahresplanung dokumentiert.						<b>0,804</b>		
Unsere Bildungsgangkonferenz erstellt die didaktische Jahresplanung.						<b>0,591</b>		
Unsere Bildungsgangkonferenz stimmt ihre Arbeit mit dem Schulprogramm ab.							<b>0,683</b>	
Ich bin mit der Effizienz der Arbeit in der Bildungsgangkonferenz meines Bildungsgangs...							<b>0,617</b>	
Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, berücksichtigen Prüfungsgebiete und -inhalte in angemessener Weise.				0,409			<b>0,504</b>	
Handreichungen/Materialien mit beispielhaften didaktischen Jahresplanungen finde ich ...								<b>0,865</b>
Landesweite Einführungstagungen zum Lehrplanstart finde ich ...			0,472					<b>0,419</b>

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

## Akzeptanz des Lernfeldkonzeptes

Rotierte Komponentenmatrix

	Komponente	
	Selbst- ständigkeit des Lehren- den	Realisierung des Bildungs- auftrags
Ich bin mit den relativ offenen Inhaltsangaben der Lernfelder...	<b>0,901</b>	
Ich bin mit den relativ offenen Ziel-/Kompetenzvorgaben der Lernfelder...	<b>0,875</b>	
Ich bin mit dem Zuschnitt der Lernfelder meines Lehrplans...	<b>0,683</b>	
Ich bin mit dem Auftrag, Lernfelder durch Lehrerteams schulspezifisch aufzubereiten,...		<b>0,820</b>
Ich bin mit dem pädagogischen Auftrag, fachliche Inhalte in beruflichen Anwendungszusammenhängen im jeweiligen Lernfeld zu vermitteln...		<b>0,805</b>
Ich bin mit den Möglichkeiten, fachliches/fachsystematisches Lernen in die Lernsituationen zu integrieren ...		<b>0,510</b>
Ich bin mit der Orientierung der Lernfelder an der beruflichen Praxis...	0,454	<b>0,451</b>

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

## Teamarbeit

### Rotierte Komponentenmatrix

	Komponente					
	Akzeptanz des Teamgedankens	Umsetzung des Teamgedankens	Unterrichtsplanung	Unterrichtsdurchführung	Mehrarbeit, Belastung	Unterstützungsbedarf
Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil ich mir für meinen Unterricht nicht gerne etwas vorschreiben lasse.	<b>0,807</b>					
Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil die fachliche Qualität des Unterrichts dabei vernachlässigt wird.	<b>0,804</b>					
Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil ich Gruppenarbeit eher ineffizient finde.	<b>0,605</b>					
Ich bin mit der gegenseitigen Unterstützung der Lehrkräfte in Lernsituationen ...		<b>0,779</b>				
Ich bin mit der Verlässlichkeit der Absprachen der Lehrkräfte in Lernsituationen ...		<b>0,774</b>				
Ich bin mit der Akzeptanz der Bildungsgangarbeit im Gesamtkollegium...		<b>0,620</b>				
Unsere Bildungsgangkonferenz integriert die Lehrkräfte des berufsübergreifenden Lernbereichs und des Differenzierungsbereichs.		<b>0,623</b>				
Die Lernsituationen werden mit den berufsübergreifenden Fächern zusammen geplant.		<b>0,435</b>				0,416
Unsere Bildungsgangkonferenz regt Teambildungen zur Lehrplanumsetzung an.		<b>0,403</b>				
Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil die Unterrichtsplanung effektiver ist.			<b>0,817</b>			
Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil fächerübergreifender, handlungsorientierter Unterricht grundsätzlich nur von Teams geplant und durchgeführt werden kann.			<b>0,798</b>			
Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil die Möglichkeit Neues zu erproben in der Gruppe leichter ist.			<b>0,767</b>			
Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil man von den Erfahrungen gegenseitig profitieren kann.			<b>0,727</b>			
Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil Lehrkräfte sich die Arbeit teilen können.			<b>0,701</b>			
Die Lernsituationen werden von einzelnen Lehrern im Rahmen ihrer Fächer geplant.				<b>-0,739</b>		
Die Lernfelder in meinem Bildungsgang werden von einzelnen Lehrkräften im Rahmen ihrer Fächer bearbeitet.				<b>-0,694</b>		
Die Lernsituationen werden fächerübergreifend von Lehrerteams geplant.				<b>0,550</b>		
Die Lernfelder in meinem Bildungsgang werden von Lehrerteams bearbeitet.			0,455	<b>0,549</b>		
Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil sie Mehrarbeit bedeutet.					<b>0,777</b>	
Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil zu viele verschiedene Meinungen aufeinander treffen und Absprachen dadurch schwierig sind.					<b>0,668</b>	
Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil ich in zu vielen verschiedenen Bildungsgängen arbeite und mich deshalb nicht zufriedenstellend in die Arbeit einbringen kann.					<b>0,401</b>	
Fortbildungsmaßnahmen zur Teamarbeit finde ich ...						<b>0,695</b>

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

## Schulentwicklung

### Rotierte Komponentenmatrix

	Komponente					
	Organisation	Ressourcen/ Rahmenbe- din- gungen	Selbststän- digkeit des Bildungs- ganges	Beteiligung des Bildungs- ganges	Stundenplan- gestaltung	Förderung der Teamarbeit
Die Schulleitung schafft die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen.	<b>0,801</b>					
Die Schulleitung ist über den Verlauf der Bildungsgangarbeit informiert.	<b>0,768</b>					
Ich bin mit der Kommunikation zwischen Schulleitungsverantwortlichen und Bildungsgangteam...	<b>0,686</b>					0,438
Die Schulleitung hat die Aufgabenverteilung zwischen Bildungsgangkonferenz und anderen Konferenzen bzw. Gremien klar geregelt ( z.B. Fachkonferenzen , ggf. Abteilungskonferenzen).	<b>0,630</b>					
Ich bin mit den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen für meine Bildungsgangarbeit...	<b>0,605</b>	0,466				
Ich bin mit der Stundenplanorganisation zur Stützung des handlungsorientierten Unterrichts...	<b>0,584</b>					
Ich bin mit dem Informationsaustausch mit anderen Bildungsgängen an meiner Schule...	<b>0,538</b>			0,493		
Ich bin mit den finanziellen Ressourcen für den Bildungsgang (im Rahmen der Möglichkeiten des Schulhaushalts und bei Gerechtigkeit der Mittelverteilung)...		<b>0,815</b>				
Ich bin mit den räumlichen und ausstattungsmäßigen Ressourcen für den Bildungsgang im Rahmen der schulischen Möglichkeiten...		<b>0,815</b>				
Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt mit einem flexiblen Stundenpool.			<b>0,822</b>			
Unsere Bildungsgangkonferenz erstellt Stundenpläne selber.			<b>0,474</b>	0,572		
Unsere Bildungsgangkonferenz erstellt Vorschläge für die Stundenplanerstellung.				<b>0,806</b>		
Unsere Bildungsgangkonferenz regt praxisnahe Fortbildungsmaßnahmen an.				<b>0,667</b>		
Ich bin mit der Kooperation zu Fach- und anderen Konferenzen/Gremien...	0,411			<b>0,543</b>		
Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt in zusammenhängenden Stundenblöcken.					<b>0,833</b>	
Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt im 45-Minuten-Takt.					<b>-0,578</b>	
Die Schulleitung berücksichtigt bei der Teambildung für den Bildungsgang Sympathie und Antipathi zwischen den Kollegen.						<b>0,881</b>
Die Schulleitung stimmt die Teambildung für den Bildungsgang mit den Lehrkräften gemeinsam ab.						<b>0,756</b>
Die Schulleitung setzt die Kollegen so ein, dass sie längerfristig und kontinuierlich im Team arbeiten können.						<b>0,590</b>
Die Schulleitung entwickelt Problemlösungen für Kollegen, die nur mit sehr wenigen Stunden im Bildungsgang eingesetzt sind.	0,432					<b>0,576</b>
Die Schulleitung stützt die Arbeit im Team im Rahmen der Möglichkeiten der Schule (z.B. durch Teamstunden, -raum...)	0,430				0,423	<b>0,443</b>

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

## Externe Kooperation

### Rotierte Komponentenmatrix

	Komponente			
	Zusammenarbeit mit Ausbildungspartnern	Akzeptanz durch Auszubildende und Ausbilder	Zusammenarbeit mit anderen Schulen	Informations-, Erfahrungsaustausch
Unsere Bildungsgangkonferenz integriert die Vertreter der Lernortpartner (Betriebe, überbetriebliche Ausbildungsstätten,...).	<b>0,836</b>			
Die Lernsituationen werden in Absprache mit den Lernortpartnern erstellt.	<b>0,828</b>			
Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, sehen - da, wo es möglich ist - gemeinsame Lern-Arbeitsaufgaben von Schule und Betrieb vor.	<b>0,777</b>			
Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, beziehen - da, wo es möglich ist - außerschulische Experten mit ein (z.B. Ausbilder, ...).	<b>0,713</b>			
Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil die Einbindung des Lernortpartners die Akzeptanz zwischen Schule und Betrieb fördert.	<b>0,625</b>			
Unsere Bildungsgangkonferenz integriert die Vertreter der Schülerinnen und Schüler.	<b>0,624</b>			
Ich bin mit der Motivation der Schülerinnen und Schüler in Lernsituationen ...		<b>0,833</b>		
Ich bin mit der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler in der Bearbeitung fächerübergreifender, handlungsorientierter Lehr-Lernaufgaben ...		<b>0,791</b>		
Ich bin mit der Akzeptanz des lernsituationsstrukturierten Unterrichts durch die Betriebe ...		<b>0,600</b>		
Unsere Bildungsgangkonferenz pflegt Kontakte zu Schulstandorten der Region mit gleichem Bildungsgang, z.B. in Regionalkonferenzen, regionalen Treffen, Fortbildungen, ...).			<b>0,598</b>	
Regionalkonferenzen/regionale Treffen zum Austausch mit gleichen Bildungsgängen anderer Schulstandorte finde ich ...			<b>0,571</b>	0,531
Landesweite Fachtagungen zum Erfahrungsaustausch über die Lehrplanumsetzung finde ich ...				<b>0,738</b>
Externe Unterstützungen durch Lehrerfortbildung bei der Erarbeitung didaktischer Jahresplanungen finde ich ...				<b>0,733</b>
Gemeinsame Fortbildungen mit Betriebsvertretern finde ich ...				<b>0,717</b>
Aktive Lernortkooperation in der Region finde ich ...				<b>0,675</b>

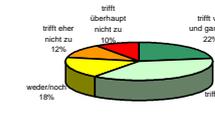
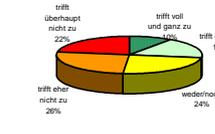
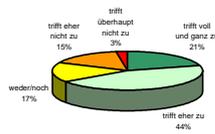
Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

**I Zu den Voraussetzungen für die Arbeit in Ihrem Bildungsgang**

A Bitte beurteilen Sie die Arbeit der Schulleitung Ihrer Schule bei der Unterstützung der Bildungsgangarbeit in Ihrem Bildungsgang.

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<i>Die Schulleitung schafft die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	17	6	9	32
		Spalten%	32,69%	15,38%	13,85%	20,51%
	trifft eher zu	Anzahl	22	18	30	70
		Spalten%	42,31%	46,15%	46,15%	44,87%
	weder/noch	Anzahl	8	4	14	26
		Spalten%	15,38%	10,26%	21,54%	16,67%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	5	9	10	24
		Spalten%	9,62%	23,08%	15,38%	15,38%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	0	2	2	4
		Spalten%	0,00%	5,13%	3,08%	2,56%
	Mittelwert		2,02	2,56	2,48	2,35
	Standardabweichung		0,94	1,17	1,02	1,05
<i>Die Schulleitung stimmt die Teambildung für den Bildungsgang mit den Lehrkräften gemeinsam ab.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	7	3	7	17
		Spalten%	13,46%	7,69%	10,77%	10,90%
	trifft eher zu	Anzahl	15	12	22	49
		Spalten%	28,85%	30,77%	33,85%	31,41%
	weder/noch	Anzahl	12	7	14	33
		Spalten%	23,08%	17,95%	21,54%	21,15%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	12	14	13	39
		Spalten%	23,08%	35,90%	20,00%	25,00%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	6	3	9	18
		Spalten%	11,54%	7,69%	13,85%	11,54%
	Mittelwert		2,90	3,05	2,92	2,95
	Standardabweichung		1,24	1,15	1,24	1,21
<i>Die Schulleitung berücksichtigt bei der Teambildung für den Bildungsgang Sympathie und Antipathi zwischen den Kollegen.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	5	1	5	11
		Spalten%	9,62%	2,56%	7,69%	7,05%
	trifft eher zu	Anzahl	15	13	20	48
		Spalten%	28,85%	33,33%	30,77%	30,77%
	weder/noch	Anzahl	19	15	21	55
		Spalten%	36,54%	38,46%	32,31%	35,26%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	8	4	10	22
		Spalten%	15,38%	10,26%	15,38%	14,10%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	5	6	9	20
		Spalten%	9,62%	15,38%	13,85%	12,82%
	Mittelwert		2,87	3,03	2,97	2,95
	Standardabweichung		1,10	1,09	1,16	1,12
<i>Die Schulleitung stützt die Arbeit im Team im Rahmen der Möglichkeiten der Schule (z.B. durch Teamstunden, -raum...)</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	7	4	4	15
		Spalten%	13,46%	10,26%	6,15%	9,62%
	trifft eher zu	Anzahl	7	7	14	28
		Spalten%	13,46%	17,95%	21,54%	17,95%
	weder/noch	Anzahl	11	8	18	37
		Spalten%	21,15%	20,51%	27,69%	23,72%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	13	13	15	41
		Spalten%	25,00%	33,33%	23,08%	26,28%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	14	7	14	35
		Spalten%	26,92%	17,95%	21,54%	22,44%
	Mittelwert		3,38	3,31	3,32	3,34
	Standardabweichung		1,37	1,26	1,21	1,27
<i>Die Schulleitung setzt die Kollegen so ein, dass sie längerfristig und kontinuierlich im Team arbeiten können.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	16	10	9	35
		Spalten%	30,77%	25,64%	13,85%	22,44%
	trifft eher zu	Anzahl	20	13	26	59
		Spalten%	38,46%	33,33%	40,00%	37,82%
	weder/noch	Anzahl	8	3	17	28
		Spalten%	15,38%	7,69%	26,15%	17,95%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	4	7	8	19
		Spalten%	7,69%	17,95%	12,31%	12,18%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	4	6	5	15
		Spalten%	7,69%	15,38%	7,69%	9,62%
	Mittelwert		2,23	2,64	2,60	2,49
	Standardabweichung		1,20	1,44	1,12	1,24



**I Zu den Voraussetzungen für die Arbeit in Ihrem Bildungsgang**

A Bitte beurteilen Sie die Arbeit der Schulleitung Ihrer Schule bei der Unterstützung der Bildungsgangarbeit in Ihrem Bildungsgang.

Die Schulleitung entwickelt Problemlösungen für Kollegen, die nur mit sehr wenigen Stunden im Bildungsgang eingesetzt sind.



Abb. 6

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	1	0	0	1
trifft eher zu	9	6	8	23
weder/noch	15	13	21	49
trifft eher nicht zu	18	10	24	52
trifft überhaupt nicht zu	9	10	12	31
Mittelwert	3,48	3,62	3,62	3,57
Standardabweichung	1,04	1,04	0,93	0,99

Die Schulleitung ist über den Verlauf der Bildungsgangarbeit informiert.



Abb. 7

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	13	5	6	24
trifft eher zu	26	15	33	74
weder/noch	7	7	14	28
trifft eher nicht zu	4	9	9	22
trifft überhaupt nicht zu	2	3	3	8
Mittelwert	2,15	2,74	2,54	2,46
Standardabweichung	1,02	1,19	1,00	1,07

Die Schulleitung hat die Aufgabenverteilung zwischen Bildungsgangkonferenz und anderen Konferenzen bzw. Gremien klar geregelt (z.B. Fachkonferenzen, ggf. Abteilungskonferenzen).

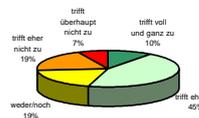


Abb. 8

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	7	4	5	16
trifft eher zu	26	13	30	69
weder/noch	8	8	14	30
trifft eher nicht zu	9	10	11	30
trifft überhaupt nicht zu	2	4	5	11
Mittelwert	2,48	2,92	2,71	2,69
Standardabweichung	1,06	1,20	1,09	1,11

B Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten bei der Bildungsgangarbeit?

Ich bin mit der Kommunikation zwischen Schulleitungsverantwortlichen und Bildungsgangteam...



Abb. 9

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	14	4	5	23
eher zufrieden	22	16	28	66
weder/noch	8	7	20	35
eher unzufrieden	7	11	10	28
sehr unzufrieden	1	1	2	4
Mittelwert	2,21	2,72	2,63	2,51
Standardabweichung	1,05	1,07	0,94	1,03

**I Zu den Voraussetzungen für die Arbeit in Ihrem Bildungsgang**

B Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten bei der Bildungsgangarbeit?

*Ich bin mit der Stundenplanorganisation zur Stützung des handlungsorientierten Unterrichts...*



sehr zufrieden  
eher zufrieden  
weder/noch  
eher unzufrieden  
sehr unzufrieden

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
Anzahl	3	4	4	11
Spalten%	5,77%	10,26%	6,15%	7,05%
Anzahl	20	7	24	51
Spalten%	38,46%	17,95%	36,92%	32,69%
Anzahl	16	14	15	45
Spalten%	30,77%	35,90%	23,08%	28,85%
Anzahl	10	10	19	39
Spalten%	19,23%	25,64%	29,23%	25,00%
Anzahl	3	4	3	10
Spalten%	5,77%	10,26%	4,62%	6,41%
Mittelwert	2,81	3,08	2,89	2,91
Standardabweichung	1,01	1,13	1,05	1,06

*Ich bin mit den finanziellen Ressourcen für den Bildungsgang (im Rahmen der Möglichkeiten des Schulhaushalts und bei Gerechtigkeit der Mittelverteilung)...*



sehr zufrieden  
eher zufrieden  
weder/noch  
eher unzufrieden  
sehr unzufrieden

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
Anzahl	4	3	6	13
Spalten%	7,69%	7,69%	9,23%	8,33%
Anzahl	14	17	23	54
Spalten%	26,92%	43,59%	35,38%	34,62%
Anzahl	17	11	14	42
Spalten%	32,69%	28,21%	21,54%	26,92%
Anzahl	14	7	17	38
Spalten%	26,92%	17,95%	26,15%	24,36%
Anzahl	3	1	5	9
Spalten%	5,77%	2,56%	7,69%	5,77%
Mittelwert	2,96	2,64	2,88	2,85
Standardabweichung	1,05	0,96	1,14	1,07

*Ich bin mit den räumlichen und ausstattungsmäßigen Ressourcen für den Bildungsgang im Rahmen der schulischen Möglichkeiten...*



sehr zufrieden  
eher zufrieden  
weder/noch  
eher unzufrieden  
sehr unzufrieden

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
Anzahl	7	6	6	19
Spalten%	13,46%	15,38%	9,23%	12,18%
Anzahl	14	18	28	60
Spalten%	26,92%	46,15%	43,08%	38,46%
Anzahl	12	8	16	36
Spalten%	23,08%	20,51%	24,62%	23,08%
Anzahl	16	6	12	34
Spalten%	30,77%	15,38%	18,46%	21,79%
Anzahl	3	1	3	7
Spalten%	5,77%	2,56%	4,62%	4,49%
Mittelwert	2,88	2,44	2,66	2,68
Standardabweichung	1,17	1,02	1,03	1,08

*Ich bin mit der Akzeptanz der Bildungsgangarbeit im Kollegium...*



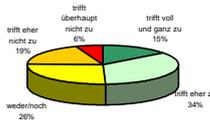
sehr zufrieden  
eher zufrieden  
weder/noch  
eher unzufrieden  
sehr unzufrieden

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
Anzahl	8	2	3	13
Spalten%	15,38%	5,13%	4,62%	8,33%
Anzahl	21	13	37	71
Spalten%	40,38%	33,33%	56,92%	45,51%
Anzahl	19	17	19	55
Spalten%	36,54%	43,59%	29,23%	35,26%
Anzahl	3	6	5	14
Spalten%	5,77%	15,38%	7,69%	8,97%
Anzahl	1	1	1	3
Spalten%	1,92%	2,56%	1,54%	1,92%
Mittelwert	2,38	2,77	2,45	2,51
Standardabweichung	0,89	0,87	0,77	0,85

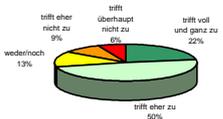
**II Zur Arbeit der Bildungsgangkonferenz in Ihrem Bildungsgang**

A Bitte beurteilen Sie Ihre Bildungsgangkonferenz.

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<i>Unsere Bildungsgangkonferenz stimmt ihre Arbeit mit dem Schulprogramm ab.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	15	2	6	23
		Spalten%	28,85%	5,13%	9,23%	14,74%
	trifft eher zu	Anzahl	21	11	22	54
		Spalten%	40,38%	28,21%	33,85%	34,62%
	weder/noch	Anzahl	8	13	20	41
		Spalten%	15,38%	33,33%	30,77%	26,28%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	6	11	12	29
		Spalten%	11,54%	28,21%	18,46%	18,59%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	2	2	5	9
		Spalten%	3,85%	5,13%	7,69%	5,77%
	Mittelwert		2,21	3,00	2,82	2,66
	Standardabweichung		1,11	1,00	1,09	1,12



<i>Unsere Bildungsgangkonferenz integriert die Lehrkräfte des berufsübergreifenden Lernbereichs und des Differenzierungsbereichs.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	15	11	9	35
		Spalten%	28,85%	28,21%	13,85%	22,44%
	trifft eher zu	Anzahl	26	19	31	76
		Spalten%	50,00%	48,72%	47,69%	48,72%
	weder/noch	Anzahl	7	3	11	21
		Spalten%	13,46%	7,69%	16,92%	13,46%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	1	3	10	14
		Spalten%	1,92%	7,69%	15,38%	8,97%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	3	3	4	10
		Spalten%	5,77%	7,69%	6,15%	6,41%
	Mittelwert		2,06	2,18	2,52	2,28
	Standardabweichung		1,02	1,17	1,11	1,11



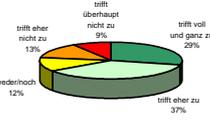
<i>Unsere Bildungsgangkonferenz integriert die Vertreter der Lernortpartner (Betriebe, überbetriebliche Ausbildungsstätten,...).</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	7	4	17	28
		Spalten%	13,46%	10,26%	26,15%	17,95%
	trifft eher zu	Anzahl	18	13	29	60
		Spalten%	34,62%	33,33%	44,62%	38,46%
	weder/noch	Anzahl	14	11	10	35
		Spalten%	26,92%	28,21%	15,38%	22,44%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	9	7	9	25
		Spalten%	17,31%	17,95%	13,85%	16,03%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	4	4	0	8
		Spalten%	7,69%	10,26%	0,00%	5,13%
	Mittelwert		2,71	2,85	2,17	2,52
	Standardabweichung		1,14	1,16	0,98	1,12



<i>Unsere Bildungsgangkonferenz integriert die Vertreter der Schülerinnen und Schüler.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	6	3	3	12
		Spalten%	11,54%	7,69%	4,62%	7,69%
	trifft eher zu	Anzahl	14	9	18	41
		Spalten%	26,92%	23,08%	27,69%	26,28%
	weder/noch	Anzahl	12	8	23	43
		Spalten%	23,08%	20,51%	35,38%	27,56%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	11	10	14	35
		Spalten%	21,15%	25,64%	21,54%	22,44%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	9	9	7	25
		Spalten%	17,31%	23,08%	10,77%	16,03%
	Mittelwert		3,06	3,33	3,06	3,13
	Standardabweichung		1,29	1,28	1,06	1,20



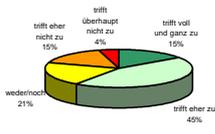
<i>Unsere Bildungsgangkonferenz pflegt Kontakte zu Schulstandorten der Region mit gleichem Bildungsgang, z.B. in Regionalkonferenzen, regionalen Treffen, Fortbildungen, ...</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	25	9	11	45
		Spalten%	48,08%	23,08%	16,92%	28,85%
	trifft eher zu	Anzahl	15	11	31	57
		Spalten%	28,85%	28,21%	47,69%	36,54%
	weder/noch	Anzahl	3	7	9	19
		Spalten%	5,77%	17,95%	13,85%	12,18%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	6	6	9	21
		Spalten%	11,54%	15,38%	13,85%	13,46%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	3	6	5	14
		Spalten%	5,77%	15,38%	7,69%	8,97%
	Mittelwert		1,98	2,72	2,48	2,37
	Standardabweichung		1,24	1,39	1,16	1,28



**II Zur Arbeit der Bildungsgangkonferenz in Ihrem Bildungsgang**

A Bitte beurteilen Sie Ihre Bildungsgangkonferenz.

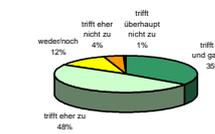
			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<i>Unsere Bildungsgangkonferenz regt praxisnahe Fortbildungsmaßnahmen an.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	10	6	8	24
		Spalten%	19,23%	15,38%	12,31%	15,38%
	trifft eher zu	Anzahl	26	17	26	69
		Spalten%	50,00%	43,59%	40,00%	44,23%
	weder/noch	Anzahl	5	9	18	32
		Spalten%	9,62%	23,08%	27,69%	20,51%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	10	4	10	24
		Spalten%	19,23%	10,26%	15,38%	15,38%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	1	3	3	7
		Spalten%	1,92%	7,69%	4,62%	4,49%
<b>Mittelwert</b>			<b>2,35</b>	<b>2,51</b>	<b>2,60</b>	<b>2,49</b>
<b>Standardabweichung</b>			<b>1,06</b>	<b>1,12</b>	<b>1,04</b>	<b>1,07</b>



<i>Unsere Bildungsgangkonferenz regt Teambildungen zur Lehrplanumsetzung an.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	16	8	8	32
		Spalten%	30,77%	20,51%	12,31%	20,51%
	trifft eher zu	Anzahl	19	19	36	74
		Spalten%	36,54%	48,72%	55,38%	47,44%
	weder/noch	Anzahl	8	6	16	30
		Spalten%	15,38%	15,38%	24,62%	19,23%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	8	4	5	17
		Spalten%	15,38%	10,26%	7,69%	10,90%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	1	2	0	3
		Spalten%	1,92%	5,13%	0,00%	1,92%
<b>Mittelwert</b>			<b>2,21</b>	<b>2,31</b>	<b>2,28</b>	<b>2,26</b>
<b>Standardabweichung</b>			<b>1,11</b>	<b>1,08</b>	<b>0,78</b>	<b>0,97</b>



<i>Unsere Bildungsgangkonferenz erstellt die didaktische Jahresplanung.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	26	13	15	54
		Spalten%	50,00%	33,33%	23,08%	34,62%
	trifft eher zu	Anzahl	22	19	35	76
		Spalten%	42,31%	48,72%	53,85%	48,72%
	weder/noch	Anzahl	3	5	10	18
		Spalten%	5,77%	12,82%	15,38%	11,54%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	1	1	5	7
		Spalten%	1,92%	2,56%	7,69%	4,49%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	0	1	0	1
		Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%
<b>Mittelwert</b>			<b>1,60</b>	<b>1,92</b>	<b>2,08</b>	<b>1,88</b>
<b>Standardabweichung</b>			<b>0,69</b>	<b>0,90</b>	<b>0,83</b>	<b>0,83</b>



<i>Unsere Bildungsgangkonferenz erstellt Vorschläge für die Stundenplanerstellung.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	23	13	15	51
		Spalten%	44,23%	33,33%	23,08%	32,69%
	trifft eher zu	Anzahl	21	15	29	65
		Spalten%	40,38%	38,46%	44,62%	41,67%
	weder/noch	Anzahl	3	5	12	20
		Spalten%	5,77%	12,82%	18,46%	12,82%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	4	5	6	15
		Spalten%	7,69%	12,82%	9,23%	9,62%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	1	1	3	5
		Spalten%	1,92%	2,56%	4,62%	3,21%
<b>Mittelwert</b>			<b>1,83</b>	<b>2,13</b>	<b>2,28</b>	<b>2,09</b>
<b>Standardabweichung</b>			<b>0,98</b>	<b>1,10</b>	<b>1,07</b>	<b>1,06</b>



<i>Unsere Bildungsgangkonferenz erstellt Stundenpläne selber.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	3	2	5	10
		Spalten%	5,77%	5,13%	7,69%	6,41%
	trifft eher zu	Anzahl	11	8	19	38
		Spalten%	21,15%	20,51%	29,23%	24,36%
	weder/noch	Anzahl	5	9	10	24
		Spalten%	9,62%	23,08%	15,38%	15,38%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	6	6	11	23
		Spalten%	11,54%	15,38%	16,92%	14,74%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	27	14	20	61
		Spalten%	51,92%	35,90%	30,77%	39,10%
<b>Mittelwert</b>			<b>3,83</b>	<b>3,56</b>	<b>3,34</b>	<b>3,56</b>
<b>Standardabweichung</b>			<b>1,41</b>	<b>1,31</b>	<b>1,38</b>	<b>1,38</b>



**II Zur Arbeit der Bildungsgangkonferenz in Ihrem Bildungsgang**

B Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten bei Ihrer Bildungsgangkonferenz?

*Ich bin mit der Effizienz der Arbeit in der Bildungsgangkonferenz meines Bildungsgangs ...*



		Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	Anzahl	13	6	5	24
	Spalten%	25,00%	15,38%	7,69%	15,38%
eher zufrieden	Anzahl	24	14	30	68
	Spalten%	46,15%	35,90%	46,15%	43,59%
weder/noch	Anzahl	9	8	15	32
	Spalten%	17,31%	20,51%	23,08%	20,51%
eher unzufrieden	Anzahl	6	10	13	29
	Spalten%	11,54%	25,64%	20,00%	18,59%
sehr unzufrieden	Anzahl	0	1	2	3
	Spalten%	0,00%	2,56%	3,08%	1,92%
Mittelwert		2,15	2,64	2,65	2,48
Standardabweichung		0,94	1,11	0,99	1,03

*Ich bin mit der Kooperation zu Fach- und anderen Konferenzen/Gremien ...*



sehr zufrieden	Anzahl	6	2	3	11
	Spalten%	11,54%	5,13%	4,62%	7,05%
eher zufrieden	Anzahl	19	7	22	48
	Spalten%	36,54%	17,95%	33,85%	30,77%
weder/noch	Anzahl	16	18	29	63
	Spalten%	30,77%	46,15%	44,62%	40,38%
eher unzufrieden	Anzahl	10	10	11	31
	Spalten%	19,23%	25,64%	16,92%	19,87%
sehr unzufrieden	Anzahl	1	2	0	3
	Spalten%	1,92%	5,13%	0,00%	1,92%
Mittelwert		2,63	3,08	2,74	2,79
Standardabweichung		0,99	0,93	0,80	0,91

*Ich bin mit dem Informationsaustausch mit anderen Bildungsgängen an meiner Schule ...*



sehr zufrieden	Anzahl	7	1	2	10
	Spalten%	13,46%	2,56%	3,08%	6,41%
eher zufrieden	Anzahl	20	5	16	41
	Spalten%	38,46%	12,82%	24,62%	26,28%
weder/noch	Anzahl	15	16	26	57
	Spalten%	28,85%	41,03%	40,00%	36,54%
eher unzufrieden	Anzahl	9	13	19	41
	Spalten%	17,31%	33,33%	29,23%	26,28%
sehr unzufrieden	Anzahl	1	4	2	7
	Spalten%	1,92%	10,26%	3,08%	4,49%
Mittelwert		2,56	3,36	3,05	2,96
Standardabweichung		1,00	0,93	0,89	0,98

*Ich bin mit den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen für meine Bildungsgangarbeit ...*



sehr zufrieden	Anzahl	7	2	2	11
	Spalten%	13,46%	5,13%	3,08%	7,05%
eher zufrieden	Anzahl	21	11	26	58
	Spalten%	40,38%	28,21%	40,00%	37,20%
weder/noch	Anzahl	10	10	12	32
	Spalten%	19,23%	25,64%	18,46%	20,51%
eher unzufrieden	Anzahl	14	13	21	48
	Spalten%	26,92%	33,33%	32,31%	30,77%
sehr unzufrieden	Anzahl	0	3	4	7
	Spalten%	0,00%	7,69%	6,15%	4,49%
Mittelwert		2,60	3,10	2,98	2,88
Standardabweichung		1,03	1,07	1,05	1,07

**III Zur Umsetzungsarbeit des Lehrplans in Ihrem Bildungsgang**

A Bitte beurteilen Sie die Lernfelder in Ihrem Bildungsgang.

Die Lernfelder in meinem Bildungsgang werden von Lehrerteams bearbeitet.

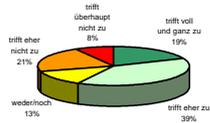


Abb.28

			Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl		8	12	9	29
	Spalten%		15,38%	30,77%	13,85%	18,59%
trifft eher zu	Anzahl		13	14	34	61
	Spalten%		25,00%	35,90%	52,31%	39,10%
weder/noch	Anzahl		6	3	11	20
	Spalten%		11,54%	7,69%	16,92%	12,82%
trifft eher nicht zu	Anzahl		17	6	10	33
	Spalten%		32,69%	15,38%	15,38%	21,15%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		8	4	1	13
	Spalten%		15,38%	10,26%	1,54%	8,33%
Mittelwert			3,08	2,38	2,38	2,62
Standardabweichung			1,36	1,35	0,96	1,24

Die Lernfelder in meinem Bildungsgang werden von einzelnen Lehrkräften im Rahmen ihrer Fächer bearbeitet.



Abb.29

trifft voll und ganz zu	Anzahl		15	5	8	28
	Spalten%		28,85%	12,82%	12,31%	17,95%
trifft eher zu	Anzahl		24	16	32	72
	Spalten%		46,15%	41,03%	49,23%	46,15%
weder/noch	Anzahl		3	4	10	17
	Spalten%		5,77%	10,26%	15,38%	10,90%
trifft eher nicht zu	Anzahl		7	11	13	31
	Spalten%		13,46%	28,21%	20,00%	19,87%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		3	3	2	8
	Spalten%		5,77%	7,69%	3,08%	5,13%
Mittelwert			2,21	2,77	2,52	2,48
Standardabweichung			1,18	1,22	1,05	1,15

Die Lernfelder in meinem Bildungsgang werden als parallel laufende Unterrichtseinheiten angeordnet.



Abb.30

trifft voll und ganz zu	Anzahl		3	1	1	5
	Spalten%		5,77%	2,56%	1,54%	3,21%
trifft eher zu	Anzahl		13	17	29	59
	Spalten%		25,00%	43,59%	44,62%	37,82%
weder/noch	Anzahl		10	7	19	36
	Spalten%		19,23%	17,95%	29,23%	23,08%
trifft eher nicht zu	Anzahl		16	9	9	34
	Spalten%		30,77%	23,08%	13,85%	21,79%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		10	5	7	22
	Spalten%		19,23%	12,82%	10,77%	14,10%
Mittelwert			3,33	3,00	2,88	3,06
Standardabweichung			1,22	1,15	1,04	1,14

Die Lernfelder in meinem Bildungsgang sind im Sinne der Lernprogression im jeweiligen Schuljahr angeordnet/sequenziert.



Abb.31

trifft voll und ganz zu	Anzahl		8	5	3	16
	Spalten%		15,38%	12,82%	4,62%	10,26%
trifft eher zu	Anzahl		19	17	27	63
	Spalten%		36,54%	43,59%	41,54%	40,38%
weder/noch	Anzahl		12	7	19	38
	Spalten%		23,08%	17,95%	29,23%	24,36%
trifft eher nicht zu	Anzahl		11	7	14	32
	Spalten%		21,15%	17,95%	21,54%	20,51%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		2	3	2	7
	Spalten%		3,85%	7,69%	3,08%	4,49%
Mittelwert			2,62	2,64	2,77	2,69
Standardabweichung			1,11	1,16	0,95	1,05

Die Lernfelder in meinem Bildungsgang werden vollständig in Lernsituationen umgesetzt.



Abb.32

trifft voll und ganz zu	Anzahl		4	3	0	7
	Spalten%		7,69%	7,69%	0,00%	4,49%
trifft eher zu	Anzahl		11	9	13	33
	Spalten%		21,15%	23,08%	20,00%	21,15%
weder/noch	Anzahl		7	7	17	31
	Spalten%		13,46%	17,95%	26,15%	19,87%
trifft eher nicht zu	Anzahl		19	18	28	65
	Spalten%		36,54%	46,15%	43,08%	41,67%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		11	2	7	20
	Spalten%		21,15%	5,13%	10,77%	12,82%
Mittelwert			3,42	3,18	3,45	3,37
Standardabweichung			1,26	1,10	0,94	1,09

**III Zur Umsetzungsarbeit des Lehrplans in Ihrem Bildungsgang**

A Bitte beurteilen Sie die Lernfelder in Ihrem Bildungsgang.

Die Lernfelder in meinem Bildungsgang werden in einer Mischform aus fächerbezogenem und eher projektartigem, lernsituationsbezogenem Unterricht umgesetzt.

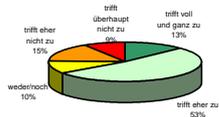


Abb.33

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl		6	6	8	20
	Spalten%		11,54%	15,38%	12,31%	12,82%
trifft eher zu	Anzahl		20	22	40	82
	Spalten%		38,46%	56,41%	61,54%	52,56%
weder/noch	Anzahl		6	2	8	16
	Spalten%		11,54%	5,13%	12,31%	10,26%
trifft eher nicht zu	Anzahl		11	7	6	24
	Spalten%		21,15%	17,95%	9,23%	15,38%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		9	2	3	14
	Spalten%		17,31%	5,13%	4,62%	8,97%
Mittelwert			2,94	2,41	2,32	2,55
Standardabweichung			1,33	1,12	0,97	1,17

B Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten bei den Lernfeldern in Ihrem Bildungsgang?

Ich bin mit dem Zuschnitt der Lernfelder meines Lehrplans ...



Abb.34

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	Anzahl		3	4	2	9
	Spalten%		5,77%	10,26%	3,08%	5,77%
eher zufrieden	Anzahl		20	9	20	49
	Spalten%		38,46%	23,08%	30,77%	31,41%
weder/noch	Anzahl		9	12	20	41
	Spalten%		17,31%	30,77%	30,77%	26,28%
eher unzufrieden	Anzahl		18	11	17	46
	Spalten%		34,62%	28,21%	26,15%	29,49%
sehr unzufrieden	Anzahl		2	3	6	11
	Spalten%		3,85%	7,69%	9,23%	7,05%
Mittelwert			2,92	3,00	3,08	3,01
Standardabweichung			1,06	1,12	1,04	1,06

Ich bin mit den relativ offenen Ziel-/Kompetenzvorgaben der Lernfelder ...



Abb.35

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	Anzahl		4	3	5	12
	Spalten%		7,69%	7,69%	7,69%	7,69%
eher zufrieden	Anzahl		29	20	31	80
	Spalten%		55,77%	51,28%	47,69%	51,28%
weder/noch	Anzahl		6	7	7	20
	Spalten%		11,54%	17,95%	10,77%	12,82%
eher unzufrieden	Anzahl		12	7	22	41
	Spalten%		23,08%	17,95%	33,85%	26,28%
sehr unzufrieden	Anzahl		1	2	0	3
	Spalten%		1,92%	5,13%	0,00%	1,92%
Mittelwert			2,56	2,62	2,71	2,63
Standardabweichung			1,00	1,04	1,03	1,02

Ich bin mit den relativ offenen Inhaltsangaben der Lernfelder ...



Abb.36

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	Anzahl		2	4	5	11
	Spalten%		3,85%	10,26%	7,69%	7,05%
eher zufrieden	Anzahl		25	18	23	66
	Spalten%		48,08%	46,15%	35,38%	42,31%
weder/noch	Anzahl		7	7	13	27
	Spalten%		13,46%	17,95%	20,00%	17,31%
eher unzufrieden	Anzahl		16	6	21	43
	Spalten%		30,77%	15,38%	32,31%	27,56%
sehr unzufrieden	Anzahl		2	4	3	9
	Spalten%		3,85%	10,26%	4,62%	5,77%
Mittelwert			2,83	2,69	2,91	2,83
Standardabweichung			1,04	1,17	1,09	1,09

**III Zur Umsetzungsarbeit des Lehrplans in Ihrem Bildungsgang**

B Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten bei den Lernfeldern in Ihrem Bildungsgang?

*Ich bin mit der Orientierung der Lernfelder an der beruflichen Praxis ...*



Abb.37

		Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	Anzahl	4	6	8	18
	Spalten%	7,69%	15,38%	12,31%	11,54%
eher zufrieden	Anzahl	26	14	29	69
	Spalten%	50,00%	35,90%	44,62%	44,23%
weder/noch	Anzahl	15	9	13	37
	Spalten%	28,85%	23,08%	20,00%	23,72%
eher unzufrieden	Anzahl	7	7	15	29
	Spalten%	13,46%	17,95%	23,08%	18,59%
sehr unzufrieden	Anzahl	0	3	0	3
	Spalten%	0,00%	7,69%	0,00%	1,92%
Mittelwert		2,48	2,67	2,54	2,55
Standardabweichung		0,83	1,18	0,99	0,99

*Ich bin mit dem pädagogischen Auftrag, fachliche Inhalte in beruflichen Anwendungszusammenhängen im jeweiligen Lernfeld zu vermitteln, ...*



Abb.38

		Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	Anzahl	10	6	11	27
	Spalten%	19,23%	15,38%	16,92%	17,31%
eher zufrieden	Anzahl	29	16	35	80
	Spalten%	55,77%	41,03%	53,85%	51,28%
weder/noch	Anzahl	10	9	10	29
	Spalten%	19,23%	23,08%	15,38%	18,59%
eher unzufrieden	Anzahl	3	8	7	18
	Spalten%	5,77%	20,51%	10,77%	11,54%
sehr unzufrieden	Anzahl	0	0	2	2
	Spalten%	0,00%	0,00%	3,08%	1,28%
Mittelwert		2,12	2,49	2,29	2,28
Standardabweichung		0,78	1,00	0,98	0,93

*Ich bin mit dem Auftrag, Lernfelder durch Lehrerteams schulspezifisch aufzubereiten, ...*



Abb.39

		Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	Anzahl	7	7	6	20
	Spalten%	13,46%	17,95%	9,23%	12,82%
eher zufrieden	Anzahl	17	22	30	69
	Spalten%	32,69%	56,41%	46,15%	44,23%
weder/noch	Anzahl	18	7	17	42
	Spalten%	34,62%	17,95%	26,15%	26,92%
eher unzufrieden	Anzahl	6	1	9	16
	Spalten%	11,54%	2,56%	13,85%	10,26%
sehr unzufrieden	Anzahl	4	2	3	9
	Spalten%	7,69%	5,13%	4,62%	5,77%
Mittelwert		2,67	2,21	2,58	2,52
Standardabweichung		1,10	0,95	1,00	1,03

**IV Zur Planung von Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang**

A Wie beurteilen Sie die Planung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang?

*Die Lernsituationen werden fächerübergreifend von Lehrerteams geplant.*



Abb.40

		Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl	5	8	2	15
	Spalten%	9,62%	20,51%	3,08%	9,62%
trifft eher zu	Anzahl	13	12	32	57
	Spalten%	25,00%	30,77%	49,23%	36,54%
weder/noch	Anzahl	6	4	15	25
	Spalten%	11,54%	10,26%	23,08%	16,03%
trifft eher nicht zu	Anzahl	17	14	14	45
	Spalten%	32,69%	35,90%	21,54%	28,85%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	11	1	2	14
	Spalten%	21,15%	2,56%	3,08%	8,97%
Mittelwert		3,31	2,69	2,72	2,91
Standardabweichung		1,32	1,24	0,94	1,18

**IV Zur Planung von Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang**

A Wie beurteilen Sie die Planung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang?

Die Lernsituationen werden von einzelnen Lehrern im Rahmen ihrer Fächer geplant.



Abb.41

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/in Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl: 4 Spalten%: 7,69%	Anzahl: 0 Spalten%: 0,00%	Anzahl: 2 Spalten%: 3,08%	Anzahl: 6 Spalten%: 3,85%
trifft eher zu	Anzahl: 27 Spalten%: 51,92%	Anzahl: 20 Spalten%: 51,28%	Anzahl: 37 Spalten%: 56,92%	Anzahl: 84 Spalten%: 53,85%
weder/noch	Anzahl: 7 Spalten%: 13,46%	Anzahl: 5 Spalten%: 12,82%	Anzahl: 11 Spalten%: 16,92%	Anzahl: 23 Spalten%: 14,74%
trifft eher nicht zu	Anzahl: 9 Spalten%: 17,31%	Anzahl: 12 Spalten%: 30,77%	Anzahl: 13 Spalten%: 20,00%	Anzahl: 34 Spalten%: 21,79%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl: 5 Spalten%: 9,62%	Anzahl: 2 Spalten%: 5,13%	Anzahl: 2 Spalten%: 3,08%	Anzahl: 9 Spalten%: 5,77%
Mittelwert	2,69	2,90	2,63	2,72
Standardabweichung	1,15	1,02	0,94	1,03

Die Lernsituationen werden mit den berufsübergreifenden Fächern zusammen geplant.



Abb.42

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/in Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl: 1 Spalten%: 1,92%	Anzahl: 4 Spalten%: 10,26%	Anzahl: 0 Spalten%: 0,00%	Anzahl: 5 Spalten%: 3,21%
trifft eher zu	Anzahl: 17 Spalten%: 32,69%	Anzahl: 14 Spalten%: 35,90%	Anzahl: 16 Spalten%: 24,62%	Anzahl: 47 Spalten%: 30,13%
weder/noch	Anzahl: 5 Spalten%: 9,62%	Anzahl: 8 Spalten%: 20,51%	Anzahl: 18 Spalten%: 27,69%	Anzahl: 31 Spalten%: 19,87%
trifft eher nicht zu	Anzahl: 20 Spalten%: 38,46%	Anzahl: 8 Spalten%: 20,51%	Anzahl: 26 Spalten%: 40,00%	Anzahl: 54 Spalten%: 34,62%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl: 9 Spalten%: 17,31%	Anzahl: 5 Spalten%: 12,82%	Anzahl: 5 Spalten%: 7,69%	Anzahl: 19 Spalten%: 12,18%
Mittelwert	3,37	2,90	3,31	3,22
Standardabweichung	1,17	1,23	0,93	1,10

Die Lernsituationen werden in Absprache mit den Lernpartnern erstellt.



Abb.43

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/in Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl: 0 Spalten%: 0,00%	Anzahl: 0 Spalten%: 0,00%	Anzahl: 1 Spalten%: 1,54%	Anzahl: 1 Spalten%: 0,64%
trifft eher zu	Anzahl: 5 Spalten%: 9,62%	Anzahl: 6 Spalten%: 15,38%	Anzahl: 23 Spalten%: 35,38%	Anzahl: 34 Spalten%: 21,79%
weder/noch	Anzahl: 10 Spalten%: 19,23%	Anzahl: 7 Spalten%: 17,95%	Anzahl: 11 Spalten%: 16,92%	Anzahl: 28 Spalten%: 17,95%
trifft eher nicht zu	Anzahl: 18 Spalten%: 34,62%	Anzahl: 13 Spalten%: 33,33%	Anzahl: 24 Spalten%: 36,92%	Anzahl: 55 Spalten%: 35,26%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl: 19 Spalten%: 36,54%	Anzahl: 13 Spalten%: 33,33%	Anzahl: 6 Spalten%: 9,23%	Anzahl: 38 Spalten%: 24,36%
Mittelwert	3,98	0,04	3,17	3,61
Standardabweichung	0,98	1,06	1,07	1,10

Die Lernsituationen sind für das 1. Ausbildungsjahr vollständig erstellt.

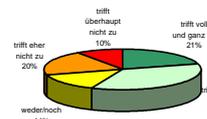


Abb.44

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/in Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl: 16 Spalten%: 30,77%	Anzahl: 7 Spalten%: 17,95%	Anzahl: 9 Spalten%: 13,85%	Anzahl: 32 Spalten%: 20,51%
trifft eher zu	Anzahl: 11 Spalten%: 21,15%	Anzahl: 17 Spalten%: 43,59%	Anzahl: 28 Spalten%: 43,08%	Anzahl: 56 Spalten%: 35,90%
weder/noch	Anzahl: 4 Spalten%: 7,69%	Anzahl: 4 Spalten%: 10,26%	Anzahl: 14 Spalten%: 21,54%	Anzahl: 22 Spalten%: 14,10%
trifft eher nicht zu	Anzahl: 10 Spalten%: 19,23%	Anzahl: 9 Spalten%: 23,08%	Anzahl: 12 Spalten%: 18,46%	Anzahl: 31 Spalten%: 19,87%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl: 11 Spalten%: 21,15%	Anzahl: 2 Spalten%: 5,13%	Anzahl: 2 Spalten%: 3,08%	Anzahl: 15 Spalten%: 9,62%
Mittelwert	2,79	2,54	2,54	2,62
Standardabweichung	1,58	1,19	1,05	1,28

Die Lernsituationen sind für das 2. Ausbildungsjahr vollständig erstellt.



Abb.45

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/in Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl: 16 Spalten%: 30,77%	Anzahl: 2 Spalten%: 5,13%	Anzahl: 7 Spalten%: 10,77%	Anzahl: 25 Spalten%: 16,03%
trifft eher zu	Anzahl: 8 Spalten%: 15,38%	Anzahl: 17 Spalten%: 43,59%	Anzahl: 17 Spalten%: 26,15%	Anzahl: 42 Spalten%: 26,92%
weder/noch	Anzahl: 4 Spalten%: 7,69%	Anzahl: 6 Spalten%: 15,38%	Anzahl: 15 Spalten%: 23,08%	Anzahl: 25 Spalten%: 16,03%
trifft eher nicht zu	Anzahl: 14 Spalten%: 26,92%	Anzahl: 9 Spalten%: 23,08%	Anzahl: 21 Spalten%: 32,31%	Anzahl: 44 Spalten%: 28,21%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl: 10 Spalten%: 19,23%	Anzahl: 5 Spalten%: 12,82%	Anzahl: 5 Spalten%: 7,69%	Anzahl: 20 Spalten%: 12,82%
Mittelwert	2,88	2,95	3,00	2,95
Standardabweichung	1,57	1,19	1,16	1,31

**IV Zur Planung von Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang**

A Wie beurteilen Sie die Planung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang?

Die Lernsituationen sind für das 3. und ggf. das 4. Ausbildungsjahr vollständig erstellt.



Abb.46

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl		8	0	2	10
	Spalten%		15,38%	0,00%	3,08%	6,41%
trifft eher zu	Anzahl		7	5	11	23
	Spalten%		13,46%	12,82%	16,92%	14,74%
weder/noch	Anzahl		5	7	15	27
	Spalten%		9,62%	17,95%	23,08%	17,31%
trifft eher nicht zu	Anzahl		17	15	23	55
	Spalten%		32,69%	38,46%	35,38%	35,26%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		15	12	14	41
	Spalten%		28,85%	30,77%	21,54%	26,28%
Mittelwert			3,46	3,87	3,55	3,60
Standardabweichung			1,43	1,00	1,10	1,21

Die Lernsituationen werden so dokumentiert, dass sie für alle Lehrkräfte zugänglich sind.



Abb.47

trifft voll und ganz zu	Anzahl		17	7	10	34
	Spalten%		32,69%	17,95%	15,38%	21,79%
trifft eher zu	Anzahl		12	10	19	41
	Spalten%		23,08%	25,64%	29,23%	26,28%
weder/noch	Anzahl		2	4	8	14
	Spalten%		3,85%	10,26%	12,31%	8,97%
trifft eher nicht zu	Anzahl		12	13	19	44
	Spalten%		23,08%	33,33%	29,23%	28,21%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		9	5	9	23
	Spalten%		17,31%	12,82%	13,85%	14,74%
Mittelwert			2,69	2,97	2,97	2,88
Standardabweichung			1,55	1,37	1,33	1,42

**V Zur Ausgestaltung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang**

A Wie beurteilen Sie die Ausgestaltung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang?

Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, gehen von exemplarischen beruflichen Handlungssituationen aus.



Abb.48

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl		16	5	11	32
	Spalten%		30,77%	12,82%	16,92%	20,51%
trifft eher zu	Anzahl		24	26	41	91
	Spalten%		46,15%	66,67%	63,08%	58,33%
weder/noch	Anzahl		1	2	11	14
	Spalten%		1,92%	5,13%	16,92%	8,97%
trifft eher nicht zu	Anzahl		7	5	2	14
	Spalten%		13,46%	12,82%	3,08%	8,97%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		4	1	0	5
	Spalten%		7,69%	2,56%	0,00%	3,21%
Mittelwert			2,21	2,26	2,06	2,16
Standardabweichung			1,24	0,94	0,68	0,96

Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, bauen im Sinne der Lernprogression aufeinander auf.



Abb.49

trifft voll und ganz zu	Anzahl		8	4	5	17
	Spalten%		15,38%	10,26%	7,69%	10,90%
trifft eher zu	Anzahl		25	22	38	85
	Spalten%		48,08%	56,41%	58,46%	54,49%
weder/noch	Anzahl		7	10	16	33
	Spalten%		13,46%	25,64%	24,62%	21,15%
trifft eher nicht zu	Anzahl		8	1	6	15
	Spalten%		15,38%	2,56%	9,23%	9,62%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		4	2	0	6
	Spalten%		7,69%	5,13%	0,00%	3,85%
Mittelwert			2,52	2,36	2,35	2,41
Standardabweichung			1,16	0,90	0,76	0,94

**V Zur Ausgestaltung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang**

A Wie beurteilen Sie die Ausgestaltung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang?

Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, sehen - da, wo es möglich ist - gemeinsame Lern-Arbeitsaufgaben von Schule und Betrieb vor.

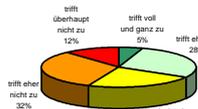


Abb.50

	Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl 4 Spalten% 7,69%	Anzahl 0 Spalten% 0,00%	Anzahl 4 Spalten% 6,15%	Anzahl 8 Spalten% 5,13%
trifft eher zu	Anzahl 10 Spalten% 19,23%	Anzahl 9 Spalten% 23,08%	Anzahl 25 Spalten% 38,46%	Anzahl 44 Spalten% 28,21%
weder/noch	Anzahl 11 Spalten% 21,15%	Anzahl 7 Spalten% 17,95%	Anzahl 18 Spalten% 27,69%	Anzahl 36 Spalten% 23,08%
trifft eher nicht zu	Anzahl 18 Spalten% 34,62%	Anzahl 17 Spalten% 43,59%	Anzahl 15 Spalten% 23,08%	Anzahl 50 Spalten% 32,05%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl 9 Spalten% 17,31%	Anzahl 6 Spalten% 15,38%	Anzahl 3 Spalten% 4,62%	Anzahl 18 Spalten% 11,54%
Mittelwert	3,35	3,51	2,82	3,17
Standardabweichung	1,20	1,02	1,01	1,12

Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, beziehen - da, wo es möglich ist - außerschulische Experten mit ein (z.B. Ausbilder, ...).



Abb.51

trifft voll und ganz zu	Anzahl 2 Spalten% 3,85%	Anzahl 2 Spalten% 5,13%	Anzahl 2 Spalten% 3,08%	Anzahl 6 Spalten% 3,85%
trifft eher zu	Anzahl 13 Spalten% 25,00%	Anzahl 1 Spalten% 2,56%	Anzahl 15 Spalten% 23,08%	Anzahl 29 Spalten% 18,59%
weder/noch	Anzahl 9 Spalten% 17,31%	Anzahl 8 Spalten% 20,51%	Anzahl 17 Spalten% 26,15%	Anzahl 34 Spalten% 21,79%
trifft eher nicht zu	Anzahl 20 Spalten% 38,46%	Anzahl 21 Spalten% 53,85%	Anzahl 18 Spalten% 27,69%	Anzahl 59 Spalten% 37,82%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl 8 Spalten% 15,38%	Anzahl 7 Spalten% 17,95%	Anzahl 13 Spalten% 20,00%	Anzahl 28 Spalten% 17,95%
Mittelwert	3,37	3,77	3,38	3,47
Standardabweichung	1,14	0,96	1,14	1,10

Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, enthalten Phasen für fachliche/ fachsystematische Vertiefungen.



Abb.52

trifft voll und ganz zu	Anzahl 8 Spalten% 15,38%	Anzahl 8 Spalten% 20,51%	Anzahl 8 Spalten% 12,31%	Anzahl 24 Spalten% 15,38%
trifft eher zu	Anzahl 27 Spalten% 51,92%	Anzahl 25 Spalten% 64,10%	Anzahl 42 Spalten% 64,62%	Anzahl 94 Spalten% 60,26%
weder/noch	Anzahl 5 Spalten% 9,62%	Anzahl 1 Spalten% 2,56%	Anzahl 10 Spalten% 15,38%	Anzahl 16 Spalten% 10,26%
trifft eher nicht zu	Anzahl 7 Spalten% 13,46%	Anzahl 3 Spalten% 7,69%	Anzahl 5 Spalten% 7,69%	Anzahl 15 Spalten% 9,62%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl 5 Spalten% 9,62%	Anzahl 2 Spalten% 5,13%	Anzahl 0 Spalten% 0,00%	Anzahl 7 Spalten% 4,49%
Mittelwert	2,50	2,13	2,18	2,28
Standardabweichung	1,20	1,00	0,75	0,99

Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, berücksichtigen Prüfungsgebiete und -inhalte in angemessener Weise.



Abb.53

trifft voll und ganz zu	Anzahl 16 Spalten% 30,77%	Anzahl 7 Spalten% 17,95%	Anzahl 4 Spalten% 6,15%	Anzahl 27 Spalten% 17,31%
trifft eher zu	Anzahl 31 Spalten% 59,62%	Anzahl 23 Spalten% 58,97%	Anzahl 39 Spalten% 60,00%	Anzahl 93 Spalten% 59,62%
weder/noch	Anzahl 1 Spalten% 1,92%	Anzahl 6 Spalten% 15,38%	Anzahl 21 Spalten% 32,31%	Anzahl 28 Spalten% 17,95%
trifft eher nicht zu	Anzahl 1 Spalten% 1,92%	Anzahl 0 Spalten% 0,00%	Anzahl 1 Spalten% 1,54%	Anzahl 2 Spalten% 1,28%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl 3 Spalten% 5,77%	Anzahl 3 Spalten% 7,69%	Anzahl 0 Spalten% 0,00%	Anzahl 6 Spalten% 3,85%
Mittelwert	1,92	2,21	2,29	2,15
Standardabweichung	0,97	1,00	0,61	0,86

Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, berücksichtigen didaktisch-methodische Absprachen zwischen den beteiligten Lehrkräften.



Abb.54

trifft voll und ganz zu	Anzahl 11 Spalten% 21,15%	Anzahl 5 Spalten% 12,82%	Anzahl 3 Spalten% 4,62%	Anzahl 19 Spalten% 12,18%
trifft eher zu	Anzahl 22 Spalten% 42,31%	Anzahl 20 Spalten% 51,28%	Anzahl 36 Spalten% 55,38%	Anzahl 78 Spalten% 50,00%
weder/noch	Anzahl 10 Spalten% 19,23%	Anzahl 6 Spalten% 15,38%	Anzahl 16 Spalten% 24,62%	Anzahl 32 Spalten% 20,51%
trifft eher nicht zu	Anzahl 5 Spalten% 9,62%	Anzahl 7 Spalten% 17,95%	Anzahl 7 Spalten% 10,77%	Anzahl 19 Spalten% 12,18%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl 4 Spalten% 7,69%	Anzahl 1 Spalten% 2,56%	Anzahl 3 Spalten% 4,62%	Anzahl 8 Spalten% 5,13%
Mittelwert	2,40	2,46	2,55	2,48
Standardabweichung	1,16	1,02	0,92	1,03

**V Zur Ausgestaltung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang**

A Wie beurteilen Sie die Ausgestaltung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang?

Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, sind organisatorisch zwischen den Lehrkräften abgesprochen (Fachraumnutzung, Zuständigkeiten der Lehrkräfte, ...).

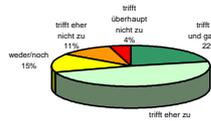


Abb.55

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl 12 Spalten% 23,08%	Anzahl 8 Spalten% 20,51%	Anzahl 14 Spalten% 21,54%	Anzahl 34 Spalten% 21,79%
trifft eher zu	Anzahl 19 Spalten% 36,54%	Anzahl 22 Spalten% 56,41%	Anzahl 34 Spalten% 52,31%	Anzahl 75 Spalten% 48,08%
weder/noch	Anzahl 9 Spalten% 17,31%	Anzahl 3 Spalten% 7,69%	Anzahl 11 Spalten% 16,92%	Anzahl 23 Spalten% 14,74%
trifft eher nicht zu	Anzahl 8 Spalten% 15,38%	Anzahl 5 Spalten% 12,82%	Anzahl 4 Spalten% 6,15%	Anzahl 17 Spalten% 10,90%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl 4 Spalten% 7,69%	Anzahl 1 Spalten% 2,56%	Anzahl 2 Spalten% 3,08%	Anzahl 7 Spalten% 4,49%
Mittelwert	2,48	2,21	2,17	2,28
Standardabweichung	1,23	1,00	0,94	1,06

Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, ermöglichen fächerübergreifende Leistungsbewertungen.



Abb.56

trifft voll und ganz zu	Anzahl 2 Spalten% 3,85%	Anzahl 1 Spalten% 2,56%	Anzahl 8 Spalten% 12,31%	Anzahl 11 Spalten% 7,05%
trifft eher zu	Anzahl 19 Spalten% 36,54%	Anzahl 13 Spalten% 33,33%	Anzahl 36 Spalten% 55,38%	Anzahl 68 Spalten% 43,59%
weder/noch	Anzahl 8 Spalten% 15,38%	Anzahl 5 Spalten% 12,82%	Anzahl 9 Spalten% 13,85%	Anzahl 22 Spalten% 14,10%
trifft eher nicht zu	Anzahl 15 Spalten% 28,85%	Anzahl 15 Spalten% 38,46%	Anzahl 9 Spalten% 13,85%	Anzahl 39 Spalten% 25,00%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl 8 Spalten% 15,38%	Anzahl 5 Spalten% 12,82%	Anzahl 3 Spalten% 4,62%	Anzahl 16 Spalten% 10,26%
Mittelwert	3,15	3,26	2,43	2,88
Standardabweichung	1,19	1,14	1,03	1,17

Die jeweiligen Lernsituationen, die wir durchführen, sind mit Unterrichtsmaterialien ausgestattet, die allen Lehrkräften zur Verfügung stehen.



Abb.57

trifft voll und ganz zu	Anzahl 14 Spalten% 26,92%	Anzahl 5 Spalten% 12,82%	Anzahl 9 Spalten% 13,85%	Anzahl 28 Spalten% 17,95%
trifft eher zu	Anzahl 16 Spalten% 30,77%	Anzahl 19 Spalten% 48,72%	Anzahl 29 Spalten% 44,62%	Anzahl 64 Spalten% 41,03%
weder/noch	Anzahl 6 Spalten% 11,54%	Anzahl 4 Spalten% 10,26%	Anzahl 14 Spalten% 21,54%	Anzahl 24 Spalten% 15,38%
trifft eher nicht zu	Anzahl 9 Spalten% 17,31%	Anzahl 9 Spalten% 23,08%	Anzahl 9 Spalten% 13,85%	Anzahl 27 Spalten% 17,31%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl 7 Spalten% 13,46%	Anzahl 2 Spalten% 5,13%	Anzahl 4 Spalten% 6,15%	Anzahl 13 Spalten% 8,33%
Mittelwert	2,60	2,59	2,54	2,57
Standardabweichung	1,40	1,14	1,09	1,21

B Wie beurteilen Sie die Unterrichtsplanung in Ihrem Bildungsgangteam?

Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil fächerübergreifender, handlungsorientierter Unterricht grundsätzlich nur von Teams geplant und durchgeführt werden kann.



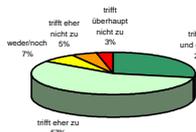
Abb.58

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl 8 Spalten% 15,38%	Anzahl 5 Spalten% 12,82%	Anzahl 14 Spalten% 21,54%	Anzahl 27 Spalten% 17,31%
trifft eher zu	Anzahl 12 Spalten% 23,08%	Anzahl 17 Spalten% 43,59%	Anzahl 23 Spalten% 35,38%	Anzahl 52 Spalten% 33,33%
weder/noch	Anzahl 13 Spalten% 25,00%	Anzahl 3 Spalten% 7,69%	Anzahl 14 Spalten% 21,54%	Anzahl 30 Spalten% 19,23%
trifft eher nicht zu	Anzahl 12 Spalten% 23,08%	Anzahl 11 Spalten% 28,21%	Anzahl 11 Spalten% 16,92%	Anzahl 34 Spalten% 21,79%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl 7 Spalten% 13,46%	Anzahl 3 Spalten% 7,69%	Anzahl 3 Spalten% 4,62%	Anzahl 13 Spalten% 8,33%
Mittelwert	2,96	2,74	2,48	2,71
Standardabweichung	1,28	1,23	1,15	1,22

**V Zur Ausgestaltung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang**

B Wie beurteilen Sie die Unterrichtsplanung in Ihrem Bildungsgangteam?

*Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil man von den Erfahrungen gegenseitig profitieren kann.*



			Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl		17	12	15	44
	Spalten%		32,69%	30,77%	23,08%	28,21%
trifft eher zu	Anzahl		25	22	41	88
	Spalten%		48,08%	56,41%	63,08%	56,41%
weder/noch	Anzahl		5	0	6	11
	Spalten%		9,62%	0,00%	9,23%	7,05%
trifft eher nicht zu	Anzahl		3	3	2	8
	Spalten%		5,77%	7,69%	3,08%	5,13%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		2	2	1	5
	Spalten%		3,85%	5,13%	1,54%	3,21%
Mittelwert			2,00	2,00	1,97	1,99
Standardabweichung			1,01	1,05	0,77	0,92

*Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil die Unterrichtsplanung effektiver ist.*



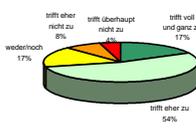
trifft voll und ganz zu	Anzahl		8	8	7	23
	Spalten%		15,38%	20,51%	10,77%	14,74%
trifft eher zu	Anzahl		19	13	26	58
	Spalten%		36,54%	33,33%	40,00%	37,20%
weder/noch	Anzahl		11	11	22	44
	Spalten%		21,15%	28,21%	33,85%	28,21%
trifft eher nicht zu	Anzahl		10	4	5	19
	Spalten%		19,23%	10,26%	7,69%	12,18%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		4	3	5	12
	Spalten%		7,69%	7,69%	7,69%	7,69%
Mittelwert			2,67	2,51	2,62	2,61
Standardabweichung			1,18	1,17	1,04	1,12

*Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil Lehrkräfte sich die Arbeit teilen können.*



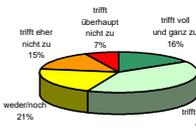
trifft voll und ganz zu	Anzahl		7	5	6	18
	Spalten%		13,46%	12,82%	9,23%	11,54%
trifft eher zu	Anzahl		21	16	31	68
	Spalten%		40,38%	41,03%	47,69%	43,59%
weder/noch	Anzahl		13	9	15	37
	Spalten%		25,00%	23,08%	23,08%	23,72%
trifft eher nicht zu	Anzahl		8	5	9	22
	Spalten%		15,38%	12,82%	13,85%	14,10%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		3	4	4	11
	Spalten%		5,77%	10,26%	6,15%	7,05%
Mittelwert			2,60	2,67	2,60	2,62
Standardabweichung			1,09	1,18	1,04	1,09

*Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil die Möglichkeit Neues zu erproben in der Gruppe leichter ist.*



trifft voll und ganz zu	Anzahl		9	8	10	27
	Spalten%		17,31%	20,51%	15,38%	17,31%
trifft eher zu	Anzahl		24	24	36	84
	Spalten%		46,15%	61,54%	55,38%	53,85%
weder/noch	Anzahl		10	3	13	26
	Spalten%		19,23%	7,69%	20,00%	16,67%
trifft eher nicht zu	Anzahl		5	3	4	12
	Spalten%		9,62%	7,69%	6,15%	7,69%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		4	1	2	7
	Spalten%		7,69%	2,56%	3,08%	4,49%
Mittelwert			2,44	2,10	2,26	2,28
Standardabweichung			1,13	0,91	0,91	0,99

*Ich schätze die Unterrichtsplanung in meinem Bildungsgangteam, weil die Einbindung des Lernpartners die Akzeptanz zwischen Schule und Betrieb fördert.*



trifft voll und ganz zu	Anzahl		10	3	12	25
	Spalten%		19,23%	7,69%	18,46%	16,03%
trifft eher zu	Anzahl		18	8	37	63
	Spalten%		34,62%	20,51%	56,92%	40,38%
weder/noch	Anzahl		10	14	9	33
	Spalten%		19,23%	35,90%	13,85%	21,15%
trifft eher nicht zu	Anzahl		7	11	6	24
	Spalten%		13,46%	28,21%	9,23%	15,38%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		7	3	1	11
	Spalten%		13,46%	7,69%	1,54%	7,05%
Mittelwert			2,67	3,08	2,18	2,57
Standardabweichung			1,31	1,06	0,90	1,14

**V Zur Ausgestaltung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang**

C Wie beurteilen Sie die persönliche Belastung bei der Unterrichtsplanung im Team?

Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil sie Mehrarbeit bedeutet.

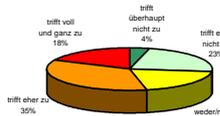


Abb.64

			Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/in Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		3	2	1	6
	Spalten%		5,77%	5,13%	1,54%	3,85%
trifft eher nicht zu	Anzahl		15	9	12	36
	Spalten%		28,85%	23,08%	18,46%	23,08%
weder/noch	Anzahl		11	9	11	31
	Spalten%		21,15%	23,08%	16,92%	19,87%
trifft eher zu	Anzahl		16	15	24	55
	Spalten%		30,77%	38,46%	36,92%	35,26%
trifft voll und ganz zu	Anzahl		7	4	17	28
	Spalten%		13,46%	10,26%	26,15%	17,95%
Mittelwert			3,17	3,26	3,68	3,40
Standardabweichung			1,17	1,09	1,11	1,14

Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil zu viele verschiedene Meinungen aufeinander treffen und Absprachen dadurch schwierig sind.



Abb.65

			Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/in Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		2	5	1	8
	Spalten%		3,85%	12,82%	1,54%	5,13%
trifft eher nicht zu	Anzahl		22	12	18	52
	Spalten%		42,31%	30,77%	27,69%	33,33%
weder/noch	Anzahl		13	11	16	40
	Spalten%		25,00%	28,21%	24,62%	25,64%
trifft eher zu	Anzahl		13	9	20	42
	Spalten%		25,00%	23,08%	30,77%	26,92%
trifft voll und ganz zu	Anzahl		2	2	10	14
	Spalten%		3,85%	5,13%	15,38%	8,97%
Mittelwert			2,83	2,77	3,31	3,01
Standardabweichung			0,98	1,11	1,09	1,08

Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil ich Gruppenarbeit eher ineffizient finde.



Abb.66

			Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/in Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		8	12	10	30
	Spalten%		15,38%	30,77%	15,38%	19,23%
trifft eher nicht zu	Anzahl		22	20	27	69
	Spalten%		42,31%	51,28%	41,54%	44,23%
weder/noch	Anzahl		16	3	18	37
	Spalten%		30,77%	7,69%	27,69%	23,72%
trifft eher zu	Anzahl		6	4	8	18
	Spalten%		11,54%	10,26%	12,31%	11,54%
trifft voll und ganz zu	Anzahl		0	0	2	2
	Spalten%		0,00%	0,00%	3,08%	1,28%
Mittelwert			2,38	1,97	2,46	2,31
Standardabweichung			0,89	0,90	1,00	0,96

Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil ich mir für meinen Unterricht nicht gerne etwas vorschreiben lasse.

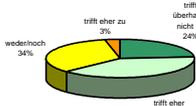


Abb.67

			Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/in Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		11	15	18	44
	Spalten%		21,15%	38,46%	27,69%	28,21%
trifft eher nicht zu	Anzahl		22	18	33	73
	Spalten%		42,31%	46,15%	50,77%	46,79%
weder/noch	Anzahl		17	5	11	33
	Spalten%		32,69%	12,82%	16,92%	21,15%
trifft eher zu	Anzahl		2	1	3	6
	Spalten%		3,85%	2,56%	4,62%	3,85%
trifft voll und ganz zu	Anzahl		0	0	0	0
	Spalten%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Mittelwert			2,19	1,79	1,98	2,01
Standardabweichung			0,82	0,77	0,80	0,81

Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil die fachliche Qualität des Unterrichts dabei vernachlässigt wird.



Abb.68

			Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/in Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		14	12	15	41
	Spalten%		26,92%	30,77%	23,08%	26,28%
trifft eher nicht zu	Anzahl		23	16	29	68
	Spalten%		44,23%	41,03%	44,62%	43,60%
weder/noch	Anzahl		10	6	14	30
	Spalten%		19,23%	15,38%	21,54%	19,23%
trifft eher zu	Anzahl		4	2	6	12
	Spalten%		7,69%	5,13%	9,23%	7,69%
trifft voll und ganz zu	Anzahl		1	3	1	5
	Spalten%		1,92%	7,69%	1,54%	3,21%
Mittelwert			2,13	2,18	2,22	2,18
Standardabweichung			0,97	1,17	0,96	1,01

**V Zur Ausgestaltung der Lernsituationen in Ihrem Bildungsgang**

C Wie beurteilen Sie die persönliche Belastung bei der Unterrichtsplanung im Team?

Die Unterrichtsplanung im Team belastet mich, weil ich in zu vielen verschiedenen Bildungsgängen arbeite und mich deshalb nicht zufriedenstellend in die Arbeit einbringen kann.



Abb.69

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft über- haupt nicht zu	Anzahl		6	11	4	21
	Spalten%		11,54%	28,21%	6,15%	13,46%
trifft eher nicht zu	Anzahl		16	8	21	45
	Spalten%		30,77%	20,51%	32,31%	28,85%
weder/noch	Anzahl		11	8	14	33
	Spalten%		21,15%	20,51%	21,54%	21,15%
trifft eher zu	Anzahl		14	8	20	42
	Spalten%		26,92%	20,51%	30,77%	26,92%
trifft voll und ganz zu	Anzahl		5	4	6	15
	Spalten%		9,62%	10,26%	9,23%	9,62%
Mittelwert			2,92	2,64	3,05	2,90
Standardabweichung			1,20	1,37	1,12	1,22

**VI Zur unterrichtlichen Umsetzung des Lehrplans in Ihrem Bildungsgang**

A Wie schätzen Sie die praktische Umsetzung des Lehrplans ein?

Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt vollständig in Lernsituationen.

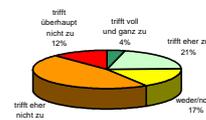


Abb.70

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl		3	2	1	6
	Spalten%		5,77%	5,13%	1,54%	3,85%
trifft eher zu	Anzahl		11	9	12	32
	Spalten%		21,15%	23,08%	18,46%	20,51%
weder/noch	Anzahl		7	7	12	26
	Spalten%		13,46%	17,95%	18,46%	16,67%
trifft eher nicht zu	Anzahl		22	17	34	73
	Spalten%		42,31%	43,59%	52,31%	46,79%
trifft über- haupt nicht zu	Anzahl		9	4	6	19
	Spalten%		17,31%	10,26%	9,23%	12,18%
Mittelwert			3,44	3,31	3,49	3,43
Standardabweichung			1,18	1,10	0,95	1,07

Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt in parallel angeordneten Lernsituationen.



Abb.71

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl		2	2	0	4
	Spalten%		3,85%	5,13%	0,00%	2,56%
trifft eher zu	Anzahl		12	10	22	44
	Spalten%		23,08%	25,64%	33,85%	28,21%
weder/noch	Anzahl		8	13	15	36
	Spalten%		15,38%	33,33%	23,08%	23,08%
trifft eher nicht zu	Anzahl		17	10	24	51
	Spalten%		32,69%	25,64%	36,92%	32,69%
trifft über- haupt nicht zu	Anzahl		13	4	4	21
	Spalten%		25,00%	10,26%	6,15%	13,46%
Mittelwert			3,52	3,10	3,15	3,26
Standardabweichung			1,21	1,07	0,97	1,09

Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt in aufeinander aufbauenden Lernsituationen.



Abb.72

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl		4	3	2	9
	Spalten%		7,69%	7,69%	3,08%	5,77%
trifft eher zu	Anzahl		21	18	31	70
	Spalten%		40,38%	46,15%	47,69%	44,87%
weder/noch	Anzahl		6	5	15	26
	Spalten%		11,54%	12,82%	23,08%	16,67%
trifft eher nicht zu	Anzahl		15	12	14	41
	Spalten%		28,85%	30,77%	21,54%	26,28%
trifft über- haupt nicht zu	Anzahl		6	1	3	10
	Spalten%		11,54%	2,56%	4,62%	6,41%
Mittelwert			2,96	2,74	2,77	2,83
Standardabweichung			1,22	1,07	0,98	1,08

**VI Zur unterrichtlichen Umsetzung des Lehrplans in Ihrem Bildungsgang**

A Wie schätzen Sie die praktische Umsetzung des Lehrplans ein?

Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt zum größten Teil in Fächern mit ergänzenden projektartigen, fächerübergreifenden Lernsituationen.



Abb.73

			Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/in Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl		4	2	1	7
	Spalten%		7,69%	5,13%	1,54%	4,49%
trifft eher zu	Anzahl		15	14	25	54
	Spalten%		28,85%	35,90%	38,46%	34,62%
weder/noch	Anzahl		17	10	18	45
	Spalten%		32,69%	25,64%	27,69%	28,85%
trifft eher nicht zu	Anzahl		11	11	19	41
	Spalten%		21,15%	28,21%	29,23%	26,28%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		5	2	2	9
	Spalten%		9,62%	5,13%	3,08%	5,77%
Mittelwert			2,96	2,92	2,94	2,94
Standardabweichung			1,10	1,04	0,93	1,01

Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt zum größten Teil in Lernsituationen im Wechsel mit fachlich strukturierten Phasen.



Abb.74

trifft voll und ganz zu	Anzahl		6	0	0	6
	Spalten%		11,54%	0,00%	0,00%	3,85%
trifft eher zu	Anzahl		20	25	36	81
	Spalten%		38,46%	64,10%	55,38%	51,92%
weder/noch	Anzahl		9	7	14	30
	Spalten%		17,31%	17,95%	21,54%	19,23%
trifft eher nicht zu	Anzahl		12	4	13	29
	Spalten%		23,08%	10,26%	20,00%	18,59%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		5	3	2	10
	Spalten%		9,62%	7,69%	3,08%	6,41%
Mittelwert			2,81	2,62	2,71	2,72
Standardabweichung			1,21	0,96	0,90	1,02

Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt in Lernsituationen und innerhalb der Lernsituationen in Fächern.



Abb.75

trifft voll und ganz zu	Anzahl		2	1	0	3
	Spalten%		3,85%	2,56%	0,00%	1,92%
trifft eher zu	Anzahl		21	16	21	58
	Spalten%		40,38%	41,03%	32,31%	37,20%
weder/noch	Anzahl		13	6	15	34
	Spalten%		25,00%	15,38%	23,08%	21,79%
trifft eher nicht zu	Anzahl		10	9	23	42
	Spalten%		19,23%	23,08%	35,38%	26,92%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		6	7	6	19
	Spalten%		11,54%	17,95%	9,23%	12,18%
Mittelwert			2,94	3,13	3,22	3,10
Standardabweichung			1,11	1,22	1,01	1,10

Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt im 45-Minuten-Takt.



Abb.76

trifft voll und ganz zu	Anzahl		6	5	0	11
	Spalten%		11,54%	12,82%	0,00%	7,05%
trifft eher zu	Anzahl		13	3	7	23
	Spalten%		25,00%	7,69%	10,77%	14,74%
weder/noch	Anzahl		11	3	9	23
	Spalten%		21,15%	7,69%	13,85%	14,74%
trifft eher nicht zu	Anzahl		14	14	22	50
	Spalten%		26,92%	35,90%	33,85%	32,05%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		8	14	27	49
	Spalten%		15,38%	35,90%	41,54%	31,41%
Mittelwert			3,10	3,74	4,06	3,66
Standardabweichung			1,27	1,37	1,00	1,26

Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt in zusammenhängenden Stundenblöcken.



Abb.77

trifft voll und ganz zu	Anzahl		10	11	12	33
	Spalten%		19,23%	28,21%	18,46%	21,15%
trifft eher zu	Anzahl		24	23	34	81
	Spalten%		46,15%	58,97%	52,31%	51,92%
weder/noch	Anzahl		7	2	8	17
	Spalten%		13,46%	5,13%	12,31%	10,90%
trifft eher nicht zu	Anzahl		7	2	7	16
	Spalten%		13,46%	5,13%	10,77%	10,26%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl		4	1	4	9
	Spalten%		7,69%	2,56%	6,15%	5,77%
Mittelwert			2,44	1,95	2,34	2,28
Standardabweichung			1,18	0,89	1,09	1,09

**VI Zur unterrichtlichen Umsetzung des Lehrplans in Ihrem Bildungsgang**

A Wie schätzen Sie die praktische Umsetzung des Lehrplans ein?

*Der Unterricht in meinem Bildungsgang erfolgt mit einem flexiblen Stundenpool.*

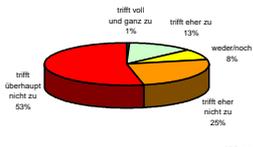


Abb.78

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl: 0 Spalten%: 0,00%	Anzahl: 0 Spalten%: 0,00%	Anzahl: 1 Spalten%: 1,54%	Anzahl: 1 Spalten%: 0,64%
trifft eher zu	Anzahl: 2 Spalten%: 3,85%	Anzahl: 5 Spalten%: 12,82%	Anzahl: 13 Spalten%: 20,00%	Anzahl: 20 Spalten%: 12,82%
weder/noch	Anzahl: 4 Spalten%: 7,69%	Anzahl: 2 Spalten%: 5,13%	Anzahl: 7 Spalten%: 10,77%	Anzahl: 13 Spalten%: 8,33%
trifft eher nicht zu	Anzahl: 13 Spalten%: 25,00%	Anzahl: 9 Spalten%: 23,08%	Anzahl: 17 Spalten%: 26,15%	Anzahl: 39 Spalten%: 25,00%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl: 33 Spalten%: 63,46%	Anzahl: 23 Spalten%: 58,97%	Anzahl: 27 Spalten%: 41,54%	Anzahl: 83 Spalten%: 53,21%
Mittelwert	4,48	4,28	3,86	4,17
Standardabweichung	0,80	1,05	1,21	1,08

B Wie zufrieden sind Sie mit der Umsetzung des Lehrplans?

*Ich bin mit der Verlässlichkeit der Absprachen der Lehrkräfte in Lernsituationen ...*



Abb.79

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	Anzahl: 8 Spalten%: 15,38%	Anzahl: 7 Spalten%: 17,95%	Anzahl: 5 Spalten%: 7,69%	Anzahl: 20 Spalten%: 12,82%
eher zufrieden	Anzahl: 22 Spalten%: 42,31%	Anzahl: 16 Spalten%: 41,03%	Anzahl: 27 Spalten%: 41,54%	Anzahl: 65 Spalten%: 41,67%
weder/noch	Anzahl: 19 Spalten%: 36,54%	Anzahl: 10 Spalten%: 25,64%	Anzahl: 20 Spalten%: 30,77%	Anzahl: 49 Spalten%: 31,41%
eher unzufrieden	Anzahl: 3 Spalten%: 5,77%	Anzahl: 5 Spalten%: 12,82%	Anzahl: 12 Spalten%: 18,46%	Anzahl: 20 Spalten%: 12,82%
sehr unzufrieden	Anzahl: 0 Spalten%: 0,00%	Anzahl: 1 Spalten%: 2,56%	Anzahl: 1 Spalten%: 1,54%	Anzahl: 2 Spalten%: 1,28%
Mittelwert	2,33	2,41	2,65	2,48
Standardabweichung	0,81	1,02	0,93	0,92

*Ich bin mit der gegenseitigen Unterstützung der Lehrkräfte in Lernsituationen ...*



Abb.80

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	Anzahl: 9 Spalten%: 17,31%	Anzahl: 8 Spalten%: 20,51%	Anzahl: 6 Spalten%: 9,23%	Anzahl: 23 Spalten%: 14,74%
eher zufrieden	Anzahl: 17 Spalten%: 32,69%	Anzahl: 17 Spalten%: 43,59%	Anzahl: 26 Spalten%: 40,00%	Anzahl: 60 Spalten%: 38,46%
weder/noch	Anzahl: 20 Spalten%: 38,46%	Anzahl: 6 Spalten%: 15,38%	Anzahl: 23 Spalten%: 35,38%	Anzahl: 49 Spalten%: 31,41%
eher unzufrieden	Anzahl: 5 Spalten%: 9,62%	Anzahl: 7 Spalten%: 17,95%	Anzahl: 9 Spalten%: 13,85%	Anzahl: 21 Spalten%: 13,46%
sehr unzufrieden	Anzahl: 1 Spalten%: 1,92%	Anzahl: 1 Spalten%: 2,56%	Anzahl: 1 Spalten%: 1,54%	Anzahl: 3 Spalten%: 1,92%
Mittelwert	2,46	2,38	2,58	2,49
Standardabweichung	0,96	1,09	0,90	0,97

*Ich bin mit den Möglichkeiten, fachliches/fachsystematisches Lernen in die Lernsituationen zu integrieren ...*



Abb.81

	Automobilkauffrau/-mann n = 52	Informations-elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	Anzahl: 5 Spalten%: 9,62%	Anzahl: 2 Spalten%: 5,13%	Anzahl: 5 Spalten%: 7,69%	Anzahl: 12 Spalten%: 7,69%
eher zufrieden	Anzahl: 25 Spalten%: 48,08%	Anzahl: 21 Spalten%: 53,85%	Anzahl: 36 Spalten%: 55,38%	Anzahl: 82 Spalten%: 52,56%
weder/noch	Anzahl: 16 Spalten%: 30,77%	Anzahl: 5 Spalten%: 12,82%	Anzahl: 15 Spalten%: 23,08%	Anzahl: 36 Spalten%: 23,08%
eher unzufrieden	Anzahl: 5 Spalten%: 9,62%	Anzahl: 8 Spalten%: 20,51%	Anzahl: 8 Spalten%: 12,31%	Anzahl: 21 Spalten%: 13,46%
sehr unzufrieden	Anzahl: 1 Spalten%: 1,92%	Anzahl: 3 Spalten%: 7,69%	Anzahl: 1 Spalten%: 1,54%	Anzahl: 5 Spalten%: 3,21%
Mittelwert	2,46	2,72	2,45	2,52
Standardabweichung	0,87	1,10	0,87	0,93

**VI Zur unterrichtlichen Umsetzung des Lehrplans in Ihrem Bildungsgang**

B Wie zufrieden sind Sie mit der Umsetzung des Lehrplans?

*Ich bin mit der Motivation der Schülerinnen und Schüler in Lernsituationen ...*

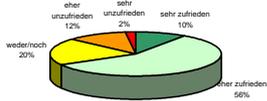


Abb.82

		Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
sehr zufrieden	Anzahl	5	5	5	15
	Spalten%	9,62%	12,82%	7,69%	9,62%
eher zufrieden	Anzahl	31	22	36	89
	Spalten%	59,62%	56,41%	55,38%	57,05%
weder/noch	Anzahl	14	2	15	31
	Spalten%	26,92%	5,13%	23,08%	19,87%
eher unzufrieden	Anzahl	2	8	8	18
	Spalten%	3,85%	20,51%	12,31%	11,54%
sehr unzufrieden	Anzahl	0	2	1	3
	Spalten%	0,00%	5,13%	1,54%	1,92%
Mittelwert		2,25	2,49	2,45	2,39
Standardabweichung		0,68	1,12	0,87	0,88

*Ich bin mit der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler in der Bearbeitung fächerübergreifender, handlungsorientierter Lehr-Lernaufgaben ...*



Abb.83

sehr zufrieden	Anzahl	4	3	5	12
	Spalten%	7,69%	7,69%	7,69%	7,69%
eher zufrieden	Anzahl	28	22	32	82
	Spalten%	53,85%	56,41%	49,23%	52,56%
weder/noch	Anzahl	14	5	13	32
	Spalten%	26,92%	12,82%	20,00%	20,51%
eher unzufrieden	Anzahl	6	7	14	27
	Spalten%	11,54%	17,95%	21,54%	17,31%
sehr unzufrieden	Anzahl	0	2	1	3
	Spalten%	0,00%	5,13%	1,54%	1,92%
Mittelwert		2,42	2,56	2,60	2,53
Standardabweichung		0,80	1,05	0,97	0,93

*Ich bin mit der Akzeptanz des lernsituationsstrukturierten Unterrichts durch die Betriebe ...*



Abb.84

sehr zufrieden	Anzahl	3	1	1	5
	Spalten%	5,77%	2,56%	1,54%	3,21%
eher zufrieden	Anzahl	9	4	26	39
	Spalten%	17,31%	10,26%	40,00%	25,00%
weder/noch	Anzahl	27	20	23	70
	Spalten%	51,92%	51,28%	35,38%	44,87%
eher unzufrieden	Anzahl	10	12	12	34
	Spalten%	19,23%	30,77%	18,46%	21,79%
sehr unzufrieden	Anzahl	3	2	3	8
	Spalten%	5,77%	5,13%	4,62%	5,13%
Mittelwert		3,02	3,26	2,85	3,01
Standardabweichung		0,92	0,82	0,91	0,90

**VII Zur Dokumentation und Evaluation Ihrer Bildungsgangarbeit**

A Wie beurteilen Sie die Dokumentation und Evaluation in Ihrem Bildungsgang?

*In meinem Bildungsgang ist die Umsetzung der Lernfelder in Lernsituationen als didaktische Jahresplanung dokumentiert.*

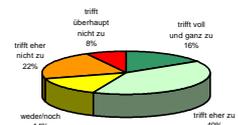


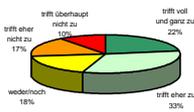
Abb.85

		Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
trifft voll und ganz zu	Anzahl	15	5	5	25
	Spalten%	28,85%	12,82%	7,69%	16,03%
trifft eher zu	Anzahl	17	12	34	63
	Spalten%	32,69%	30,77%	52,31%	40,38%
weder/noch	Anzahl	6	7	9	22
	Spalten%	11,54%	17,95%	13,85%	14,10%
trifft eher nicht zu	Anzahl	9	11	14	34
	Spalten%	17,31%	28,21%	21,54%	21,79%
trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	5	4	3	12
	Spalten%	9,62%	10,26%	4,62%	7,69%
Mittelwert		2,46	2,92	2,63	2,65
Standardabweichung		1,34	1,24	1,05	1,21

**VII Zur Dokumentation und Evaluation Ihrer Bildungsgangarbeit**

A Wie beurteilen Sie die Dokumentation und Evaluation in Ihrem Bildungsgang?

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<i>In meinem Bildungsgang ist die Dokumentation jederzeit für alle Lehrkräfte verfügbar.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	21	6	8	35
		Spalten%	40,38%	15,38%	12,31%	22,44%
	trifft eher zu	Anzahl	16	12	23	51
		Spalten%	30,77%	30,77%	35,38%	32,69%
	weder/noch	Anzahl	4	7	17	28
		Spalten%	7,69%	17,95%	26,15%	17,95%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	7	10	9	26
		Spalten%	13,46%	25,64%	13,85%	16,67%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	4	4	8	16
		Spalten%	7,69%	10,26%	12,31%	10,26%
	Mittelwert		2,17	2,85	2,78	2,60
	Standardabweichung		1,31	1,27	1,21	1,28



<i>In meinem Bildungsgang wird die Dokumentation zu Unterrichtsabsprachen genutzt.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	15	4	5	24
		Spalten%	28,85%	10,26%	7,69%	15,38%
	trifft eher zu	Anzahl	12	15	23	50
		Spalten%	23,08%	38,46%	35,38%	32,05%
	weder/noch	Anzahl	10	8	16	34
		Spalten%	19,23%	20,51%	24,62%	21,79%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	13	8	16	37
		Spalten%	25,00%	20,51%	24,62%	23,72%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	2	4	5	11
		Spalten%	3,85%	10,26%	7,69%	7,05%
	Mittelwert		2,52	2,82	2,89	2,75
	Standardabweichung		1,26	1,19	1,11	1,18



<i>In meinem Bildungsgang ist die Dokumentation so gestaltet, dass sie die verlässliche Absprache unter den Lehrenden erleichtert (Stundenumfang, Fachraumbelegung, Zuständigkeiten, ...).</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	9	3	1	13
		Spalten%	17,31%	7,69%	1,54%	8,33%
	trifft eher zu	Anzahl	19	13	15	47
		Spalten%	36,54%	33,33%	23,08%	30,13%
	weder/noch	Anzahl	9	9	21	39
		Spalten%	17,31%	23,08%	32,31%	25,00%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	12	11	22	45
		Spalten%	23,08%	28,21%	33,85%	28,85%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	3	3	6	12
		Spalten%	5,77%	7,69%	9,23%	7,69%
	Mittelwert		2,63	2,95	3,26	2,97
	Standardabweichung		1,19	1,12	0,97	1,11



<i>In meinem Bildungsgang ist die Dokumentation so gestaltet, dass sie als Grundlage für den Unterricht in den jeweils nachfolgenden, neuen Lerngruppen dient.</i>	trifft voll und ganz zu	Anzahl	12	3	1	16
		Spalten%	23,08%	7,69%	1,54%	10,26%
	trifft eher zu	Anzahl	13	15	29	57
		Spalten%	25,00%	38,46%	44,62%	36,54%
	weder/noch	Anzahl	9	9	16	34
		Spalten%	17,31%	23,08%	24,62%	21,79%
	trifft eher nicht zu	Anzahl	15	8	14	37
		Spalten%	28,85%	20,51%	21,54%	23,72%
	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	3	4	5	12
		Spalten%	5,77%	10,26%	7,69%	7,69%
	Mittelwert		2,69	2,87	2,89	2,82
	Standardabweichung		1,28	1,15	1,02	1,14



**VIII Maßnahmen zur Implementation der neuen Lehrpläne und zur Umsetzung des Lernfeldkonzepts an den Schulen**

A Wie schätzen Sie die folgenden Maßnahmen zur Implementation der neuen Lehrpläne und zur Umsetzung des Lernfeldkonzepts an den Schulen ein?

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatroniker/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<i>Landesweite Einführungsstagen zum Lehrplanstart finde ich ...</i>	sehr wichtig	Anzahl	23	9	19	51
		Spalten%	44,23%	23,08%	29,23%	32,69%
	wichtig	Anzahl	24	19	32	75
		Spalten%	46,15%	48,72%	49,23%	48,08%
	weder/noch	Anzahl	0	6	4	10
		Spalten%	0,00%	15,38%	6,15%	6,41%
	weniger	Anzahl	4	5	9	18
		Spalten%	7,69%	12,82%	13,85%	11,54%
	nicht wichtig	Anzahl	1	0	1	2
		Spalten%	1,92%	0,00%	1,54%	1,28%
	Mittelwert		1,77	2,18	2,09	2,01
	Standardabweichung		0,94	0,94	1,03	0,99
<i>Externe Unterstützungen durch Lehrerfortbildung bei der Erarbeitung didaktischer Jahresplanungen finde ich ...</i>	sehr wichtig	Anzahl	29	20	25	74
		Spalten%	55,77%	51,28%	38,46%	47,44%
	wichtig	Anzahl	18	16	37	71
		Spalten%	34,62%	41,03%	56,92%	45,51%
	weder/noch	Anzahl	0	2	2	4
		Spalten%	0,00%	5,13%	3,08%	2,56%
	weniger	Anzahl	3	1	1	5
		Spalten%	5,77%	2,56%	1,54%	3,21%
	nicht wichtig	Anzahl	2	0	0	2
		Spalten%	3,85%	0,00%	0,00%	1,28%
	Mittelwert		1,67	1,59	1,68	1,65
	Standardabweichung		1,02	0,72	0,62	0,79
<i>Regionalkonferenzen/regionale Treffen zum Austausch mit gleichen Bildungsgängen anderer Schulstandorte finde ich ...</i>	sehr wichtig	Anzahl	34	23	32	89
		Spalten%	65,38%	58,97%	49,23%	57,05%
	wichtig	Anzahl	16	12	31	59
		Spalten%	30,77%	30,77%	47,69%	37,82%
	weder/noch	Anzahl	1	4	1	6
		Spalten%	1,92%	10,26%	1,54%	3,85%
	weniger	Anzahl	1	0	1	2
		Spalten%	1,92%	0,00%	1,54%	1,28%
	nicht wichtig	Anzahl	0	0	0	0
		Spalten%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
	Mittelwert		1,40	1,51	1,55	1,49
	Standardabweichung		0,63	0,68	0,61	0,64
<i>Handreichungen/Materialien mit beispielhaften didaktischen Jahresplanungen finde ich ...</i>	sehr wichtig	Anzahl	27	21	32	80
		Spalten%	51,92%	53,85%	49,23%	51,28%
	wichtig	Anzahl	23	17	30	70
		Spalten%	44,23%	43,59%	46,15%	44,87%
	weder/noch	Anzahl	2	1	2	5
		Spalten%	3,85%	2,56%	3,08%	3,21%
	weniger	Anzahl	0	0	1	1
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
	nicht wichtig	Anzahl	0	0	0	0
		Spalten%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
	Mittelwert		1,52	1,49	1,57	1,53
	Standardabweichung		0,58	0,56	0,64	0,59
<i>Landesweite Fachtagungen zum Erfahrungsaustausch über die Lehrplanumsetzung finde ich ...</i>	sehr wichtig	Anzahl	26	16	27	69
		Spalten%	50,00%	41,03%	41,54%	44,23%
	wichtig	Anzahl	21	16	30	67
		Spalten%	40,38%	41,03%	46,15%	42,95%
	weder/noch	Anzahl	3	6	5	14
		Spalten%	5,77%	15,38%	7,69%	8,97%
	weniger	Anzahl	1	1	3	5
		Spalten%	1,92%	2,56%	4,62%	3,21%
	nicht wichtig	Anzahl	1	0	0	1
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
	Mittelwert		1,65	1,79	1,75	1,73
	Standardabweichung		0,84	0,80	0,79	0,81



Abb.90

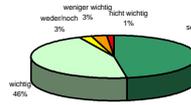


Abb.91



Abb.92

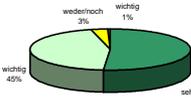


Abb.93

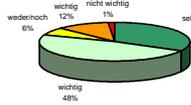


Abb.94

**VIII Maßnahmen zur Implementation der neuen Lehrpläne und zur Umsetzung des Lernfeldkonzepts an den Schulen**

A Wie schätzen Sie die folgenden Maßnahmen zur Implementation der neuen Lehrpläne und zur Umsetzung des Lernfeldkonzepts an den Schulen ein?

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<i>Gemeinsame Fortbildungen mit Betriebsvertretern finde ich ...</i>	sehr wichtig	Anzahl	29	17	32	78
		Spalten%	55,77%	43,59%	49,23%	50,00%
	wichtig	Anzahl	20	16	21	57
		Spalten%	38,46%	41,03%	32,31%	36,54%
	weder/noch	Anzahl	2	5	9	16
		Spalten%	3,85%	12,82%	13,85%	10,26%
	weniger	Anzahl	1	0	3	4
		Spalten%	1,92%	0,00%	4,62%	2,56%
	nicht wichtig	Anzahl	0	1	0	1
		Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%
	Mittelwert		1,52	1,77	1,74	1,67
	Standardabweichung		0,67	0,87	0,87	0,81
<i>Aktive Lernortkooperation in der Region finde ich ...</i>	sehr wichtig	Anzahl	18	17	29	64
		Spalten%	34,62%	43,59%	44,62%	41,03%
	wichtig	Anzahl	26	19	28	73
		Spalten%	50,00%	48,72%	43,08%	46,79%
	weder/noch	Anzahl	6	3	6	15
		Spalten%	11,54%	7,69%	9,23%	9,62%
	weniger	Anzahl	2	0	2	4
		Spalten%	3,85%	0,00%	3,08%	2,56%
	nicht wichtig	Anzahl	0	0	0	0
		Spalten%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
	Mittelwert		1,85	1,64	1,71	1,74
	Standardabweichung		0,78	0,63	0,76	0,74
<i>Fortbildungsmaßnahmen zur Teamarbeit finde ich ...</i>	sehr wichtig	Anzahl	13	16	20	49
		Spalten%	25,00%	41,03%	30,77%	31,41%
	wichtig	Anzahl	24	15	24	63
		Spalten%	46,15%	38,46%	36,92%	40,38%
	weder/noch	Anzahl	8	8	11	27
		Spalten%	15,38%	20,51%	16,92%	17,31%
	weniger	Anzahl	6	0	10	16
		Spalten%	11,54%	0,00%	15,38%	10,26%
	nicht wichtig	Anzahl	1	0	0	1
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
	Mittelwert		2,19	1,79	2,17	2,08
	Standardabweichung		1,01	0,77	1,04	0,98
<i>"Internetplattformen" zum Erfahrungsaustausch unter Schulen finde ich ...</i>	sehr wichtig	Anzahl	19	21	17	57
		Spalten%	36,54%	53,85%	26,15%	36,54%
	wichtig	Anzahl	23	13	31	67
		Spalten%	44,23%	33,33%	47,69%	42,95%
	weder/noch	Anzahl	6	4	10	20
		Spalten%	11,54%	10,26%	15,38%	12,82%
	weniger	Anzahl	3	1	4	8
		Spalten%	5,77%	2,56%	6,15%	5,13%
	nicht wichtig	Anzahl	1	0	3	4
		Spalten%	1,92%	0,00%	4,62%	2,56%
	Mittelwert		1,92	1,62	2,15	1,94
	Standardabweichung		0,95	0,78	1,03	0,97

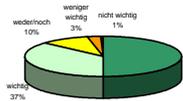


Abb.95

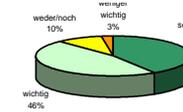


Abb.96

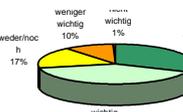


Abb.97

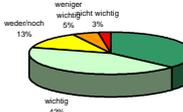


Abb.98

**STATISTIK**

<b>Bildungsgang</b>	<b>Automobilkauffrau/ -mann</b>	<b>Informations- elektroniker/-in</b>	<b>Mechatronikerin/ Mechatroniker</b>	<b>GESAMT</b>
	n = 52	n = 39	n = 65	N = 156
	33,33%	25,00%	41,67%	100,00%

**A Angaben zu Ihrer Person**

		<b>Automobilkauffrau/ -mann</b>	<b>Informations- elektroniker/-in</b>	<b>Mechatronikerin/ Mechatroniker</b>	<b>GESAMT</b>	
		n = 52	n = 39	n = 65	N = 156	
<b>Alter</b>	31	Anzahl	3	3	1	7
		Spalten%	5,77%	7,69%	1,54%	4,49%
32		Anzahl	4	2	2	8
		Spalten%	7,69%	5,13%	3,08%	5,13%
33		Anzahl	5	2	2	9
		Spalten%	9,62%	5,13%	3,08%	5,77%
34		Anzahl	3	1	2	6
		Spalten%	5,77%	2,56%	3,08%	3,85%
35		Anzahl	2	1	2	5
		Spalten%	3,85%	2,56%	3,08%	3,21%
36		Anzahl	2	0	6	8
		Spalten%	3,85%	0,00%	9,23%	5,13%
37		Anzahl	3	0	1	4
		Spalten%	5,77%	0,00%	1,54%	2,56%
38		Anzahl	1	1	2	4
		Spalten%	1,92%	2,56%	3,08%	2,56%
39		Anzahl	1	0	0	1
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
40		Anzahl	1	1	1	3
		Spalten%	1,92%	2,56%	1,54%	1,92%
41		Anzahl	1	1	2	4
		Spalten%	1,92%	2,56%	3,08%	2,56%
42		Anzahl	1	0	3	4
		Spalten%	1,92%	0,00%	4,62%	2,56%
43		Anzahl	1	0	1	2
		Spalten%	1,92%	0,00%	1,54%	1,28%
44		Anzahl	2	2	2	6
		Spalten%	3,85%	5,13%	3,08%	3,85%
45		Anzahl	3	1	2	6
		Spalten%	5,77%	2,56%	3,08%	3,85%
46		Anzahl	1	1	3	5
		Spalten%	1,92%	2,56%	4,62%	3,21%
47		Anzahl	3	1	1	5
		Spalten%	5,77%	2,56%	1,54%	3,21%
48		Anzahl	3	2	1	6
		Spalten%	5,77%	5,13%	1,54%	3,85%
49		Anzahl	0	1	4	5
		Spalten%	0,00%	2,56%	6,15%	3,21%
50		Anzahl	3	4	8	15
		Spalten%	5,77%	10,26%	12,31%	9,62%
51		Anzahl	1	2	3	6
		Spalten%	1,92%	5,13%	4,62%	3,85%
52		Anzahl	3	3	3	9
		Spalten%	5,77%	7,69%	4,62%	5,77%
53		Anzahl	2	0	5	7
		Spalten%	3,85%	0,00%	7,69%	4,49%
54		Anzahl	2	4	3	9
		Spalten%	3,85%	10,26%	4,62%	5,77%
55		Anzahl	0	2	1	3
		Spalten%	0,00%	5,13%	1,54%	1,92%
56		Anzahl	0	0	1	1
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
57		Anzahl	1	1	2	4
		Spalten%	1,92%	2,56%	3,08%	2,56%
58		Anzahl	0	1	1	2
		Spalten%	0,00%	2,56%	1,54%	1,28%
59		Anzahl	0	2	0	2
		Spalten%	0,00%	5,13%	0,00%	1,28%
<b>Mittelwert</b>		<b>41,65</b>	<b>46,13</b>	<b>45,31</b>	<b>44,29</b>	
<b>Standardabweichung</b>		<b>7,91</b>	<b>8,98</b>	<b>7,68</b>	<b>8,27</b>	
<b>Altersgruppen</b>	30 bis 39	Anzahl	24	10	18	52
	Jahre	Spalten%	46,15%	25,64%	27,69%	33,33%
	40 bis 49	Anzahl	14	10	20	44
	Jahre	Spalten%	26,92%	25,64%	30,77%	28,21%
	50 Jahre und älter	Anzahl	14	19	27	60
		Spalten%	26,92%	48,72%	41,54%	38,46%

A Angaben zu Ihrer Person

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<b>Geschlecht</b>	männlich	Anzahl	46	37	63	146
		Spalten%	88,46%	94,87%	96,92%	93,59%
	weiblich	Anzahl	6	2	2	10
		Spalten%	11,54%	5,13%	3,08%	6,41%
<b>Dienstjahre</b>	1	Anzahl	1	3	2	6
		Spalten%	1,92%	7,69%	3,08%	3,85%
	2	Anzahl	2	2	2	6
		Spalten%	3,85%	5,13%	3,08%	3,85%
	3	Anzahl	3	5	6	14
		Spalten%	5,77%	12,82%	9,23%	8,97%
	4	Anzahl	4	1	1	6
		Spalten%	7,69%	2,56%	1,54%	3,85%
	5	Anzahl	6	1	3	10
		Spalten%	11,54%	2,56%	4,62%	6,41%
	6	Anzahl	5	1	3	9
		Spalten%	9,62%	2,56%	4,62%	5,77%
	7	Anzahl	1	0	3	4
		Spalten%	1,92%	0,00%	4,62%	2,56%
	8	Anzahl	4	0	1	5
		Spalten%	7,69%	0,00%	1,54%	3,21%
	9	Anzahl	0	0	3	3
		Spalten%	0,00%	0,00%	4,62%	1,92%
	10	Anzahl	2	2	1	5
		Spalten%	3,85%	5,13%	1,54%	3,21%
	12	Anzahl	2	1	1	4
		Spalten%	3,85%	2,56%	1,54%	2,56%
	13	Anzahl	0	1	0	1
		Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%
	15	Anzahl	0	0	2	2
		Spalten%	0,00%	0,00%	3,08%	1,28%
	16	Anzahl	3	0	4	7
		Spalten%	5,77%	0,00%	6,15%	4,49%
	17	Anzahl	3	0	3	6
		Spalten%	5,77%	0,00%	4,62%	3,85%
	18	Anzahl	1	1	0	2
		Spalten%	1,92%	2,56%	0,00%	1,28%
	20	Anzahl	2	2	1	5
Spalten%		3,85%	5,13%	1,54%	3,21%	
21	Anzahl	2	2	1	5	
	Spalten%	3,85%	5,13%	1,54%	3,21%	
22	Anzahl	0	1	4	5	
	Spalten%	0,00%	2,56%	6,15%	3,21%	
23	Anzahl	2	2	6	10	
	Spalten%	3,85%	5,13%	9,23%	6,41%	
24	Anzahl	2	2	6	10	
	Spalten%	3,85%	5,13%	9,23%	6,41%	
25	Anzahl	2	3	6	11	
	Spalten%	3,85%	7,69%	9,23%	7,05%	
26	Anzahl	2	4	2	8	
	Spalten%	3,85%	10,26%	3,08%	5,13%	
27	Anzahl	2	1	2	5	
	Spalten%	3,85%	2,56%	3,08%	3,21%	
28	Anzahl	0	1	0	1	
	Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%	
29	Anzahl	0	0	1	1	
	Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%	
30	Anzahl	1	1	0	2	
	Spalten%	1,92%	2,56%	0,00%	1,28%	
31	Anzahl	0	1	1	2	
	Spalten%	0,00%	2,56%	1,54%	1,28%	
33	Anzahl	0	1	0	1	
	Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%	
Mittelwert			12,42	16,05	15,55	14,63
Standardabweichung			8,65	10,69	9,14	9,47
<b>Dienstjahre gruppiert</b>	1 bis 5 Jahre	Anzahl	16	12	14	42
		Spalten%	30,77%	30,77%	21,54%	26,92%
	6 bis 14 Jahre	Anzahl	14	5	12	31
		Spalten%	26,92%	12,82%	18,46%	19,87%
	15 bis 24 Jahre	Anzahl	12	10	27	49
		Spalten%	23,08%	25,64%	41,54%	31,41%
	25 Jahre und länger	Anzahl	10	12	12	34
		Spalten%	19,23%	30,77%	18,46%	21,79%

**A Angaben zu Ihrer Person**

Seit wann sind Sie an Ihrer jetzigen  
Schule tätig?

		Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
1	Anzahl	3	8	3	14
	Spalten%	5,77%	20,51%	4,62%	8,97%
2	Anzahl	2	1	3	6
	Spalten%	3,85%	2,56%	4,62%	3,85%
3	Anzahl	6	5	5	16
	Spalten%	11,54%	12,82%	7,69%	10,26%
4	Anzahl	3	0	3	6
	Spalten%	5,77%	0,00%	4,62%	3,85%
5	Anzahl	8	0	2	10
	Spalten%	15,38%	0,00%	3,08%	6,41%
6	Anzahl	4	2	2	8
	Spalten%	7,69%	5,13%	3,08%	5,13%
7	Anzahl	1	0	5	6
	Spalten%	1,92%	0,00%	7,69%	3,85%
8	Anzahl	3	1	1	5
	Spalten%	5,77%	2,56%	1,54%	3,21%
9	Anzahl	0	1	1	2
	Spalten%	0,00%	2,56%	1,54%	1,28%
10	Anzahl	1	1	2	4
	Spalten%	1,92%	2,56%	3,08%	2,56%
11	Anzahl	1	0	1	2
	Spalten%	1,92%	0,00%	1,54%	1,28%
12	Anzahl	1	1	3	5
	Spalten%	1,92%	2,56%	4,62%	3,21%
13	Anzahl	2	0	2	4
	Spalten%	3,85%	0,00%	3,08%	2,56%
14	Anzahl	0	0	5	5
	Spalten%	0,00%	0,00%	7,69%	3,21%
15	Anzahl	0	1	1	2
	Spalten%	0,00%	2,56%	1,54%	1,28%
16	Anzahl	2	0	0	2
	Spalten%	3,85%	0,00%	0,00%	1,28%
17	Anzahl	1	0	3	4
	Spalten%	1,92%	0,00%	4,62%	2,56%
18	Anzahl	1	1	1	3
	Spalten%	1,92%	2,56%	1,54%	1,92%
19	Anzahl	1	1	2	4
	Spalten%	1,92%	2,56%	3,08%	2,56%
20	Anzahl	1	4	1	6
	Spalten%	1,92%	10,26%	1,54%	3,85%
21	Anzahl	3	1	3	7
	Spalten%	5,77%	2,56%	4,62%	4,49%
22	Anzahl	3	2	4	9
	Spalten%	5,77%	5,13%	6,15%	5,77%
23	Anzahl	1	1	2	4
	Spalten%	1,92%	2,56%	3,08%	2,56%
24	Anzahl	1	0	5	6
	Spalten%	1,92%	0,00%	7,69%	3,85%
25	Anzahl	2	3	2	7
	Spalten%	3,85%	7,69%	3,08%	4,49%
26	Anzahl	0	3	2	5
	Spalten%	0,00%	7,69%	3,08%	3,21%
28	Anzahl	1	0	1	2
	Spalten%	1,92%	0,00%	1,54%	1,28%
32	Anzahl	0	1	0	1
	Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%
33	Anzahl	0	1	0	1
	Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%
	Mittelwert	10,56	12,92	13,26	12,28
	Standardabweichung	8,11	10,17	8,27	8,76

**B Angaben zu Ihrer Tätigkeit**

Ich bin als Lehrkraft in folgenden Bereichen tätig:

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<i>Berufsschule des Berufskollegs im Rahmen des dualen Systems</i>	ja	Anzahl	51	39	65	155
		Spalten%	98,08%	100,00%	100,00%	99,36%
	nein	Anzahl	1	0	0	1
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
<i>Berufsschule des Berufskollegs für Jugendliche ohne betrieblichen Ausbildungsplatz/für Jugendliche in Fördermaßnahmen</i>	ja	Anzahl	7	5	11	23
		Spalten%	13,46%	12,82%	16,92%	14,74%
	nein	Anzahl	45	34	54	133
		Spalten%	86,54%	87,18%	83,08%	85,26%
<i>Fachschule/Berufsfachschule des Berufskollegs im Ausbildungsbereich (z.B. Erzieher, Assistent)</i>	ja	Anzahl	3	9	12	24
		Spalten%	5,77%	23,08%	18,46%	15,38%
	nein	Anzahl	49	30	53	132
		Spalten%	94,23%	76,92%	81,54%	84,62%
<i>Fachschule/Berufsfachschule des Berufskollegs im Fortbildungsbereich (z.B. Techniker)</i>	ja	Anzahl	9	10	37	56
		Spalten%	17,31%	25,64%	56,92%	35,90%
	nein	Anzahl	43	29	28	100
		Spalten%	82,69%	74,36%	43,08%	64,10%
<i>Berufsfachschule/Handelsschule des Berufskollegs</i>	ja	Anzahl	21	2	11	34
		Spalten%	40,38%	5,13%	16,92%	21,79%
	nein	Anzahl	31	37	54	122
		Spalten%	59,62%	94,87%	83,08%	78,21%
<i>Fachoberschule</i>	ja	Anzahl	3	7	10	20
		Spalten%	5,77%	17,95%	15,38%	12,82%
	nein	Anzahl	49	32	55	136
		Spalten%	94,23%	82,05%	84,62%	87,18%
<i>Berufsgrundschuljahr des Berufskollegs</i>	ja	Anzahl	4	2	9	15
		Spalten%	7,69%	5,13%	13,85%	9,62%
	nein	Anzahl	48	37	56	141
		Spalten%	92,31%	94,87%	86,15%	90,38%
<i>Vorklasse des Berufsgrundschuljahrs des Berufskollegs</i>	ja	Anzahl	2	0	4	6
		Spalten%	3,85%	0,00%	6,15%	3,85%
	nein	Anzahl	50	39	61	150
		Spalten%	96,15%	100,00%	93,85%	96,15%
<i>Wirtschaftsgymnasium/höhere Handelsschule/höhere Berufsfachschule</i>	ja	Anzahl	24	7	8	39
		Spalten%	46,15%	17,95%	12,31%	25,00%
	nein	Anzahl	28	32	57	117
		Spalten%	53,85%	82,05%	87,69%	75,00%

Meine Tätigkeit gestaltet sich folgendermaßen:

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<i>Ich arbeite mit voller Stundenzahl.</i>	ja	Anzahl	47	35	65	147
		Spalten%	90,38%	89,74%	100,00%	94,23%
	nein	Anzahl	5	4	0	9
		Spalten%	9,62%	10,26%	0,00%	5,77%
<i>Ich arbeite nicht mit voller Stundenzahl.</i>	ja	Anzahl	5	4	0	9
		Spalten%	9,62%	10,26%	0,00%	5,77%
	nein	Anzahl	47	35	65	147
		Spalten%	90,38%	89,74%	100,00%	94,23%
<i>Ich erteile nur allgemeinbildenden Unterricht.</i>	ja	Anzahl	0	5	1	6
		Spalten%	0,00%	12,82%	1,54%	3,85%
	nein	Anzahl	52	34	64	150
		Spalten%	100,00%	87,18%	98,46%	96,15%

**B Angaben zu Ihrer Tätigkeit**

Meine Tätigkeit gestaltet sich folgendermaßen:

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<i>Ich erteile nur fachbezogenen Unterricht.</i>	ja	Anzahl	20	21	35	76
		Spalten%	38,46%	53,85%	53,85%	48,72%
	nein	Anzahl	32	18	30	80
		Spalten%	61,54%	46,15%	46,15%	51,28%
<i>Ich erteile allgemeinbildenden und fachbezogenen Unterricht.</i>	ja	Anzahl	32	13	29	74
		Spalten%	61,54%	33,33%	44,62%	47,44%
	nein	Anzahl	20	26	36	82
		Spalten%	38,46%	66,67%	55,38%	52,56%
<i>Meine Unterrichtsarbeit erfolgt in mehreren Bildungsgängen, die aber fachlich-beruflich sehr ähnlich sind.</i>	ja	Anzahl	23	23	37	83
		Spalten%	44,23%	58,97%	56,92%	53,21%
	nein	Anzahl	29	16	28	73
		Spalten%	55,77%	41,03%	43,08%	46,79%
<i>Ich arbeite in vielen (mindestens vier) sehr verschiedenen Bildungsgängen.</i>	ja	Anzahl	18	7	14	39
		Spalten%	34,62%	17,95%	21,54%	25,00%
	nein	Anzahl	34	32	51	117
		Spalten%	65,38%	82,05%	78,46%	75,00%

**C Angaben zum Bildungsgang**

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<i>Mehr als die Hälfte meiner Unterrichtsstunden entfallen auf die Arbeit im o.g. Bildungsgang.</i>	ja	Anzahl	9	16	15	40
		Spalten%	17,31%	41,03%	23,08%	25,64%
	nein	Anzahl	43	23	50	116
		Spalten%	82,69%	58,97%	76,92%	74,36%
<i>Wieviele Züge (gefragt ist nach Parallelklassen) hat der o.g. Bildungsgang?</i>	0	Anzahl	0	0	3	3
		Spalten%	0,00%	0,00%	4,62%	1,92%
	1	Anzahl	42	30	39	111
		Spalten%	80,77%	76,92%	60,00%	71,15%
	2	Anzahl	6	5	19	30
		Spalten%	11,54%	12,82%	29,23%	19,23%
	3	Anzahl	0	2	1	3
		Spalten%	0,00%	5,13%	1,54%	1,92%
	4	Anzahl	0	0	1	1
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
	6	Anzahl	0	1	0	1
		Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%
	8	Anzahl	0	0	1	1
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
	weiss nicht/keine Angabe	Anzahl	4	1	1	6
		Spalten%	7,69%	2,56%	1,54%	3,85%
Mittelwert			1,13	1,37	1,44	1,32
Standardabweichung			0,33	0,94	1,07	0,87
<i>Wieviele Schülerinnen und Schüler werden im o.g. Bildungsgang unterrichtet?</i>	14	Anzahl	0	0	3	3
		Spalten%	0,00%	0,00%	4,62%	1,92%
	18	Anzahl	2	0	0	2
		Spalten%	3,85%	0,00%	0,00%	1,28%
	20	Anzahl	0	0	1	1
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
	22	Anzahl	0	0	1	1
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
	25	Anzahl	1	0	0	1
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
	26	Anzahl	1	0	0	1
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
	29	Anzahl	0	0	2	2
		Spalten%	0,00%	0,00%	3,08%	1,28%
	30	Anzahl	0	1	2	3
		Spalten%	0,00%	2,56%	3,08%	1,92%
32	Anzahl	0	0	1	1	
	Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%	

**C Angaben zum Bildungsgang**

Wieviele Schülerinnen und Schüler werden im o.g. Bildungsgang unterrichtet?

		Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
33	Anzahl	0	0	1	1
	Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
35	Anzahl	1	1	3	5
	Spalten%	1,92%	2,56%	4,62%	3,21%
36	Anzahl	0	0	6	6
	Spalten%	0,00%	0,00%	9,23%	3,85%
38	Anzahl	0	0	1	1
	Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
40	Anzahl	1	0	2	3
	Spalten%	1,92%	0,00%	3,08%	1,92%
41	Anzahl	0	0	3	3
	Spalten%	0,00%	0,00%	4,62%	1,92%
45	Anzahl	2	1	4	7
	Spalten%	3,85%	2,56%	6,15%	4,49%
46	Anzahl	0	1	0	1
	Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%
48	Anzahl	1	0	1	2
	Spalten%	1,92%	0,00%	1,54%	1,28%
49	Anzahl	1	0	0	1
	Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
50	Anzahl	4	1	5	10
	Spalten%	7,69%	2,56%	7,69%	6,41%
52	Anzahl	1	0	0	1
	Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
55	Anzahl	3	0	0	3
	Spalten%	5,77%	0,00%	0,00%	1,92%
56	Anzahl	1	0	1	2
	Spalten%	1,92%	0,00%	1,54%	1,28%
58	Anzahl	0	0	1	1
	Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
59	Anzahl	1	0	0	1
	Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
60	Anzahl	12	7	2	21
	Spalten%	23,08%	17,95%	3,08%	13,46%
62	Anzahl	1	0	0	1
	Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
63	Anzahl	1	0	1	2
	Spalten%	1,92%	0,00%	1,54%	1,28%
65	Anzahl	1	1	0	2
	Spalten%	1,92%	2,56%	0,00%	1,28%
66	Anzahl	0	0	1	1
	Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
68	Anzahl	3	0	1	4
	Spalten%	5,77%	0,00%	1,54%	2,56%
69	Anzahl	0	0	1	1
	Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
70	Anzahl	0	4	3	7
	Spalten%	0,00%	10,26%	4,62%	4,49%
75	Anzahl	2	0	0	2
	Spalten%	3,85%	0,00%	0,00%	1,28%
78	Anzahl	1	0	0	1
	Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
80	Anzahl	0	3	1	4
	Spalten%	0,00%	7,69%	1,54%	2,56%
82	Anzahl	0	1	0	1
	Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%
85	Anzahl	1	1	0	2
	Spalten%	1,92%	2,56%	0,00%	1,28%
86	Anzahl	0	0	2	2
	Spalten%	0,00%	0,00%	3,08%	1,28%
90	Anzahl	0	0	1	1
	Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
95	Anzahl	1	0	0	1
	Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
98	Anzahl	0	0	1	1
	Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
100	Anzahl	1	2	4	7
	Spalten%	1,92%	5,13%	6,15%	4,49%
110	Anzahl	0	0	1	1
	Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
120	Anzahl	0	3	2	5
	Spalten%	0,00%	7,69%	3,08%	3,21%
160	Anzahl	0	0	2	2
	Spalten%	0,00%	0,00%	3,08%	1,28%

**C Angaben zum Bildungsgang**

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156	
Wieviele Schülerinnen und Schüler werden im o.g. Bildungsgang unterrichtet?	250	Anzahl	0	3	0	3	
		Spalten%	0,00%	7,69%	0,00%	1,92%	
	600	Anzahl	0	1	0	1	
		Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%	
	weiss nicht/keine Angabe	Anzahl	8	8	4	20	
		Spalten%	15,38%	20,51%	6,15%	12,82%	
Mittelwert			56,87	106,06	57,82	68,51	
Standardabweichung			16,87	108,46	32,73	60,00	
Wieviele Lehrkräfte unterrichten im o.g. Bildungsgang?	1	Anzahl	1	0	0	1	
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%	
	2	Anzahl	1	0	0	1	
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%	
	3	Anzahl	0	1	3	4	
		Spalten%	0,00%	2,56%	4,62%	2,56%	
	4	Anzahl	0	3	4	7	
		Spalten%	0,00%	7,69%	6,15%	4,49%	
	5	Anzahl	2	6	9	17	
		Spalten%	3,85%	15,38%	13,85%	10,90%	
	6	Anzahl	12	3	10	25	
		Spalten%	23,08%	7,69%	15,38%	16,03%	
	7	Anzahl	8	3	3	14	
		Spalten%	15,38%	7,69%	4,62%	8,97%	
	8	Anzahl	6	10	12	28	
		Spalten%	11,54%	25,64%	18,46%	17,95%	
	9	Anzahl	5	5	3	13	
		Spalten%	9,62%	12,82%	4,62%	8,33%	
	10	Anzahl	7	3	7	17	
		Spalten%	13,46%	7,69%	10,77%	10,90%	
	11	Anzahl	0	1	3	4	
		Spalten%	0,00%	2,56%	4,62%	2,56%	
	12	Anzahl	1	0	4	5	
		Spalten%	1,92%	0,00%	6,15%	3,21%	
	17	Anzahl	0	0	1	1	
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%	
	20	Anzahl	0	0	1	1	
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%	
	weiss nicht/keine Angabe	Anzahl	9	4	5	18	
		Spalten%	17,31%	10,26%	7,69%	11,53%	
	Mittelwert			7,35	7,14	8,77	7,92
	Standardabweichung			2,13	2,05	8,94	6,14

**D Angaben zu Ihrer Schule**

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
Meine Schule war am Modellversuch Kollegschule beteiligt.	ja	Anzahl	10	16	16	42
		Spalten%	19,23%	41,03%	24,62%	26,92%
	nein	Anzahl	42	23	49	114
		Spalten%	80,77%	58,97%	75,38%	73,08%
An meiner Schule ist im technisch-gewerblichen Bereich die folgende Anzahl verschiedener Ausbildungsberufe in den Fachklassen duales System vertreten:	0	Anzahl	4	0	0	4
		Spalten%	7,69%	0,00%	0,00%	2,56%
	1	Anzahl	1	0	0	1
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
	2	Anzahl	2	0	0	2
		Spalten%	3,85%	0,00%	0,00%	1,28%
	3	Anzahl	0	0	2	2
		Spalten%	0,00%	0,00%	3,08%	1,28%
	4	Anzahl	0	0	2	2
		Spalten%	0,00%	0,00%	3,08%	1,28%
	6	Anzahl	2	1	0	3
		Spalten%	3,85%	2,56%	0,00%	1,92%
	8	Anzahl	1	0	2	3
		Spalten%	1,92%	0,00%	3,08%	1,92%
	9	Anzahl	0	0	1	1
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
	10	Anzahl	0	2	1	3
		Spalten%	0,00%	5,13%	1,54%	1,92%
	11	Anzahl	0	0	2	2
		Spalten%	0,00%	0,00%	3,08%	1,28%

**D Angaben zu Ihrer Schule**

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156
<i>An meiner Schule ist im technisch-gewerblichen Bereich die folgende Anzahl verschiedener Ausbildungsberufe in den Fachklassen duales System vertreten:</i>	12	Anzahl	1	2	6	9
		Spalten%	1,92%	5,13%	9,23%	5,77%
	13	Anzahl	0	0	2	2
		Spalten%	0,00%	0,00%	3,08%	1,28%
	15	Anzahl	0	2	4	6
		Spalten%	0,00%	5,13%	6,15%	3,85%
	16	Anzahl	1	0	0	1
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
	18	Anzahl	0	0	1	1
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
	20	Anzahl	0	1	4	5
		Spalten%	0,00%	2,56%	6,15%	3,21%
	21	Anzahl	0	1	0	1
		Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%
	24	Anzahl	0	0	1	1
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
	30	Anzahl	0	4	3	7
		Spalten%	0,00%	10,26%	4,62%	4,49%
	50	Anzahl	0	2	0	2
		Spalten%	0,00%	5,13%	0,00%	1,28%
60	Anzahl	0	1	0	1	
	Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%	
weiß nicht/keine Angabe	Anzahl	40	23	34	97	
	Spalten%	76,92%	58,97%	52,31%	62,18%	
Mittelwert			4,42	25,06	14,23	15,17
Standardabweichung			5,32	16,26	7,37	12,38
<i>An meiner Schule ist im kaufmännischen Bereich die folgenden Anzahl verschiedener Ausbildungsberufe in den Fachklassen duales System vertreten:</i>	0	Anzahl	0	7	11	18
		Spalten%	0,00%	17,95%	16,92%	11,54%
	1	Anzahl	1	0	2	3
		Spalten%	1,92%	0,00%	3,08%	1,92%
	2	Anzahl	1	0	0	1
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%
	3	Anzahl	0	0	1	1
		Spalten%	0,00%	0,00%	1,54%	0,64%
	4	Anzahl	3	0	2	5
		Spalten%	5,77%	0,00%	3,08%	3,21%
	5	Anzahl	5	0	0	5
		Spalten%	9,62%	0,00%	0,00%	3,21%
	6	Anzahl	3	0	1	4
		Spalten%	5,77%	0,00%	1,54%	2,56%
	7	Anzahl	3	0	0	3
		Spalten%	5,77%	0,00%	0,00%	1,92%
	8	Anzahl	2	0	2	4
		Spalten%	3,85%	0,00%	3,08%	2,56%
	9	Anzahl	3	0	0	3
		Spalten%	5,77%	0,00%	0,00%	1,92%
10	Anzahl	2	0	0	2	
	Spalten%	3,85%	0,00%	0,00%	1,28%	
11	Anzahl	4	0	0	4	
	Spalten%	7,69%	0,00%	0,00%	2,56%	
12	Anzahl	6	0	0	6	
	Spalten%	11,54%	0,00%	0,00%	3,85%	
14	Anzahl	2	0	0	2	
	Spalten%	3,85%	0,00%	0,00%	1,28%	
15	Anzahl	3	0	0	3	
	Spalten%	5,77%	0,00%	0,00%	1,92%	
20	Anzahl	1	0	1	2	
	Spalten%	1,92%	0,00%	1,54%	1,28%	
weiß nicht/keine Angabe	Anzahl	13	32	45	89	
	Spalten%	25,00%	82,05%	69,23%	57,05%	
Mittelwert			11,25	0,00	2,75	7,54
Standardabweichung			14,81	0,00	4,90	12,57
<i>An meiner Schule ist im allmeingewerblichen Bereich die folgende Anzahl verschiedener Ausbildungsberufe in den Fachklassen duales System vertreten:</i>	0	Anzahl	4	5	8	17
		Spalten%	7,69%	12,82%	12,31%	10,90%
	1	Anzahl	0	0	2	2
		Spalten%	0,00%	0,00%	3,08%	1,28%
3	Anzahl	1	0	2	3	
	Spalten%	1,92%	0,00%	3,08%	1,92%	

**D Angaben zu Ihrer Schule**

			Automobilkauffrau/ -mann n = 52	Informations- elektroniker/-in n = 39	Mechatronikerin/ Mechatroniker n = 65	GESAMT N = 156	
<i>An meiner Schule ist im allgemeingewerblichen Bereich die folgende Anzahl verschiedener Ausbildungsberufe in den Fachklassen duales System vertreten:</i>	4	Anzahl	0	1	2	3	
		Spalten%	0,00%	2,56%	3,08%	1,92%	
	5	Anzahl	1	0	3	4	
		Spalten%	1,92%	0,00%	4,62%	2,56%	
	10	Anzahl	0	1	0	1	
		Spalten%	0,00%	2,56%	0,00%	0,64%	
	14	Anzahl	1	0	0	1	
		Spalten%	1,92%	0,00%	0,00%	0,64%	
	weiss nicht/keine Angabe	Anzahl	45	32	48	125	
		Spalten%	86,54%	82,05%	73,85%	80,13%	
	Mittelwert			3,14	2,00	1,82	2,16
	Standardabweichung			5,18	3,83	2,10	3,31

**Möchten Sie uns noch etwas mitteilen (z.B. Vorschläge, Anregungen)? Dann notieren Sie es doch bitte hier:**

### Unterrichtsgestaltung und -inhalte

Durchgängiger Unterricht im Fach Rechnungswesen in allen 3 Ausbildungsjahren; eigenes Lernfeld für den Technikbereich; Konkretisierung der Lerninhalte vor dem Hintergrund der IHK-Prüfung.

AWL eigenes Lernfeld (40-80h); DV explizit im Lehrplan ausweisen bzw. deutlicher in den Lernfeldern aufweisen.

Die Zuordnung der Fachinhalte zu den Lernfeldern/Ausbildungszeitpunkten ist nicht immer sinnvoll getroffen! Bsp.: Technische Inhalte besser über den gesamten Ausbildungszeitraum (3 Jahre) verteilen.

Damit das Rad nicht immer wieder neu erfunden werden muss, ist für die Kollegen, die im berufsübergreifenden Bereich unterrichten, dringend eine koordinierende Stelle erforderlich, die Bildungsgang-übergreifend tätig wird!

Englischunterricht für Mechatronik sollte besser geregelt sein.

### Umsetzung des Lernfeldkonzepts

Kritik: Wenn es an der Schule noch keine umfassenden Lernsituationen gibt, können nachfolgende Fragenkomplexe nicht beantwortet werden! Wir stehen erst am Anfang und arbeiten Stück für Stück!

Lernfeldkonzeption und Handlungsorientierung lassen - für mich - sehr gute Ansätze erkennen, setzen aber sehr gute Bedingungen voraus: motivierte Schüler, Lehrer, Schulleitung usw. Da diese Bedingungen z.T. nur rudimentär vorhanden sind, halte ich traditionellen Unterricht für effektiver.

Das überwiegend negative Ergebnis dieses Bogens hat seinen Grund in dem Fehlen einer BiGKonf und BiG-Arbeit an meiner Schule.

Frage 3(III) A ist mit der Formulierung "vollständig" eher vollständiger Quatsch, da dieser Anspruch weder sinnvoll noch möglich ist. Der gesamte Fragebogen bezieht sich nur auf die organisatorische, teamentwickelnde, didaktische Strukturierung, wesentliche Teile im BG sind jedoch auch neue Inhalte, Gestaltung von Technik, hierzu fehlt im Fragebogen jegliche Frage.

### Mehrbelastung

Tätigkeit in anderen Bildungsgängen, Anzahl? Mehrbelastung durch eine Vielzahl von Bildungsgangkonferenzen.

Die sehr zeitintensive BG-Arbeit sprengt das gesamte zur Verfügung stehende Zeitbudget. Die Arbeit in vielen Bildungsgängen gleichzeitig behindert eine effiziente Arbeit in einem Bereich.

### Lernortkooperation

Methodengeleitetes Arbeiten im BIGA-Team wie im Unterricht, Umsetzung von Lernsituationen, Lernortkooperation sind "Komponenten", die ich nur im begrenzten Umfang umsetzen kann, da meine "normalen" unterrichtlichen Verpflichtungen unverändert fortbestehen! Die Umsetzung von Lernsituationen (mit Fächerübergreif) ist in einer Schule, die in ihrer Entwicklung Fach-Labors eingerichtet hat, nur bedingt möglich.

Durch das Lernfeldkonzept geht Fachkompetenz verloren. Das Lernfeldkonzept wird einer nach Fächern gegliederten und organisierten Schule übergestülpt, das ist problematisch. Die Arbeitsbelastung für die Kollegen ist extrem und unbefriedigend (viel Zeitverlust in Bildungsgangkonferenzen) Die Zeit fehlt für fachliche Fortbildung und die Unterrichtsvorbereitung.

Lernortkooperation ist mit einem erheblichen Mehraufwand an Zeit verbunden und deshalb nur schwer umzusetzen. Viele Betriebe zeigen daran kein Interesse. Lernsituationen sind sinnvoll, aber auf Dauer für die Lernenden langweilig. Deshalb ist ein Wechsel zwischen Lehrervortrag und Lernsituationen sinnvoll.

**Mehrbelastung, Fortbildung, Unterstützung**

Es muss mehr Zeit den Lehrern zur Verfügung gestellt werden (als Stunden im Stundenplan), um sich einzuarbeiten, zu trainieren, Lernortkooperation zu leisten, sich auf Internetplattformen auszutauschen, Betriebe zu besuchen...). Besonders gilt dies für neue Medien, Internet, PC, etc. Dies muss verstanden (Sicherheit) werden. Es kann nicht "nebenbei" geleistet werden!

Ich wünsche mir mehr Unterstützung bei der Umsetzung in Lernsituationen, Industrie-Fortbildungen (keine "Lehrer schulen Lehrer"-Konzepte, das ist Kochen im eigenen Saft!), stundenplanmäßige Umsetzung der Teamarbeit (mehr Stunden mit beiden Fachbereichen in der Klasse), zeitliche Anrechnung der Bildungsgangarbeit (ich bin in drei Bildungsgangkonferenzen in verantwortlicher Position),...

**Fortbildung und Erfahrungsaustausch**

Punkt VIII weiter intensivieren!

Wiederaufnahme der Regionalkonferenzen

Tagungen zum Erfahrungsaustausch wichtig, jedoch nicht nur Diskussion sondern auch - und als Schwerpunkt - produktorientierte Arbeit in Gruppen. Z.B. Erarbeiten von DidJP, Lernsituationen, Bildungsgangkonferenzen.

Regelmäßige Fortbildungen.

Gezielte qualifizierte fachliche Fortbildungen fehlen (z.B. Metalltechnik, Elektrotechnik, Steuerungstechnik).

Fortbildungsmaßnahmen sollten für alle betroffenen Lehrkräfte in mindestens ausreichender Qualität sofort bei Bedarf eröffnet werden.

Massive Lehrerfortbildungsmaßnahmen.

Bitte nicht jede Bewegung im BSCW als e-mail an mich. Ich traue mich schon gar nicht mehr, die e-mails zu öffnen!

**Allgemeine Kritik**

Politische Entscheidungen, wie die Bildungsgangarbeit auf der Ebene der Bezirksregierungen, im Schuljahr 2001/2002 auszusetzen, lässt die Frage entstehen, welchen Stellenwert die Arbeit unserer Arbeit hat. Lehrer empfinden sich und ihre Arbeit politischer Willkür ausgesetzt. Fehlende Abstimmung zwischen Soest und der Weiterbildungsarbeit der Bezirksregierungen ist einfach ein Witz (leider ein schlechter!).

Konsequenzen aus der PISA-Studie: mehr Verantwortung in die Hände der Lehrer, mehr pädagogische Freiheiten, mehr methodische Freiheiten, weniger Experimente als Vorgaben für die Lehrer!

Der Start des Berufs ohne ausgearbeitete Richtlinien war ein absoluter Fehlgriff. Berufsstart ohne ausgebildete Lernsituationen halte ich für den größten Fehler des Ministeriums.

Das Benotungssystem ist sehr schlecht. Viel Erfolg bei der Reform!!!